



Themenheft Exkursionen und Ausflüge

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



4/21

5. März 2021

8 **Thema**
Exkursionen und Ausflüge

36 **Aargau**
Piazza

40 **Solothurn**
Nachgefragt bei
Mathias Stricker

54 **Praxis**
Analog – digital

AB'21
*hier beginnt
Zukunft.*

Aargauische Berufsschau

7. - 12. September 2021
Tägi, Wettingen

fanfaluca^o 2021!

Jugend Theater Festival Schweiz
auf der Kraftwerkinsel in Aarau

31. August –
5. September

Weitere Infos
www.fanfaluca.ch



kom:pass:us

Konfliktlösung. Recht. Kommunikation.



kompassus ag
Bleichemattstrasse 42
5000 Aarau
056 520 30 90
info@kompassus.ch
www.kompassus.ch

kompassus ag – Ihre Partnerin in Mobbingfällen

Fachleute von kompassus ag können Sie beraten und unterstützen:

- Analyse und Einschätzung der Situation
- Schulung und Beratung von Lehrpersonen in konfliktbehafteten Situationen
- Begleitung und Unterstützung von Schulleitung und Lehrpersonen in komplexeren Fällen

Wer sich unterstützen lässt, stellt sicher, dass Mobbing ernst genommen und nicht toleriert wird. Kontaktieren Sie uns!

CIMA

CENTRE
INTERNATIONAL
DE LA
MÉCANIQUE
D'ART

**MUSEUM CIMA
IN SAINTE-CROIX**



WWW.MUSEES.CH
RUE DE L'INDUSTRIE 2
CH-1450
SAINTE-CROIX

**ABENTEUER,
EMOTIONEN
UND VERGNÜGEN**

AUTOMATEN, MUSIKDOSEN,
INDUSTRIELLE VERGANGENHEIT,
SINGVÖGEL, ORGELN

FÜR SCHULEN, VEREINE
UND FAMILIEN

FÜHRUNGEN
VON DIENSTAG BIS SONNTAG
(SICH ERKUNDIGEN BEZÜGLICH
DER ÖFFNUNGSZEITEN)

FÜR GRUPPEN:
GEÖFFNET AUF ANFRAGE
PÄDAGOGISCHE
BEGLEITUNG FÜR SCHÜLER

AUSKUNFT UND ANFRAGE:
TEL. +41 24 454 44 77
CIMA@MUSEES.CH

MUSÉE BAUD

**MUSEUM BAUD
IN L'AUBERSON**



WWW.MUSEEBAUD.CH
GRAND RUE 23
CH-1454
L'AUBERSON



©FRIDA
BÜNZLI



7 Standpunkt

Ein gutes Coaching hilft, das eigene Verhalten zu reflektieren. Die daraus resultierende grössere Gelassenheit ermöglicht wieder mehr Nähe und Verständnis gegenüber dem Kind, findet Elsa Betschon vom Vorstand des Primarlehrerinnen- und Primarlehrervereins (PLV).



8 Exkursionen und Ausflüge

Die Covid-19-Pandemie beschäftigt uns nunmehr seit einem Jahr. Schulsreisen und Klassenlager sind nicht erlaubt. Welche Möglichkeiten für auserschulische Erlebnisse gibt es für Schulklassen im kommenden Frühsommer dennoch?



36 Piazza

Viele Lehrpersonen, die bislang Textiles Werken unterrichtet haben, unterrichten neu auch Technisches Gestalten. Wie werden die Vorgaben des Lehrplans in die Praxis umgesetzt, welche Herausforderungen bestehen? – Bestandesaufnahme von Susanne Ernst vom Vorstand der Fraktion TTG textil.



37 Schulausflüge durch 2000 Jahre Geschichte

Museum Aargau bietet mit seinen Schlössern, dem Römerlager Vindonissa und Kloster Königfelden attraktive regionale Ausflugsziele für Schulen. Drei Tipps für einen Schulausflug in der Region.

- 3 Cartoon von Frida Bünzli
- 7 Coaching als Unterstützung für Lehrpersonen
- 38 Porträt: Luisa Bertolaccini

Titelbild: Auf dem «Holzweg Thal» im Naturpark Thal erleben Klassen das Naturprodukt Holz auf künstlerische und spielerische Weise. Mehr zum Naturpark Thal erfahren Sie auf den Themenseiten. Foto: © Holzweg Thal.

- 9 Nahausflüge und digitale Exkursionen
- 10 Die Schule Zeihen geht neue Wege
- 13 Vermittlung von Kunst digital
- 14 Naturerlebnis und Wissen in einem
- 16 Was für ein Programm
- 19 Stille der Natur im lebendigen Thal!
- 21 Ausserschulische Lernorte in der Nordwestschweiz
- 23 Von A wie Anreize bis Z wie Znüni

- 24 Im Wald verstecken sich die Tiere, im Museum nicht
- 26 «Wir freuen uns darauf, wenn die Schulklassen wieder live ins Museum kommen!»
- 29 «Geschlecht. Jetzt entdecken»
- 30 Solothurner Kulturwoche
- 32 Eine Reise durch Natur, Geschichte und Archäologie

Im alv-Teil:

- 34 Politspiegel
- 35 Termine
- 36 Piazza: Ist der Leitsatz «Mit Kopf, Herz und Hand» auf der Strecke geblieben?

- 37 Unterwegs durch 2000 Jahre Geschichte
- 61 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang
Auflage: 9995 Exemplare (WEMF-Basis 2020).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse sind unter www.schulblatt.ch ersichtlich.

Herausgeber
Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv) und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau und des Departements für Bildung und Kultur (DBK) Solothurn.

Inseratverwaltung
Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch
Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung und Promotion GmbH, Chriesweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Natel 079 222 06 72
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

Redaktion
Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19, E-Mail schulblatt@alv-ag.ch
Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, E-Mail s.schneider@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:
Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch
Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:
Mireille Braun, Volksschulamt
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 29 46, E-Mail: mireille.braun@dbk.so.ch
Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Telefon 056 202 87 26, E-Mail marc.fischer@fhnw.ch

Verantwortlich für die Seiten Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik:

Sabine Hüttche, Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich
Telefon 044 317 12 02, E-Mail sabine.huettche@hfh.ch
Abonnemente, Administration und Adressänderungen
Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, E-Mail alv@alv-ag.ch
Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.-,
1/2 Jahr Fr. 40.- (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)
Herstellung und Druck
Layout: Sacha Ali Akbari
Telefon 058 330 11 08, E-Mail schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano
Telefon 058 330 11 03, E-Mail maria.rusciano@chmedia.ch
Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
schweiz



40 **Nachgefragt bei Mathias Stricker**

Die Situation bleibt dynamisch und erfordert von allen einen grossen Effort. Seit Mitte Januar gilt im Kanton Solothurn die Maskenpflicht ab der 5. Klasse. Mathias Stricker gibt Auskunft, wie der LSO über die aktuellen Bestimmungen denkt.



46 **Elternarbeit in der Berufswahl**

Die Schule Dulliken geht bei Berufswahl und Elternarbeit neue Wege. Im Interview gibt Steffen Naydowski, Co-Schulleiter, Einblick in das Konzept und erzählt von Highlights und Hürden.



48 **Kompetenzorientierte Beurteilung**

Der neue Lehrplan fordert eine lernförderliche Beurteilung. Zahlreiche Schulen ergreifen diese Chance und sind auf dem Weg, ihre Beurteilungskultur zu verändern.



54 **Analog – digital**

Bilder bilden nicht einfach die Realität ab – das galt schon für die Bildinszenierung der früheren höfischen Gesellschaft und gilt auch heute für Social Media. Das Beispiel aus dem Fach Räume, Zeiten, Gesellschaften RZG zeigt, was sich mit Louis XIV. über Social Media lernen lässt.

- 40 Nachgefragt bei Mathias Stricker
- 42 Wahl Verwaltungskommission PKSO
- 43 Termine
- 44 Es war eine unglaubliche Zeit

- 46 Elternarbeit in der Berufswahl
- 61 Offene Stellen Solothurn

- 48 Kompetenzorientierte Beurteilung lenkt die Aufmerksamkeit auf das Lernen
- 49 Spielpädagogik im Schulhaus
- 49 Interesse an innovativen Gartenprojekten?
- 50 Konflikte eine Bühne geben
- 50 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 51 Audiopodcast zu Diversität
- 51 Reif für die Insel? Cap sur La Réunion!

- 54 Analog – digital
- 55 Mediothek
- 56 Natur tut gut und fördert das Lernen
- 57 Erschütternde Dokumentation über Missbrauch Jugendlicher im Netz
- 58 Mobbing hat viele Gesichter
- 59 Makerspace-Toolboxen
- 60 Agenda

Aargauerischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch
 Präsidentin: Kathrin Scholl
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60, E-Mail scholl@alv-ag.ch
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Beat Gräub
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau
 Telefon 062 824 77 60
 E-Mail dubach@alv-ag.ch, graeub@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch
 Präsident: Mathias Stricker
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, E-Mail m.stricker@lso.ch
 Geschäftsführer: Roland Misteli
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn
 Telefon 032 621 53 23, E-Mail r.misteli@lso.ch



Jetzt erst recht:

Buchen Sie Freude!



Der nächste Winter kommt garantiert – und mit ihm auch die Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen dank Schneesportlagern viel Freude zu bescheren.

Und: Falls Sie mit Ihrer aktuellen Klasse noch in diesem Schuljahr ein Lager durchführen möchten, finden Sie auf GoSnow.ch neu auch tolle Outdoor-Berglager im Frühsommer. Ganz wie gewohnt: Alles organisiert, eine Vielzahl von Angeboten, vom Selbstkocherhaus bis zur Vollpension!

Wir freuen uns, Ihnen und Ihrer Klasse eine schöne Zeit voller Freude bieten zu können!



Schneesportinitiative Schweiz
Initiative sports de neige Suisse
Iniziativa sport sulla neve Svizzera

DIGITALE SCHULE

Das SCHULBLATT befasst sich in seinem Mai-Themenheft mit der **digitalen Schule**. Wir gehen den Fragen nach, wie die digitale Schule das **Lehren und Lernen** verändert und welche Auswirkungen sie hat auf die Organisation und Zusammenarbeit an einer Schule. Worin bestehen die **Chancen und Risiken** der digitalen Schule? Und welche **Kompetenzen** benötigen unsere heutigen Schülerinnen und Schüler, um in der Berufswelt von morgen zu reüssieren? Das SCHULBLATT fragt nach. Es erwartet Sie eine vielseitige Ausgabe zu einem **wichtigen Thema**, das enorm an Bedeutung gewonnen hat und uns noch lange beschäftigen wird.



Schulblatt
Nr. 9
21.5.2021

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themenausgabe zu präsentieren.

Inseratschluss: 30. April 2021

Beratung und Reservation: Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen | Telefon 062 777 41 80
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch

LÜCKENLOSER SCHUTZ. MIT BELOHNUMG FÜR UNFALLFREIES FAHREN.

Profitieren Sie von CHF 500.– weniger Selbstbehalt nach drei Jahren unfallfreiem Fahren und von unserem Prämien-schutz im Schadenfall. Mit der Zurich Autoversicherung ist Ihr Fahrzeug rundum geschützt.

LCH-Mitglieder profitieren von 10 Prozent Rabatt.

JETZT PRÄMIE BERECHNEN:
zurich.ch/partner
Zugangscode: YanZmy2f



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



DAUERHAFT
LEHRERINNEN
UND LEHRER
SCHWEIZ



organischer
belebter und
lebensvergnügen



Coaching als Unterstützung für Lehrpersonen

Standpunkt. Ein gutes Coaching hilft, das eigene Verhalten zu reflektieren. Damit können Negativspiralen im Verhältnis zu Schülerinnen und Schülern durchbrochen werden. Reflexion und mehr Gelassenheit verhelfen zu mehr Nähe und Verständnis gegenüber dem Kind.

«Jetzt hat A schon wieder ...», «Nie macht B ...», «C ist halt sowieso ...» – wer kennt sie nicht, diese Sätze aus unserem Erziehungsalltag in der Schule: immer, nie, sowieso, extra ... Wir verstricken uns in diesen Negativ-Aussagen. Wie finden wir da wieder hinaus? Seit ein paar Jahren nehme ich regelmässig teil an Unterrichtscoachings, die mich stärken. Was bietet ein gutes Coaching? Hilfreich ist ein Vis-à-vis, das zuhört und mir die richtigen Fragen stellt, mit mir zusammen nachdenkt und mir so zeigen kann, welche Handlungsmöglichkeiten mir zur Verfügung stehen. Da ist eine Person, die über viel Erfahrung im Erziehungs- und Beziehungsalltag innerhalb der Schule verfügt, aber auch über ein breites Spektrum an Interventionsmöglichkeiten. Sie hilft mir, Abstand zu nehmen, Situationen aus der Distanz zu betrachten, um aus Negativspiralen herauszufinden.

Wie geht es mir vor dem Coaching? Ich freue mich darauf, endlich all den Ärger loszuwerden. Ich bin sicher: Die coachende Person wird mir bestätigen, dass dieses Kind wirklich unmöglich ist. Er oder sie wird mir Recht geben. Und er oder sie soll mir zeigen, wie ich dieses Kind «zurechtbiegen» kann. Wie geht es mir nach dem Coaching? Ich wundere mich über mich selbst, dass ich mich so in etwas hineinsteigern konnte, und bin gelassener. Ich spüre wieder mehr Nähe zum Kind, kann mich besser in seine Verhaltensweisen einfühlen und bin wieder bereit, mich auf das Kind einzulassen. Ich bin gestärkt und kann die «Schuldzuweisungs-Sackgasse» verlassen. Es geht nicht mehr um Recht haben, sondern um gangbare Wege.

Entscheidend für ein gutes Coaching ist, dass ich als Lehrperson wirklich bereit bin, über mich selbst nachzudenken,

mein Verhalten zu reflektieren und entsprechend anzupassen. Von der coachenden Person erwarte ich dasselbe. Auch sie muss ihr Verhalten reflektieren und Kritik annehmen können. Im Idealfall werden so während eines Coachings genau dieselben Prinzipien gepflegt, die ich mir auch im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern aneigne.

Welche «Werkzeuge» und Haltungen unterstützen mich auf diesem Weg?

Es muss mir als Lehrperson bewusst sein, dass ich als Erwachsene den ersten Schritt tun muss, um zu anderen Beziehungsmustern zu finden. Wichtig ist auch, dass ich weiss, dass wir in einem Beziehungsnetz verbunden sind mit den Menschen um uns herum. Ich lerne, systemisch zu denken, das heisst, ich bin mir bewusst: Jede und jeder spielt ihren oder seinen Part im Ganzen. Ich kann also nicht einseitig von einem Menschen



«*Ich bin gestärkt und kann die «Schuldzuweisungs-Sackgasse» verlassen.*»

verlangen, dass er sich ändern muss, denn ich bin auch Teil des Netzes. Wo sehe ich Möglichkeiten, mein Verhalten anzupassen? Manchmal genügt es schon, wenn ich innerlich gelassener bin und wegkomme von Schuldzuweisungen. Weiter überlege ich, warum mich etwas so auf die Palme bringen kann. Was genau triggert mich? Was hat dies mit mir zu tun?

Was das Gegenüber, die Schülerin oder den Schüler anbelangt, werde ich zur «Stärken-Forscherin»: Wo finde ich Verhaltensweisen, die ich fördern kann? Ich bemühe mich um konstruktive Gespräche und lade die Schülerinnen und Schüler ein, gemeinsam nachzudenken. Wichtig dabei ist, den Blick auf das Gelingende oder Gelungene zu richten. Mit dieser Selbstreflexion und Änderung der Hal-

tung gelingt es mir, sachlich und fair zu bleiben und empathisch zu handeln. Und last but not least: Ich lerne im Coaching, auch mir selbst gegenüber verständnisvoll und geduldig zu sein, denn: Ich gebe mein Bestes!

Elsa Betschon, Vorstand Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein

Publireportage

Spassfaktor hoch, Unfallrisiko niedrig: Die Schulreisetipps der BFU

Schulreise. Alter Hase oder neu im Lehrberuf? Egal, ob Sie zum ersten oder zwanzigsten Mal eine Schulreise planen, organisieren oder begleiten: Eine systematische Herangehensweise ist jedes Jahr von Neuem wichtig – auch bei gleichem Ausflugsziel. Orientieren Sie sich an den folgenden W-Fragen:

Was kann passieren?

- Kind geht verloren
- Stürze ebenerdig, aus Höhe
- Unfälle im Strassenverkehr
- Schnittverletzungen, Verbrennungen und so weiter
- Unfälle beim Baden oder Schwimmen

Warum kann es passieren?

- Mangelhaftes oder kein Rekognoszieren, Unkenntnis über Route und Örtlichkeiten
- Mangelhafte Organisation
- Mangelhafte Aufsicht, zu wenig
- Begleitpersonen

- Ungenügende Sichtbarkeit der Schülerinnen und Schüler
- Missachten der Verhaltens- und/oder Strassenverkehrsregeln
- Ungenügende Planung der Badeaktivität

Wie kann es verhindert werden?

- Allfällige Weisungen des Kantons, der Gemeinde, Ihrer Institution beachten
- Geeignete Begleitpersonen organisieren (besonders dann, wenn Badeaktivitäten geplant sind)
- Rechtzeitig planen und Begleitpersonen sowie Schülerinnen und Schüler miteinbeziehen
- Rekognoszieren
- Route oder Aktivität den Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler anpassen (Schwierigkeitsgrad, Steilheit, Distanz, Höhenmeter, exponierte Stellen und so weiter)
- Heikle Passagen umgehen, nach Möglichkeit Alternativroute suchen

- Markierte Wege nicht verlassen
- Verhaltenskodex gemeinsam entwickeln und durchsetzen
- Immer mit geeigneter Ausrüstung losziehen: gute Schuhe mit Profilsohle (eingelaufen), intaktes Fahrrad, Helm und so weiter
- Je nach Aktivität/Route/Verkehr Warnwesten tragen
- Dem Wetter entsprechende Kleidung mitnehmen (heiss, kalt, nass)
- Kondition der Schülerinnen und Schüler beachten und genügend Pausen einlegen
- Laufend Wetterverhältnisse überprüfen, rechtzeitig umkehren

Verlosung

Der nächste Ausflug steht bereits vor der Tür? Eine E-Mail mit Ihrem Namen, der Schuladresse, der Anzahl Schülerinnen und Schüler sowie dem Kennwort «Schulreise» an schuleundfamilie@bfu.ch sichert den ersten 20 Klassen leuchtende Pylonissäckli!



Apropos Sicherheit

Unterstützung rund um ausserschulische Aktivitäten folgt ab Herbst in Form des druckfrischen «apropos sicherheit» – Handlungs- und kompetenzorientierte Impulse für den Unterricht für alle Zyklen. Vorerst zu den Themen «Velo», «Wandern», «Ski und Snowboard» sowie «Zu Fuss und auf Rollen».

Neugierig auf mehr?

Entdecken Sie auf bfu.ch/angebote-schulen, welche weiteren Angebote die BFU für Schulen bereithält.

Nahausflüge und digitale Exkursionen



Die rosa Badekeppe, die aktuell bestimmte Assoziationen auslöst, kann als Ausstellungsobjekt auch digital betrachtet werden. Historisches Museum Baden. Badekeppe um 1970 (Leihgabe Martha Wieland). Foto: Nici Jost.

Themenheft «Ausflüge und Exkursionen». Wohl alle freuen sich darauf, wenn Ausflüge und Exkursionen wieder unbeschwert stattfinden können. Das SCHULBLATT stellt attraktive Möglichkeiten in die nahe Umgebung und Natur vor und fragt in Museen nach, wie sie ihre Vermittlungsangebote der aktuellen Situation angepasst haben.

Einen Namen gemacht mit seinem Unterricht in der Natur hat sich Daniel Jeseneg, Lehrer und Schulleiter in Zeihen. In seinem Beitrag stellt er das neue Förderkonzept «Draussenschule» vor – seit diesem Schuljahr lernen, spielen und arbeiten die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe während eines Vormittags pro Woche draussen, egal, ob es schneit oder die Sonne scheint (S. 10).

Sobald es die Situation erlaubt, lohnt sich eine Exkursion ins Laufental: Auf dem Karstlehrpfad tauchen die Klassen ein in die geheimnisvolle Welt von Höhlen und Bachschwinden.

Ebenfalls eine Entdeckung wert: der Naturpark Thal. Die Region im Solothurner Jura vereint Holz und Kunst und die attraktiven Vermittlungsangebote vor Ort

machen Schulwissen mit allen Sinnen erlebbar (S. 19).

In Staufen erleben jede Woche zwei Kindergartenklassen einen Waldvormittag, die ganze Schule praktiziert den regemässigen Unterricht draussen in der Natur. Stefanie Wolf, Kindergartenlehrerin in Staufen, empfiehlt ihren Berufskolleginnen und -kollegen jedoch auch die Möglichkeiten des ausserschulischen Lernorts Museum zu nutzen. Bea Stalder, Vermittlerin im Naturama Aargau, befragte Wolf zu ihren Erfahrungen nach einem Rundgang im Naturama (S. 24).

Die aktuelle Stapferhaus-Ausstellung «Geschlecht. Jetzt entdecken» schafft einen sinnlichen, inspirierenden Raum für die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlecht. Gerade Jugendlichen bietet die Ausstellung einen Ort, um sich mit Fragen rund um das Thema Geschlecht zu befassen. Für Lehrpersonen findet einmal im Monat eine kostenlose Einführung statt, verschiedene Unterrichtseinheiten stehen kostenlos zur Verfügung. Der Tipp der SCHULBLATT-Redaktion: Hingehen, sobald es wieder möglich ist! (S. 29)

Weil Hingehen noch nicht möglich ist, kommen die Kinder- und Jugendliteraturtage dieses Jahr ins Schulzimmer. Wir stellen das attraktive Angebot (S. 16) vor. Die traditionelle Solothurner Kulturwoche kommt seit jeher in die Schulhäuser. Warum dieses Angebot gerade auch in schwierigen Zeiten so wichtig ist, lesen Sie im Interview mit der Verantwortlichen der Kulturwoche, Gabriella Affolter (S. 30).

Das Historische Museum in Baden hat etliche digitale Vermittlungsangebote entwickelt, teils auch in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen. Viel Neues ist entstanden, Heidi Pechlaner Gut, Leiterin Bildung und Vermittlung, gibt einen kurzen Überblick (S. 26). Lesenswert auch das Porträt über Luisa Bertolaccini. Warum Luisa Bertolaccini, die Leiterin des Historischen Museums Olten, das Historische Museum in Baden bestens kennt, erfahren Sie im Porträt (S. 38).

Sind Sie auf der Suche nach weiteren Inspirationen für Ihre Schulreise oder Exkursion an einen ausserschulischen Lernort? Vielleicht werden Sie auf der reichen Palette des Portals «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» fündig. Die Datenbank der PH FHNW umfasst rund 200 Angebote (S. 21). Eine erleichterte Planung stellt auch Aargau Tourismus in Sicht: Ende 2021 wird eine Webplattform zur Verfügung stehen, die ab 2022 das Suchen, Planen und Buchen vereinfachen soll. Einer der Vorteile der Plattform wird die Integration des ÖV-Ticketings sein (S. 23).

Wir wünschen eine anregende Lektüre und hoffen, Sie können die eine oder andere Idee für einen Ausflug nutzen – sei er digital oder real.

Irene Schertenleib und Susanne Schneider



Das Waldsofa bildet das Herzstück des Waldplatzes der Schule Zeihen. Fotos. Daniel Jeseneg.

Die Schule Zeihen geht neue Wege

Förderkonzept. An der Schule Zeihen wird seit Beginn dieses Schuljahrs «Draussenschule» praktiziert – einmal wöchentlich lernen, spielen und arbeiten die Schülerinnen und Schüler auf der Mittelstufe während eines Vormittags draussen, egal, obs schneit oder die Sonne scheint. Daniel Jeseneg, Schulleiter in Zeihen, stellt das Konzept vor.

Der Nebel hängt tief und dicht im Geäst der Bäume an diesem Mittwochvormittag im November. Der Herbst ist nun da, so wie man es von ihm erwartet: kühl, feucht und mystisch. Dieser Zauber liegt auch auf den Gesichtern einer Gruppe Kinder. Still und starr stehen sie auf einem Waldweg. Ihre Augen haben sie geschlossen. Sie lauschen. Nach einer gefühlten Ewigkeit, ohne ein Zeichen, öffnen sich nach und nach die Augenpaare. Sie blinzeln, sie suchen nach Halt in der Landschaft. Kein Wort. Es wird erwartet, bis auch das letzte Kind wieder zurückgefunden hat. Eine Minute später erkennt man die Szenerie kaum wieder. Zu dritt und zu viert beugen sich die Kinder über eine Landkarte. Angeregt wird diskutiert und argumentiert. «Es kann ja

nicht sein, dass hier ständig ein Zug vorbeifährt. Das muss die Autobahn sein», meint ein gross gewachsener Junge und tippt auf eine dicke orange Linie auf der Karte. Er fügt hinzu: «Erstaunlich, dass man dies auf eine solche Distanz hört.» Die Lehrerin verfolgt die Diskussionen aufmerksam, bleibt jedoch im Hintergrund. Sie möchte das Zwiegespräch zwischen dem Raum und den Lernenden nicht stören.

Draussen lernen, spielen und arbeiten

Diese Szene zeigt Unterricht, so wie er seit Beginn dieses Schuljahrs an der Schule Zeihen praktiziert wird. Draussenschule steht am Mittwochvormittag auf dem Stundenplan der Schülerinnen und Schüler aus der Mittelstufe. Einmal wöchentlich lernt, spielt und arbeitet jedes der 100 Kinder der Schule Zeihen an unterschiedlichen Wochentagen während eines Vormittags in der freien Natur – egal zu welcher Jahreszeit, egal ob bei Regen, Schnee oder Sonnenschein. Begleitet werden die Lernenden dabei von ihren Klassenlehrerinnen und einer Naturpädagogin. Das Thema «Orientierung» begleitet die Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6.

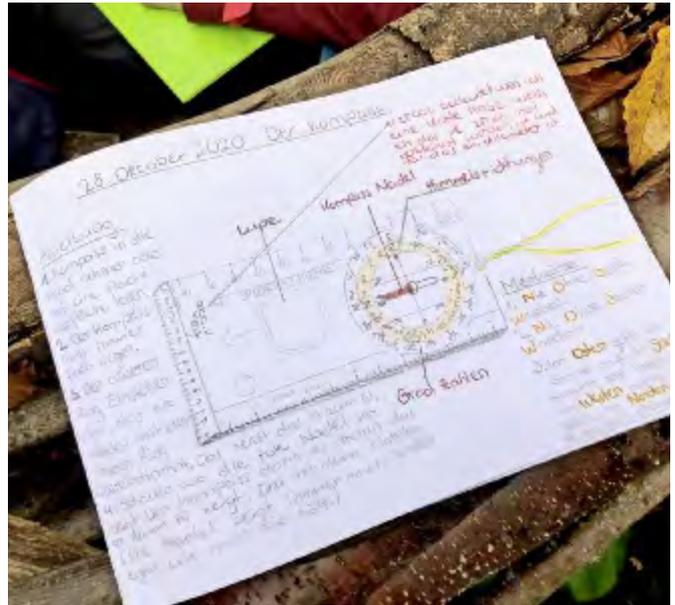
Klassen durch den Herbst. Karten lesen, sich mit dem Kompass orientieren, eigene Kartenskizzen erstellen, die Darstellungsformen der Topografie studieren und in der Umgebung wiedererkennen – die Draussenschule verpackt diese Themen in wirkungsvolle Lernaufgaben, setzt auf Handlung und Bewegung und fordert von allen Akteuren aufrichtige Anteilnahme ein.

Im Kern der Fördergedanke

Man könnte meinen, die Draussenschule steht für eine naturpädagogische Ausrichtung oder Profilierung der Schule Zeihen. Gewiss finden sich im gegenwärtigen Kollegium Lehrpersonen mit einer Affinität für die Natur und das ausserschulische Lernen unter freiem Himmel. Doch die Draussenschule gründet im Förderkonzept der Schule Zeihen, das im Zuge der neuen Ressourcierung der Aargauer Volksschule erarbeitet wurde. Im ihm werden Gefässe und Instrumente formuliert, die möglichst allen Kindern zugutekommen. Im Bereich der Organisation und Struktur und der pädagogischen Arbeit strebt die Schule mit dem Förderkonzept eine Akzentverschiebung von einer integrativen hin zu einer inklusiven



Auch im Wald kann die Mathematik herausfordernd sein.



Lernprodukte sind ein wichtiges Brückenelement zwischen dem Schulzimmer und der Draussenschule.

Haltung und Denkweise an. Die Draussenschule ist Teil der neuen Förderstruktur, die das Herzstück bei der jährlichen Ressourcen- und Pensenplanung darstellt. Fokussiert wird dabei das handlungsorientierte Lernen in der Natur, implizite Lerngelegenheiten, das Freispiel, die Bewegungsförderung und der achtsame und fürsorgliche Umgang mit der Natur.

Draussen und drinnen – ein Wechselspiel

In den vergangenen Monaten haben die Lehrerinnen zusammen mit der Naturpädagogin verschiedene Unterrichtsformate erarbeitet, umgesetzt und reflektiert. So arbeiteten die Kinder etwa an fächerüber-

greifenden Gruppenprojekten: Es wurden Hütten gebaut, eine Line-Dance-Performance einstudiert, ein Bewegungsparcours eingerichtet, Pilze gesucht und dokumentiert und Seilkonstruktionen angefertigt. Die Lerndokumentationen bilden dabei ein wichtiges Brücken- und Verknüpfungselement zwischen dem Unterricht in der Draussenschule und demjenigen im Schulhaus: Projektheft, Lapbooks, Fotografien und auch Videos werden eingesetzt, um das Lernen sichtbar zu machen und zu reflektieren. Diese Vielfalt an Lernprodukten hat unweigerlich auch Auswirkungen auf die Aufgaben- und Beurteilungskultur der Schule

Zeihen. Nebst den fächerübergreifenden Projektformen werden aber auch Inhalte aus spezifischen Fächern in der Draussenschule thematisiert und vertieft.

Mathematik mit Tannzapfen und Buchennüssen

An einem Donnerstagvormittag in der zweiten Septemberhälfte zeigt sich der Spätsommer nochmals in voller Pracht. «76, 77, 78, 79» – ein kurzes Zögern, der Schritt stockt, dann «80». Und weiter im Text: «81, 82, 83» – rhythmisch, gleichmässig, Schritt für Schritt. Eine Gruppe Unterstufenschülerinnen ist auf dem Weg zum Waldplatz. Der Weg dorthin wird zum Lernen genutzt. «Ich kann vorwärts, rückwärts und in Schritten zählen», so die angestrebte Kompetenz aus dem Matheunterricht. Die zählenden Wandergrüppchen haben sich dem Lernstand entsprechend gebildet. Später beim Waldplatz vertiefen die Kinder der 1. bis 3. Klassen ihr Zahlenverständnis. Mit verschiedenen Waldmaterialien erkunden sie die Stellenwerttafel und üben die Zehnerübergänge: Steinchen bilden die Einer, Tannzapfen die Zehner. Gewisse Kinder ergänzen ihre Zahlen mit Zweigen (Hunderter) und Buchennüssen (Tausender). Mit gleichem System operieren einen Tag später die Mittelstufenkinder im Millionenraum und lösen herausfordernde Additions- und Subtraktionsaufgaben in einer Rechenpyramide, die mit Ästen auf dem Waldboden ausgelegt ist.



Die Draussenschule fokussiert einen handlungsorientierten und fächerverbindenden Unterricht.

Ich höre und vergesse, ich sehe und behalte, ich handle und verstehe

Die Schule Zeihen geht mit der Draussenschule neue Wege, vor allem aber entdeckt sie neue Lernräume. Kompetenzorientiertes Lernen verlangt Wissen, Können und Wollen und soll an konkreten Handlungen geschehen. Die Frage stellt sich, ob das Schulzimmer mit Tischen, Stühlen und Arbeitsblättern diesem Anspruch (immer) gerecht wird oder ob zeitgemässes und nachhaltiges Lernen nicht neue Orte braucht. Die Schule Zeihen hat sich im Rahmen der Draussenschule aufgemacht, Antworten auf diese Frage zu finden. Nicht nur der Wald, sondern auch das Dorf, die lokale Wirtschaft, Landwirtschaftsbetriebe und nicht zuletzt der digitale Raum können in Zukunft Teil dieses Unterfangens werden und ein dezentrales Verständnis von Schul- respektive Lernraum etablieren. Die Auswirkungen der Draussenschule sind im Schulalltag vielschichtig und weitreichend. Das Kollegium muss sich aktiv mit einem gemeinsamen Lernverständnis auseinandersetzen, sich über Aufgaben- und Beurteilungsformen unterhalten und Unterrichtsplanung und -durchführung in kooperativer Weise initiieren. Das Zeitalter des Einzelkämpfertums im Schulwesen endet mit diesem Vorhaben endgültig. Vielleicht findet sich gerade da der Schlüssel zu einer zukunftsgerichteten Schule: wenn Lehrende wieder zu Lernenden werden. Daniel Jeseneg, Schulleiter

Das Naturama unterstützt und berät die Schule Zeihen im Entwicklungsprozess der Draussenschule fachkundig.

Kontaktaufnahme für interessierte Schulen und Lehrpersonen betreffend Beratungsangebote zum Lernort Natur, zur naturnahen Schulhausumgebung und zum Naturama-E-Learning-Portal expedio.ch: umweltbildung@naturama.ch, Tel. 062 832 72 60

EINZIGARTIGE SCHULREISE FÜR JEDES ALTER

IDEALER AUSFLUG FÜR
SCHULKLASSEN

PICKNICKPLÄTZE IN DER
UMGEBUNG VORHANDEN

MIT ODER OHNE FÜHRUNG
ZU BESICHTIGEN

WEITERE INFOS
WWW.HOELLGROTTEN.CH



„Hier können Lernende Naturphänomene entdecken, erleben und daraus lernen.“

Silvan Rieben
Lehrer Sekundarschule Wallrüti,
Oberwinterthur

Begeisterung für die Naturwissenschaften wecken

Schulexkursionen, Arbeitsmaterialien, Fortbildungen und Freihandexperimente: Das Technorama bringt's.

www.technorama.ch



Publireportage

Das grösste Klassenzimmer der Schweiz

Neu: gratis Arbeitsblätter

Der Kanton Schwyz bietet eine attraktive Auswahl an ausserschulischen Lernorten zur Schweizer Geschichte sowie zu Tier- und Naturthemen. Diese sind im «grössten Klassenzimmer der Schweiz» zusammengefasst. Neu bieten sie Arbeitsblätter für den Unterricht an und ermöglichen so den Lehrpersonen, Klassenexkursionen einfacher vor- und nachzubereiten. Die Unterlagen richten sich an Schülerinnen und Schüler des 2. und 3. Zyklus und können kostenlos auf www.groesstesklassenzimmer.ch heruntergeladen werden.

Viele Vorteile

Die ausserschulischen Lernorte im Kanton Schwyz bieten neben der kurzen Anreise weitere Vorteile: Bei den Institutionen mit Bildungsauftrag sind Eintritt und Führung kostenlos. Die ausserschulischen Lernorte können das ganze Jahr hindurch besucht werden. Die neuen Unterlagen für Schulen enthalten auch Aufgaben für einen selbstständigen Besuch. Die Aufgaben orientieren sich am Lehrplan 21 und wurden von Fachpersonen für Didaktik entwickelt.

Das «grösste Klassenzimmer der Schweiz», das sind: Bundesbriefmuseum, Forum Schweizer Geschichte, Hohle Gasse, Kloster Einsiedeln, Morgarten sowie Natur- und Tierpark Goldau.



Drei Schülerinnen auf dem History Run im Ort Schwyz. Foto: Beat Brechbühl.

Vermittlung von Kunst digital

Aargauer Kunsthaus. Mit dem digitalen Format der gestalterischen Live-Workshops bildet das Aargauer Kunsthaus ortsunabhängig und interaktiv und pflegt den Kontakt mit Schulen, auch in Zeiten des Coronavirus und darüber hinaus.

Mit dem Angebot der einstündigen Live-Workshops will das Aargauer Kunsthaus gerade in Zeiten wie diesen eine gute Alternative bieten, den Schülerinnen und Schülern künstlerische Themen und Techniken näherzubringen, auch wenn der Besuch des Kunsthauses nicht möglich ist.

Im Rahmen des gestalterischen Unterrichts können Lehrpersonen aus drei verschiedenen Angeboten wählen. Damit die Schüler und Schülerinnen bei Fragen oder Schwierigkeiten ausreichend betreut werden können, sind die Workshops auf 12er-Gruppen ausgerichtet.

Über die Videochatfunktion von ZOOM werden die Workshops live von einer Vermittlerin beziehungsweise einem Vermittler des Aargauer Kunsthauses angeleitet.

In allen drei Workshops wird mit einfachen Materialien gearbeitet. Die angeleiteten Techniken sind selbstständig zu handhaben, stufengerecht zugeschnitten, fassen auf Themen der Sammlung des Aargauer Kunsthauses und laden dazu ein, nach Workshopende mit der gelernten Technik weiter zu experimentieren. Was ursprünglich als Format für Schulklassen von Zyklus 2 und 3 konzipiert war, hat sich im Verlauf des letzten Jahres zu einem beliebten Gefäss für Lehrpersonenteams und Studierendengruppen entwickelt. Während die Volksschule geöffnet blieb, mussten die Hochschulen von Präsenzunterricht absehen und auch die Sek-II-Stufe war bis vor kurzem im Fernunterricht. So bieten sich die gemeinschaftlich ausgerichteten Workshops an, aus dem Heimbüro oder vom Küchentisch aus miteinander künstlerische Techniken kennenzulernen, neue Ideen und kreative Einflüsse in den Alltag zu bringen.

Silja Burch, Leitung Kunstvermittlung & Anlässe, Aargauer Kunsthaus, Departement BKS



Silja Burch. Foto: ullmann.photography.

Workshopthemen: «Wandelbares Porträt», «Druckfrisch» und «Formen in Bewegung»

Kosten: 125 Franken pro Halbklass (maximal zwölf Schülerinnen und Schüler pro Workshop plus eine zuschauende Person); 190 Franken pro Team Erwachsene. Dauer: 1 Stunde, Termin nach Vereinbarung. Kontakt: kunstvermittlung@ag.ch oder Tel. 062 835 23 31

Vorbereitung: Die Materiallisten sind auf www.aargauerkunsthaus.ch/vermittlung/schulen publiziert.

Aargauer Schulklassen können bei «Kultur macht Schule» eine finanzielle Unterstützung durch den Impulskredit für die Live-Workshops beantragen. Weitere Informationen unter www.kulturmachtschule.ch



Die Heidenküche gehört zu den ersten in der Schweiz entdeckten altsteinzeitlichen Fundstellen. Fotos: zVg.

Naturerlebnis und Wissen in einem

Karstlehrpfad im Laufental. Lehmige Höhlen, kristallklare Quellen, geheimnisvolle Bachschwinden: Der Karstlehrpfad zwischen Zwingen und Grellingen führt durch ein Gebiet voller rätselhafter Objekte. Die leichte Wanderung auf ausgeschilderten Wegen ist eine Exkursion wert.

Nach Zwingen – wo der Pfad beginnt – gelangt man mit dem Zug von Olten in

60, von Aarau in 75 und von Solothurn in 90 Minuten. Der Lehrpfad führt ins Kaltbrunnental, folgt ihm bis fast zur Mündung und endet in Grellingen.

Der geologische Begriff Karst steht für eine durch Wasser ausgelaugte Gebirgslandschaft aus Kalkstein oder Gips mit unterirdischen Entwässerungen und Höhlensystemen. Auf 14 Schautafeln wird über Karst, Höhlen, Höhlenbewohner

(Menschen, lichtscheue Tiere), Höhlenforschung, Archäologie sowie den Schutz der empfindlichen Karstlandschaft informiert.

Festes Schuhwerk und unempfindliche Kleidung sorgen dafür, dass die je nach Witterung und Beschaffenheit feuchte und lehmige Naturwelt genossen werden kann. Der Karstlehrpfad ist acht Kilometer lang, die reine Gehzeit beträgt zweieinhalb bis drei Stunden.

Spannende Höhleneingänge

Der Pfad führt unter anderem vorbei am Bättlerloch, das mit einer Länge von einem Kilometer die längste Höhle der Nordwestschweiz ist. Ein Befahren der Höhlen oder die Besichtigung der unterirdischen Systeme ist für Höhlenunkundige zu gefährlich. Indes ermöglicht eine mitgebrachte Taschenlampe den Schülerinnen und Schülern, einen spannenden Blick zu werfen in kleinere Höhlen – und dabei über verborgene Geheimnisse zu fabulieren oder über verborgene Schätze zu spekulieren!

Höhlenbewohner?

Die Region zwischen Möhlin und Delsberg blieb in der letzten grossen Eiszeit eisfrei. Die Höhlen im Laufental wurden





Zahlreiche Fundstücke aus der Heidenküche.

seit der Zeit der Neandertaler vor mehr als 50000 Jahren immer wieder von Jägern und Sammlern aufgesucht. Ihre Spuren in den natürlichen Abris blieben wegen dem anhaltenden Schutz vor direktem Niederschlag und den stabilen, kühlen Temperaturen gut erhalten. Bereits 1883 entdeckte man in der Heidenküche Steinwerkzeuge, die darauf hindeuten, dass die Höhle zeitweise richtig bewohnt worden war.

Fledermäuse und Co.

Viele Tiere residieren gerne in Höhlen. In den unterirdischen Grotten und Höhlen von Basel und Laufen wurden bislang 48 verschiedene Tierarten nachgewiesen. Die meisten dieser «Bewohner» sind nur vorübergehende Gäste und wechseln je nach Störung oder Futterangebot ihren

Standort. Fledermäuse benutzen die Höhlen sehr gerne als Schlafplätze und teilweise auch als Winterquartier.

Führungen für Schulklassen

Realisiert wurde der Karstlehrpfad vom Höhlenforscher-Verein BS und der Promotion Laufen. Für interessierte Schulklassen werden Führungen angeboten. Die speziell ausgebildeten Lehrfadexpertinnen und -experten erklären die Schautafeln im Detail und weisen auf die zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Geschichten aus dieser Naturlandschaft hin – vertraut mit dem Pfad und der Region kennen sie nicht nur die trockene Theorie, sondern auch die feuchte Praxis! Die Führungen können je nach Bedarf zeitlich und inhaltlich individuell gestaltet werden. Höhlenführungen wer-

den jedoch aus Sicherheitsgründen nicht durchgeführt. Es wird empfohlen, grössere Klassen in zwei Gruppen parallel zu führen. Tarif pro Gruppe: 150 Franken.

Spezialangebot: Exkursionen zum internationalen Jahr «Caves and Karst»

Im Jahre 2021 führen diese Exkursionen «Caves and Karst» zu den Höhlen im Kaltbrunnental und behandeln den Fundort des Skeletts der ältesten Schweizerin UNA (Birmatten-Basisgrotte in Nenzlingen). Die Reise führt somit auch ins Museum Laufen, wo eine Replika von



Weissrandfledermaus.

Zwar waren die Höhlen bewohnt, aber diese Zeichnung des Birstals zeigt: Die Menschen damals bevorzugten grundsätzlich Siedlungsplätze unter freiem Himmel, wo sie auch der Jagd und dem Sammeln essbarer Pflanzen nachgingen. Zeichnung: Kurt Keller.



Was für ein Programm!

UNA steht und die Lebensweise der ersten Siedler genauer beschrieben wird.

Mögliche Treffpunkte: Bahnhof Grellingen oder Zwingen, Laufen: Museum Laufental. Gruppengrösse: keine Beschränkung. Tarif pro Gruppe: 250 Franken.

Susanne Schneider

Kontakt und weitere Informationen

Umfassende Hintergrundinformationen, anschauliche Beschreibungen, Karten und weiterführende Links zum Lehrpfad finden sich auf www.karstlehrpfad.ch.

Kontakt: Rolf Zimmerli, 061 761 85 39, info@karstlehrpfad.ch.

Gut zu wissen

► Grosse Teile der Schweiz sind Karstgebiete. Karst nimmt etwa 20 Prozent der Landesfläche der Schweiz ein. Er kommt grösstenteils im Jura, in den Voralpen und im nördlichen Randgebiet der Alpen vor.

► Der Begriff «Karst» stammt aus der Region Kras, die nahe Triest, im Grenzgebiet von Italien und Slowenien liegt, wo die besonderen Phänomene der Kalklösung schon vor langer Zeit beschrieben wurden. Der Begriff wurde dann für alle Landschaften übernommen, die ähnliche Phänomene aufweisen (Karstregionen). (Quelle: Schweizerisches Institut für Speleologie und Karstforschung, La Chaux-de-Fonds, www.isska.ch).

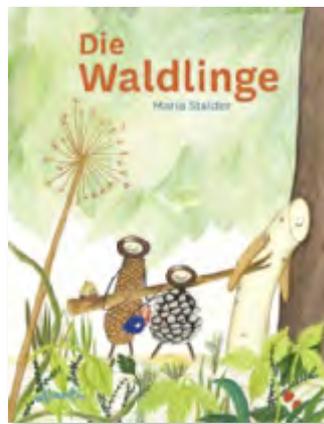
► Ponorhöhlen: Im Karst fehlen Bäche in der Regel, doch erreichen benachbarte Gewässer das Karstgebiet und werden von ihm verschluckt. Mit Ponor wird auf Serbokroatisch das Schluckloch eines Baches (oder Sees) bezeichnet. Gelegentlich sind Schwinden für Menschen begehbar, dann sprechen wir von Ponorhöhlen.

JuKiLi. Die Jugend- und Kinderliterartage der Solothurner Literaturtage kommen vom 3. bis 12. Mai in die Klassenzimmer in der ganzen Schweiz.

Das Angebot richtet sich an Schulklassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Das SCHULBLATT stellt die Bücher und Workshops in Kurzform vor.

Kindergarten

► **Maria Stalder: «Die Waldlinge»**



In Maria Stalders Bilderbuch bauen sich die «Waldlinge» mithilfe der Eichhörnchen und Mäuse Hütten. Als der starke Birkenkerl dem kleinen Lärchenzapfen ein Brett wegnimmt, gibt es Zoff, aber am Schluss treffen sich alle beim Festessen. Die mit Buntstift und Aquarell gezeichneten Bilder regen dazu an, selbst Naturmaterialien zu sammeln und mit dem Basteln und Spielen zu beginnen.

1. / 2. Klasse

► **Carla Haslbauer: «Die Tode meiner Mutter»**



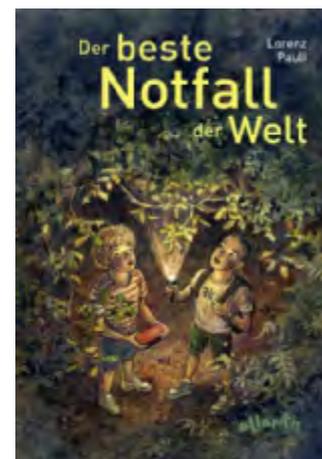
Im Laufe eines einzigen Tages macht Mama so manche Verwandlung durch: Mal ist sie ganz still, mal laut und aufbrausend. Am Tag spielt sie mit den Kindern. Am Abend aber verwandelt sich Mama in eine glamouröse Opernsängerin. Bei ihrem Bilderbuch-Debüt wurde Carla Haslbauer von der Welt der Oper inspiriert. Ihr leichter und farbenfroher Stil zeugt von ihrer Liebe zum Comic.

► **Thomas Meyer: «Wie der kleine Stern auf die Welt kam»**

Mithilfe eines Fernglases entdeckt der kleine Stern auf der Erde seine Wunschmama und seinen Wunschpapa. Da gibt es nur ein Problem: Die beiden Postangestellten wissen noch gar nichts voneinander. Zum Glück hat der Stern seine Freundin, die Eule, die eine tolle Idee hat. Thomas Meyer, Bestsellerautor und Erfinder von Motti Wolkenbruch, und Illustrator Mehrdad Zaeri vereinen in diesem Buch eine heitere wie philosophischen Geschichte mit wunderbar stimmungsvollen Bildern.

3./4. Klasse

► **Lorenz Pauli: «Der beste Notfall der Welt»**



Bloss das nicht! Gustav und Ben sind keine Freunde. Nur ihre Väter sind es. Und jetzt soll Ben für fast zwei Wochen bei Gustav wohnen? Das Einzige, was die beiden verbindet, ist eine angefangene Maus, die sie gemeinsam pflegen. Lorenz Paulis erster Kinderroman pendelt ganz selbstverständlich zwischen Alltagskonflikten und fantastischen Überraschungen.

► **Eva Roth: «Lila Perk»**



Lilas Vater hat komische Ideen: Er möchte Urlaub in der Wildnis machen, Lila soll Auto fahren lernen und er hat Frau Stieger, Lilas Lehrerin, von den Urlaubsplänen erzählt. Das ist alles irritierend, weil er seit Mamas Tod geistesabwesend war und kaum mit Lila gesprochen hat. Für Lila geht das gar nicht: Der Vater und ihre Lehrerin – denkt er denn gar nicht mehr an Mama? Sie reisst aus und fährt mit dem Auto bis zum Dorf.

5./6. Klasse und Oberstufe

► **Fabian Menor: «Elise», La Joie de lire**



Der junge Genfer Fabian Menor (*1997) legt mit «Elise» seinen ersten veröffentlichten bande dessinée vor. Die Veranstaltung findet auf Französisch mit deutscher Übersetzung statt.

Oberstufe

► **Marina K: «Je suis grosse»**



«Ich bin fett, und auch wenn ich versuche, es zu verstecken, mag ich es nicht.» In ihrer Graphic Novel rechnet Marina K, eine junge Künstlerin aus der französischen Schweiz, mit dem Elend ab, das ihr durch ihr Übergewicht auferlegt wird. Das Buch ist klug und von einem verzweifelten Humor durchzogen. Die Lesung und das Gespräch finden auf Französisch und Deutsch statt, mit Übersetzung.

► **Ronja Fankhauser: «Tagebuchtage Tagebuchnächte»**

Die Autorin hat mit ihrer Maturaarbeit über Tagebücher von Jugendlichen einen Bestseller gelandet. Die Ausschnitte aus Originaldokumenten geben Einblick in das, was es heisst, erwachsen zu werden: eine ständige Achterbahnfahrt.

Workshop 4./5./6. Klasse

► **Laura Simon und Cary Steinmann: «Ting! Wie Marketing die Welt verführt»**

Auf dem Computer, Smartphone oder Tablet, im TV, im Kino, in Zeitschriften, auf Plakaten, im Bus: Überall poppen Bilder auf, laufen Fernsehspots und Wettbewerbe, hängen Plakate und Aufkleber. Die Kinder erfahren, dass hinter jeder Marke eine Idee steckt, warum wir uns gerne von Influencern beeinflussen lassen und was Marketing mit einem Butterbrot gemeinsam hat.»

Workshop 6. Klasse / Oberstufe

► **Spoken Word mit Daniela Dill und Jens Nielsen**



Wie kommt eine Idee aufs Blatt und vom Blatt in den Raum? Gemeinsam mit der Autorin Daniela Dill und dem Autor Jens Nielsen schreiben die Jugendlichen ihre eigenen Texte. Ob leise, ob laut, absurd oder komisch, ob in Gedichtform, Dialog oder Rap: Beim Spoken Word ist alles möglich. Dabei steht immer das gesprochene Wort im Zentrum.

Zusammenstellung der Kurzbeschreibungen:
Susanne Schneider / Solothurner Literaturtage

Anmeldung bis am 16. April auf www.literatur.ch. Die Zahl der buchbaren Lesungen und Workshops ist beschränkt. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Genauere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie ebenfalls auf www.literatur.ch.

6. November 20 – 10. Oktober 21

Das ist
Baden.



Historisches Museum Baden
www.museum.baden.ch

ZEITSPRUNG BILDUNG

BBC-Werkschule,
Lehre, Traumberuf



Erlebnis Hallwilersee

Kurs- und Rundfahrten
Extrafahrten zum günstigen Schultarif

5616 Meisterschwanden, Telefon 056 667 00 00
info@schiffahrt-hallwilersee.ch, www.schiffahrt-hallwilersee.ch

Was steckt hinter der Steckdose?

Lernwelt Energie:
Experimente
und Workshops

Um diese Frage zu beantworten,
bieten wir Ihnen eine geschickte
Kombination aus Workshops
und spannenden Experimenten.
Alle sind willkommen!

Anmeldung
Montag und Freitag: 9–13 Uhr
Mittwoch: 13–17 Uhr
Telefon: +41 61 415 44 38
Angebote kostenlos

Die Angebote finden in den
Werkstätten von Primeo Energie
an der Weidenstrasse 5 in
Münchenstein und an der
Aarburgerstrasse 39 in Olten statt.

Weitere Informationen
primeo-energie.ch/lernwelt-energie



Stille Natur, lebendiges Thal!



Dem Himmel nah: Die «Wolken» in luftiger Höhe sind aus vielen kleinen Holzlatten und bringen Klein und Gross zum Träumen. Fotos: © Holzweg Thal.

Naturpark Thal. Der Naturpark Thal im wilden Solothurner Jura ist ein ideales Ausflugsziel für die nächste Klassenexkursion. Dabei wird das Klassenzimmer für einen Tag in den Naturpark Thal verlegt. Die Bildungsfachstelle vor Ort stellt ein spannendes Tagesprogramm zusammen – Besuch des Holzwegs Thal inklusive.

Wer Bildung erleben und mit viel Bewegung sowie mit unvergesslichen Begegnungen mit der Natur, Umwelt und Kultur verbinden möchte, wird im Naturpark Thal fündig. Der einzigartige Natur- und Lebensraum eignet sich als Destination für die Schulreise genauso wie auch als ausserschulischer Lernort.

Burgen, Ruinen, Ritter

Stellen Sie sich vor, wie sich der leichte Morgennebel langsam verzieht und der Zug durch die enge Klus in die Station Thalbrücke einrollt. Hoch oben auf einem steilen Felsen thront das Schloss Alt Falkenstein, und bei der Durchfahrt wird der Blick frei in ein weites und wunderschönes Tal. Ein spannender Tag beginnt. Sie befassen sich im Unterricht gerade thematisch mit dem Mittelalter? Dann lohnt es sich, im Naturpark Thal eine Führung zu buchen über die historischen

Hintergründe der Burgen und Ruinen im Thal. Schon die Kelten haben das Thal besiedelt und damit das erste Kapitel einer langen Geschichte geschrieben. Auf der Führung erfahren die Schülerinnen und Schülerinnen die Fortsetzung der Geschichte und tauchen ein in die Welt der Ritter und Herrschaften im Thal.

Kunst und Holz

Nach diesem Ausflug ins Mittelalter empfiehlt sich ein Besuch des Holzwegs Thal, wo Gross und Klein ins Staunen kommen. Die spielerischen Kunstinstallationen auf dem Holzweg Thal erlauben jeder Schülerin und jedem Schüler, das Holz auf eigne

Art mit allen Sinnen zu entdecken, mit den Augen, Ohren oder auch Händen – es ist ein Naturerlebnis der besonderen Art, geschaffen vom Künstler Sammy Deichmann aus dem Thal, gemeinsam mit Holzfachleuten von hier, für hier.

Nachhaltigkeit

Der regionale Naturpark legt grossen Wert auf einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Natur und eine lokale Produktion. Die Besucherinnen und Besucher erleben, wie sich das Thal verantwortungsvoll entwickelt. Entdecken Sie den Naturpark Thal.

Zeno Steuri, Naturpark Thal



Leichtfüssig schlängelt sich der über 100 Meter lange «Tatzelwurm» über Wurzeln und Laub.

Erlebnisbericht der Primarschule Hägendorf:

«Wir wollten den drei Klassen das NMG-Thema Wald möglichst frei von Theorie, dafür umso anschaulicher vermitteln. Bei unserem Besuch des Naturparks Thal vor zwei Jahren lernten die Kinder die Fauna und Flora des Waldes kennen, sie entdeckten Tierspuren und konnten sich austoben. Nachdem wir am Eingang des Holwegs Thal von den Exkursionsleitern begrüsst worden waren, ging es zu Fuss durch ein kurzes Waldstück. Dort suchten wir versteckte Spuren von mannigfaltigen Waldtieren. Nach einer Pause gab es diverse Waldspiele und die Kinder durften eine Spur von einem Waldtier in einen Gipsabdruck drücken.

Es hat den Kindern grosse Freude bereitet; sie waren begeistert von den Spuren und ausgestopften Tieren, die für sie versteckt waren. Wir Lehrpersonen schätzten zudem die unkomplizierte Planung über E-Mail und Telefon mit den Verantwortlichen des Naturpark Thal. Wir können das Angebot empfehlen. Es bietet sich sehr an, wenn man das Thema Wald praktisch handelnd erleben und mit einer kompetenten Führung verbinden möchte.»

Im Namen der Lehrpersonen: Claudia Blättler

Weitere attraktive Angebote für alle Zyklen
► Bienenerlebnis (Zyklus 1 und 2)

Besuch in der Imkerei von Heidi Rütli mit einem Einblick in den Bienenstaat und abschliessender Honigdegustation.

► Auf Spurensuche im Wald (Zyklus 1 und 2)

Mit dem Jäger folgt man den Spuren der einheimischen Wildtiere im Wald

► Gümplis Weg in die Zukunft (Zyklus 2)

Rundweg mit acht Stationen zu den wichtigsten Aspekten einer nachhaltigen Lebensweise.

► Gemütlich rasante Parkwanderung (Zyklus 2 und 3 sowie Sek II)

Mit Lamas von Balsthal über den Holzweg nach Langenbruck und mit dem Solarbob hinunter ins Tal.

Praktische Infos

► **Anreise** Ab Oensingen mit der Oensingen-Balsthal-Bahn bis Balsthal. Danach gehts mit dem Postauto zu allen Ausgangspunkten für Exkursionen im Thal.

► **Verpflegung** Bei der Ruine Neu-Falkenstein sowie am anderen Ende des Holzwegs gibt es Picknickplätze mit Feuerstellen.

► **Allgemeine Auskünfte** Naturpark Thal, Hölzlistrasse 57, 4710 Balsthal
062 386 12 30; info@naturparkthal.ch

**DAS GRÖSSTE⁺
KLASSENZIMMER
DER SCHWEIZ**

SCHULE EINMAL ANDERS

Neu mit Arbeitsblätter für den Unterricht

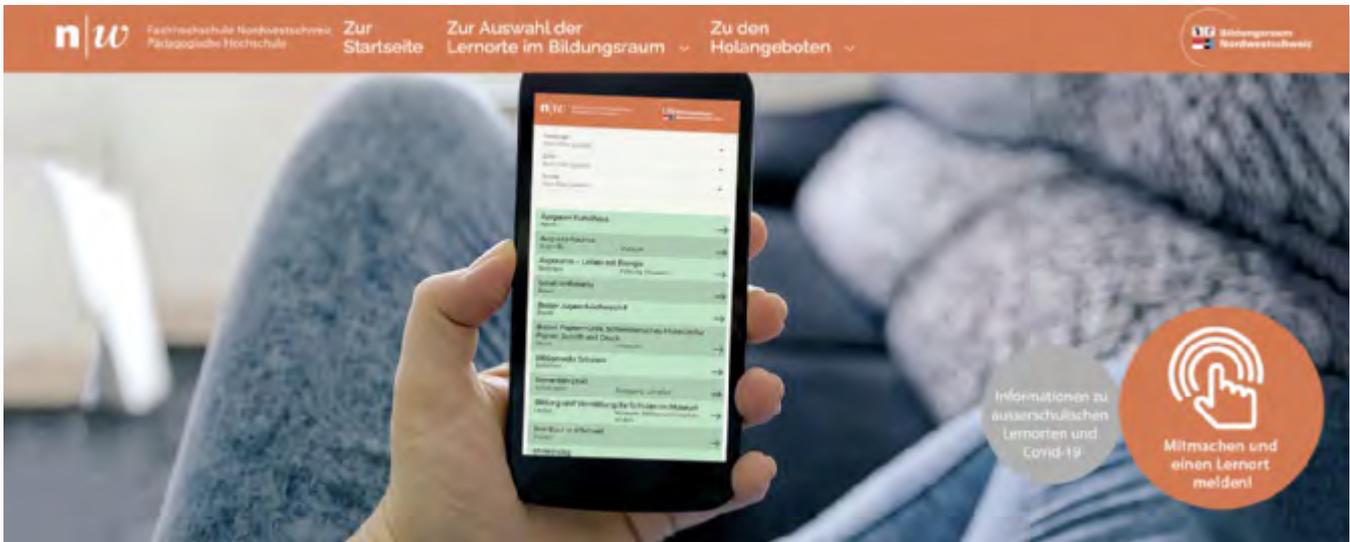

SCHULEXKURSIONEN NACH LEHRPLAN 21

Im Kanton Schwyz wird Geschichte lebendig und Natur erlebbar. Er beheimatet Originalschauplätze der Schweizer Geschichte, Schauplätze von identitätsstiftenden Mythen und ein Kompetenzzentrum für europäische Wildtiere und Naturschutz. Diese ausserschulischen Lernorte bieten stufengerechte Angebote für Schulklassen nach Lehrplan 21. Zusammen sind sie «das grösste Klassenzimmer der Schweiz».

- Bundesbriefmuseum
- Forum Schweizer Geschichte Schwyz
- Hohle Gasse
- Kloster Einsiedeln
- Morgarten
- Natur- und Tierpark Goldau

www.groesstesklassenzimmer.ch

Ausserschulische Lernorte in der Nordwestschweiz



Das Lernen im Schulzimmer mit dem Lernen an ausserschulischen Lernorten verknüpfen: das ist das Ziel des Portals «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz». Fotos: Screenshots des Portals.

Portal. Das Portal «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» der Pädagogischen Hochschule FHNW stellt eine reichhaltige Palette von Angeboten zur Erweiterung des Unterrichts über die Grenzen des Schulzimmers hinaus zur Verfügung.

Ein Mausklick macht organisatorische und inhaltliche Basisinformationen zu rund 150 ausserschulischen Lernorten im Bildungsraum Nordwestschweiz verfügbar. Gleiches gilt für knapp 40 Angebote

ausserschulischer Organisationen, die in die Schule geholt werden können.

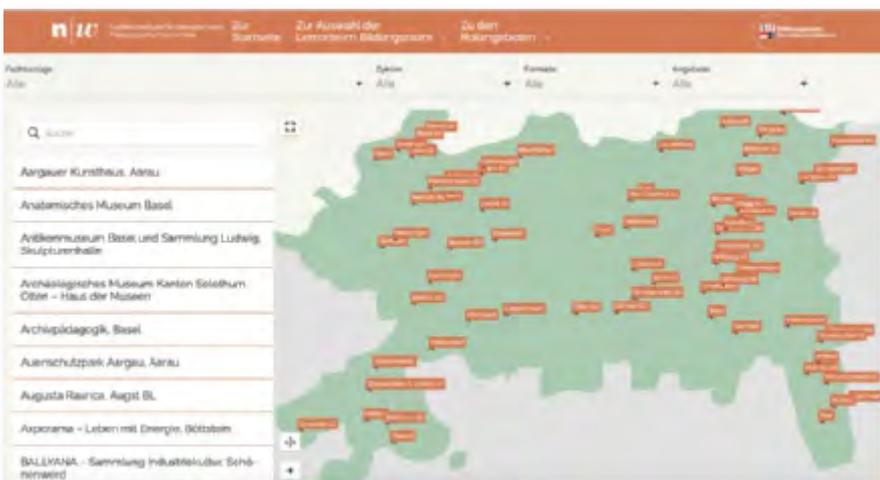
Lernorte im Bildungsraum sichtbar werden lassen

Das Portal beruht auf einer seit längerer Zeit bestehenden und im Laufe der letzten zwei Jahre überarbeiteten und erweiterten Datenbank. Geografisch bezieht es sich auf das politische Gebilde «Bildungsraum Nordwestschweiz», welches das Angebot auch trägt. Einen wichtigen Impuls für den Aufbau des Portals gab der neue

Lehrplan, der die Verbindung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen beim schulischen Lernen hoch gewichtet. Dieser explizit formulierte Anspruch an den Unterricht kann durch den Einbezug ausserschulischer Lernorte oder von Holangeboten gut aufgenommen werden, womit das Portal auch vielseitige Impulse für die Unterrichtsentwicklung geben kann.

Kulturelle Leuchttürme und unscheinbare Preziosen

Die Liste der bisher fast 200 Angebote umfasst neben den bestens eingeführten und renommierten Institutionen der Kulturvermittlung in allen vier Kantonen des Bildungsraums Nordwestschweiz eine Vielzahl von weniger bekannten, jedoch ebenfalls höchst attraktiven und vielfach in der Landschaft frei zugänglichen ausserschulischen Lernorten. Diese können über verschiedene Filterfunktionen aufgerufen werden: über den Bezug zu einem Schulfach, über ihre Eignung für die verschiedenen Zyklen, über die Form des Angebots oder über Hinweise auf spezifische didaktische Settings und verfügbare Materialien. Eine Übersichtskarte, eine alphabetisch geordnete Liste und kurze Steckbriefe eröffnen zusätzliche Zugänge zu den Kontaktdaten und Links und weiteren relevanten Informationen zu den ausserschulischen Lernorten.



Rund 200 Angebote im Bildungsraum Nordwestschweiz umfasst das Portal bis jetzt – und es soll weiter wachsen.



QR-Code scannen und in unsere abwechslungsreichen Tagesprogramme, Führungen und Workshops eintauchen.

Im Naturpark Thal macht die Natur Schule!

▷▷▷ Unsere Erlebnistipps zur Kombination mit einem Besuch auf dem Holzweg Thal

www.naturparkthal.ch/schulen



Mit dem Zug ab Oensingen mit der Oensingen-Balsthal-Bahn nach Balsthal. Dann direkt mit dem Postauto zu allen Exkursionen.

Zykl. 1&2



▷ Auf Spurensuche im Wald Auf den Spuren der einheimischen Wildtiere wie Reh, Fuchs, Hase, Eichhörnchen, Wildschwein und Co.

Zykl. 2



▷ Gümplis Weg in die Zukunft Auf dem Rundweg die wichtigsten Aspekte einer nachhaltigen Lebensweise erforschen.

Zykl. 2, 3 & Sekil



▷ Gemütlich rasante Parkwanderung Mit Lamas den Holzweg Thal hinauf und dann mit dem Solarbob rasant hinunter ins Tal...

info@naturparkthal.ch
Tel. 062 386 12 30



Schulreise im Kanu auf dem Hallwilersee!

Eine Kanutour bietet ein erstklassiges Naturerlebnis für Ihre Schulklasse. Würzen Sie Ihre Schulreise oder Ihr Klassenlager mit einer Prise Abenteuer. «KANUzyt» ist Ihr erfahrener Partner dazu!
www.kanuzyt.ch / 079 758 90 94

STEINZEITWERKSTATT BONISWIL

4.-6. Klasse | Das Original | MIT MAX ZURBUCHEN
März 2021: Eröffnung mit neugestalteter Ausstellung und Ersatzbau Pfahlbauhaus. Ganzjährig geöffnet, auch für Erwachsenengruppen wie Klassentreffen, Geburtstagsanlässe, Firmenanlässe. Alles unter www.steinzeit-live.ch



062 777 41 80

für Ihr Inserat im Schulblatt

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen, ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch



AUGUSTA RAURICA



Erlebt die römische Zeit in Augusta Raurica!

Besuchen Sie das Museum, das Römerhaus und das Freilichtgelände.

Erleben Sie spannende Workshops oder Führungen:

Brotbacken, Kult und Kräuter, Ungelöste Fälle, Göttliche Düfte oder eine Führung in der Römerstadt.

Auf eigene Faust! Die unbegleiteten Angebote:

Knobelspiele der Antike, Duftrundgang im antiken Stadtzentrum, ein Orientierungslauf durch die Römerstadt oder die neuen Schnitzeljagden im antiken Stadtzentrum oder im Kastell Kaiseraugst.

Für viele Angebote gibt es auf unserer Website kostenloses Material zum Herunterladen.

Für weitere Informationen und Reservierungen kontaktieren Sie unseren Gästeservice:
Tel. 061 552 22 22 / mail@augusta-raurica.ch



Didaktik ausserschulischer Lernorte

Bei der Weiterentwicklung des Portals «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» werden die Bedeutung und Nutzung der ausserschulischen Lernorte für die Unterrichtsentwicklung im Zentrum stehen. Den Lehrpersonen sollen Möglichkeiten geboten werden, entsprechende Ansätze kennenzulernen und die Kompetenzen zu erwerben, ihren Unterricht vermehrt mit ausserschulischen Lernorten zu verknüpfen.

Neue Lernorte melden

Das Portal soll weiter wachsen und dadurch für die Lehrpersonen immer attraktiver werden. Zusätzliche Lernorte können deshalb ganz einfach mit dem «Mitmach-Button» auf der Einstiegsseite gemeldet werden. In die Datenbank aufgenommen werden ausserschulische Lernorte und Holangebote, welche die auf der Webseite genannten Kriterien erfüllen. Eine wichtige Voraussetzung ist auch, dass öffentlich zugängliche Informationen zur Verfügung stehen, anhand derer auf dem Portal «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» ein aussagekräftiger Steckbrief erstellt werden kann und anhand derer interessierte Lehrpersonen sich detailliert informieren können.

Jürg Müller, PH FHNW, Institut Weiterbildung und Beratung

Der Link zum Portal «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz»

<https://lernorte-nordwestschweiz.ch/>

Von A wie Anreise bis Z wie Znüni

Schulreisenplattform. Schulreisen sind ein wichtiger Bestandteil in den Lehrplänen der Aargauer Lehrpersonen. Seit 2020 arbeitet Aargau Tourismus daran, eine Plattform zu entwickeln, die das Suchen, Planen und Buchen vereinfachen soll. Einer von vielen Vorteilen wird die Integration des ÖV-Ticketings sein.

Es war ein Herzensprojekt von Aargau Tourismus, das schon seit Längerem in den Köpfen der Verantwortlichen herumgeisterte. Inspiriert vom grossen Angebot, das Schulen im Aargau nutzen können, entstand schon früh die Idee, eine passende Plattform zu entwickeln. Sie soll es den Lehrpersonen erleichtern, passende Themen oder Orte zu finden. Diverse Gespräche hatten gezeigt, dass es oft zeitaufwendig ist, einzelne Angebote zu einem gesamten Ausflug zu bündeln, dabei auch noch die passende Wanderroute zu suchen und sich über Öffnungszeiten, Angebote und Kontaktangaben der einzelnen Anbieter zu informieren. Wer sich den passenden Ausflug zusammengestellt hat, muss schliesslich noch ein Gruppenticket buchen. Oft mussten für all das mehrere Websites besucht und die Informationen dazu separat abgelegt werden.

Wer die neue Website besucht, kann wählen, ob er einfach mal durch die vielen Angebote stöbern und sich inspirieren

lassen möchte. Personen, die schon konkrete Ideen haben, nutzen vielleicht auch gerne die Filterfunktionen, um sich stufengerechte und themenspezifische Angebote anzuschauen. Vorschläge, die erscheinen, können in einem weiteren Schritt über eine Planungsmaske abgelegt, individuell angepasst oder auch mit einer Wanderung ergänzt werden. Ein Kostenrechner hilft, die Ausgaben im Blick zu haben. Ist die Reise fertig geplant, kann sie gespeichert und abgelegt werden.

Eine grosse Herausforderung, die es bei der Entwicklung zu beachten gab, war die Integration des ÖV-Ticketings, erklärt Andrea Portmann, Direktorin von Aargau Tourismus. Seit Anfang Jahr steht nun aber fest: Diese Hürde kann genommen werden und die Plattform werde darum nochmals um einiges attraktiver, sind sich alle Beteiligten einig.

«Wir haben uns viel vorgenommen», erklärt Andrea Portmann. «Wir möchten unbedingt eine Plattform sein, die die Lehrpersonen beim gesamten Prozess sinnvoll unterstützt.» Voraussichtlich Ende 2021 wird die Website fertig sein, so dass Schulreisen und Ausflüge dann im kommenden Jahr über die neue Webplattform geplant werden können.

Aargau Tourismus



Noch im Aufbau:
Die neue Buchungsplattform für Schulreisen im Aargau.
Foto: zVg.

Im Wald verstecken sich die Tiere, im Museum nicht



Naturama Aargau. Zwei Kindergartenklassen in Staufen erleben jede Woche einen Waldvormittag. Die ganze Schule praktiziert den regelmässigen Unterricht draussen in der Natur. Trotzdem empfiehlt Stefanie Wolf jeder Kollegin und jedem Kollegen, zusätzlich die Möglichkeiten des ausserschulischen Lernorts Museum zu nutzen – trotz Mehraufwand. Bea Stalder, Vermittlerin im Naturama Aargau, hat mit ihr den Besuch geplant und sie anschliessend zu ihren Erfahrungen befragt.

Bea Stalder: Sie gehen mit Ihrer Klasse regelmässig in den Wald. Trotzdem haben Sie für sie zum Thema Wald eine Führung im Museum organisiert. Warum?

Stefanie Wolf: Ich muss Ihnen eine Geschichte erzählen, die sich im Herbst auf unserem Pausenplatz ereignete: Die Kinder stapelten mit dem Falllaub einen Haufen. Am nächsten Tag wollten sie mit dem Spiel weiterfahren, als sie im Laubhaufen einen Igel entdeckten. Was für eine Aufregung, was für eine Freude! Am Folgetag war der Igel allerdings weg. Aber das alles gab Stoff zum Diskutieren, Geschichtenerzählen und Lernen. Solche glücklichen Zufälle von Tierbegegnungen ereignen sich bei unseren regelmässigen Waldvormittagen selten. Tiere verstecken sich oder schlafen, wenn wir unterwegs sind. Und die Zeit verfliegt im Wald sowieso im Nu. So wollte ich mit dem Museumsbesuch den «glücklichen Zufall»

planen, denn im Museum verstecken sich die Tiere nicht. Die Kinder sollten eine Vorstellung über Tiere erhalten, die tatsächlich auch im Wald leben. Sie reden viel von Bären und Wölfen – also von dem, was sie in Filmen gesehen haben. Aber Fuchs, Reh und Eichelhäher?

In der Museumsführung kam Ihr Unterrichtsthema «Tierspuren» zum Tragen. Sie wurde sozusagen auf Ihre pädagogischen Ziele zugeschnitten. Wie haben Sie diesen Prozess erlebt?

Alles begann mit einem Telefonat ins Naturama. Mir war nicht bewusst, dass ich auch konkrete Wünsche anbringen kann, wenn ich eine der Führungen buche, die auf der Naturama-Website ausgeschrieben sind. Draussen im Wald erleben wir die Jahreszeiten, beobachten die Pflanzen und haben die wichtigsten Baumarten behandelt. Nun konnte ich mit der Führung im Museum gezielt ein neues Wald-Thema für meine Klasse lancieren, nämlich die Waldtiere und ihre Spuren. Die Museumsführerin konnte uns mit einer «Waldroute» durchs Museum und einer passenden Auswahl an Fellen, Trittsiegeln und präparierten Tieren zum Anfassen eine massgeschneiderte Begleitung durch die Dauerausstellung des Naturama bieten. Bis heute übrigens reden die Kinder vom Igel! Nicht nur, weil sie ihn im herbstlichen Laubhaufen auf dem Pausenplatz lebend gesehen haben, sondern auch im Museum als ausgestopftes Tier vorsichtig betasten durften. Das war für die Kinder ein nachhaltiges Lernerlebnis, mit den Fingerkuppen die pieksigen Stacheln fühlen und mit ihrer Igel-Begegnung draussen verbinden zu können.

Vor dem Museumsbesuch haben Sie auch vor Ort im Naturama rekonosziert, also



Auf Entdeckungsreise in die Natur zu Fuchs, Hirsch, Luchs & Co. – auf Exkursionen, Rundgängen oder im Schulzimmer.

Infos und Buchungen unter wildundwald.ch

einen Zusatzaufwand betrieben. Hat er sich gelohnt?

Ja, definitiv. Ich wollte einerseits gut vorbereitet sein, und dazu gehört für mich die Kenntnis der Räumlichkeiten, angefangen von Picknick-Möglichkeiten über Toiletten bis zu den Tipps, wie man das Museum mit der Klasse selbstständig erkunden kann. Andererseits gab es auch Organisatorisches zu klären, vom Weg ins Museum bis zur Aufteilung der Klassen, denn wir waren mit 40 Kindern da. Das Rekonstruieren lohnte sich nicht nur für diesen einen Ausflug, sondern auch für andere Unterrichtsthemen mit einer nächsten Klasse in einem neuen Schuljahr.

Welche Tipps haben Sie für Ihre Kolleginnen und Kollegen, die das Museum für ihre Unterrichtsprojekte nutzen wollen?

Nutzt, wann immer ihr könnt, ausser-schulische Lernorte und profitiert davon! Entweder als Start für ein neues Thema im Unterricht oder als Vertiefung oder Abschluss eines Lernprozesses. Für die Klasse ist der Ausflug ein Abenteuer, und für mich als Lehrperson gibt er neue inhaltliche und didaktische Anregungen. Und schliesslich: Ruft an und erkundigt euch über die Möglichkeiten vor Ort. Ohne Anruf ins Naturama hätte ich nicht erfahren, was da alles für Schulklassen geboten wird und wie man die Angebote

als Lehrperson für den Unterricht nutzen kann. Allerdings merkte ich auch im Museum, was wir an unseren Waldvormittagen erleben: Die Zeit verfliegt im Nu! Es braucht trotz Planung, Themenauswahl und Organisation viel Flexibilität. Die Kinder lassen sich nämlich von vielem anderem faszinieren, was nicht in meiner Planung vorkommt. Also: Lieber nochmals kommen als versuchen, zu viel in einen Besuch hineinzupacken.

Was für einen Effekt hatte der Museumsbesuch anschliessend auf Ihren Unterricht?

Die Kinder haben den Naturama-Ausflug mit Erinnerungszeichnungen «verdaut». Wir suchten im Wald Spuren und erfanden Geschichten dazu. Spannend war, wie die Kinder plötzlich Dinge entdeckten, die sie vorher nicht gesehen haben. Und wie sie fähig wurden, Spuren zu deuten und sich zu überlegen, wer in welcher Situation diese Spur wohl hinterlassen haben könnte. Und wieder erlebten wir einen glücklichen Zufall: Als ich vor dem Unterricht an einem verschneiten Morgen einen Fuchs über den Spielplatz spazieren sah, füllte dieses Erlebnis eine ganze Unterrichtssequenz. Die Kinder sahen draussen Pfotenabdrücke und gelbe Urinspuren im Schnee und realisierten: Dort, wo wir spielen, leben tatsächlich auch Füchse. Und einen solchen haben wir im Museum ja streicheln können!

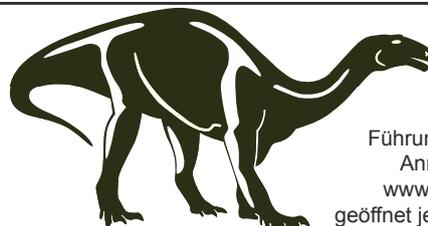
Weitere Informationen

Unterrichtsideen im Museum Naturama Aargau: expedio.ch → Menu → Thematische Downloads
 ► Beratung telefonisch und/oder vor Ort: vermittlung@naturama.ch
 ► Führungen in der Dauer- oder Sonderausstellung: naturama.ch → Museum → für Schulen
 ► Exkursionen draussen in der Natur: naturama.ch → Natur → für Lehrpersonen → Führungen und Exkursionen



Sauriermuseum Frick

Einziges vollständiges Dinosaurierskelett der Schweiz
 Erster **Raubdinosaurier** *Notatesseraeraptor*
Älteste Schildkröte der Schweiz
Meeresfossilien aus der Tongrube Frick
 Dinosaurier-Lehrpfad und Fossilien-Kloppfplatz



Schulhaus 1912
 Schulstrasse 22
 5070 Frick

Führungen nach Vereinbarung
 Anmeldung: 062 871 53 83
www.sauriermuseum-frick.ch
 geöffnet jeden Sonntag 14-17 Uhr

«Wir freuen uns darauf, wenn die Schul-
klassen wieder live ins Museum kommen!»



Heidi Pechlaner Gut. Foto: zVg.

Nachgefragt. Heidi Pechlaner Gut leitet im Historischen Museum Baden die Bildung und Vermittlung. Das SCHULBLATT wollte von ihr wissen, welche digitalen Vermittlungsangebote das Museum während der Pandemie für Schulen erarbeitet hat.

«Eine direkte Vermittlung vor Ort als externer Lernort für Schulen ist das ideale Format. Während den Einschränkungen aufgrund der Pandemie bietet das Museum den Schülerinnen und Schülern auf der Plattform «Musee Imaginaire Suisse» Museumsobjekte aus der Sammlung, um dort selber aktiv zu einem Objekt eine Geschichte zu schreiben.

Diese schweizweite Plattform ist eine Ergänzung zum Ausstellungsort und kann von Lehrpersonen aktiv genutzt werden. Das Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche, Eltern, Grosseltern, Lehrpersonen und Betreuende, die auch in Zeiten von Corona nicht auf Kultur verzichten möchten.

Auf der museumseigenen Website geben ausgewählte «Trouvaillen» Einblick in die Sammlungstätigkeit des Museums. «Sammlung@home» eignet sich für Sek I

oder für Sek II und kann auf Anfrage mittels Zoom oder Teams für die ganze Klasse mündlich kontextualisiert werden. Mitten im Entstehen ist das Angebot «Kinder fragen, das Museum antwortet». Auf Anfrage bietet das Museum eine Fragestunde über Zoom/Teams. Diskutiert werden Fragen: Was ist ein Museum? Weshalb gibt es Museen? Sind die Objekte echt? Das Angebot hat sich aus der aktuellen Pandemie-Situation spontan in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen ergeben. Für das jüngere Publikum stellten wir im Dezember ein Bastelvideo zu Verfügung. Weiter wurden zusammen mit der Theaterpädagogin Laila Savare zwei Videos realisiert, bei welchen Kinder Aufgaben erhielten: Einmal hatte Frau Landvogt ein Problem, dass andere Mal wurde im Museum eingebrochen und die Kinder mussten der Detektivin helfen, den Dieb oder die Diebin und die gestohlenen Objekte zu finden.

Bei aller digitalen Kreativität: Ein virtueller Ausstellungsbesuch ersetzt nicht das Museumserlebnis.»

Heidi Pechlaner Gut

Weitere Angebote für Schulen finden Sie auf: www.museum.baden.ch

Mediothek



Leitfaden zur rechtlichen Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf

Haftung. Anfang Januar publizierte der LCH einen umfassenden Leitfaden zu Verantwortlichkeit im Lehrberuf – ein Leitfaden, den jede Lehrperson kennen sollte.

In ihrem beruflichen Alltag haben Lehrerinnen und Lehrer eine umfassende Aufsichts- und Sorgfaltspflicht. Der neue Leitfaden LCH «Rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf» beschreibt wichtige Bereiche, in denen Lehrpersonen haften können, und beleuchtet dabei haftungsrechtliche, strafrechtliche und personalrechtliche Aspekte. Im Leitfaden finden sich gerichtlich beurteilte Einzelfälle aus der Rechtspraxis, die das Thema veranschaulichen.

Was ist im Unterricht für Technisches Gestalten zu beachten? Welche Vorkehrungen sind bei einem Ausflug an den Badensee zu treffen? Durch die kommentierten Fälle aus der Praxis können Lehrerinnen und Lehrer ihre Vorhaben sorgfältig beurteilen und die erforderlichen Massnahmen rechtzeitig ergreifen. «Rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf» – ein Wegweiser für Lehrerinnen und Lehrer, die ihre Schülerinnen und Schüler und sich selbst schützen wollen.

LCH

Bibliografische Angaben

Leitfaden LCH: «Rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf», 2020, Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz, Zürich, 32 Seiten, PDF. Preis für Mitglieder LCH 19.80 Franken, für Nichtmitglieder 29.80 Franken. Bestellungen: www.LCH.ch/webshop



Zugerland
Verkehrsbetriebe

Eine Schulreise ins Seetal lohnt sich.

Schlösser, Seen, Wälder und Täler gibt es zu entdecken. Erleben Sie auf Ihrer Schulreise das Seetal. Ihren Fahrplan finden Sie unter www.zvb.ch

Zugerland Verkehrsbetriebe AG
Telefon 041 910 39 73, info@bsf-hochdorf.ch

Führungen durch die Sonderausstellung

RAKETE, MOND UND STERNE

Ganze Woche auf Voranmeldung
www.kindermuseum.ch
Tel. 056 222 14 44

**schweizer
kindermuseum**
Die Welt des Kindes entdecken

Salz erleben

Ohne Salz schmeckt jede Suppe fad. Was aber ist eigentlich Salz und wie gelangt es aus der Erde bis auf unseren Teller oder als Rohstoff in über 10 000 Produkte des täglichen Lebens? Besuchen Sie mit Ihrer Schulklasse das «Schweizer Salzmekka», entdecken Sie die historischen Bohrhäuser, Salz aus dem Weltall, den grössten Holzkuppelbau Europas und gewinnen Sie viele weitere überraschende Einblicke in die Welt des Salzes.

**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!**
T +41 61 825 51 51
besuch@saline.ch
www.salz.ch/salz-erleben

**SCHWEIZER
SALINEN
SALINES
SUISSES**

Schweizer Salinen AG
Schweizerhalle, Rheinstrasse 52, Postfach, CH-4133, Pratteln 1
T +41 61 825 51 51, F +41 61 825 51 10, www.salz.ch

Publireportage

Das Angebot des Museums ist jetzt gratis!



Pädagogisches Angebot jetzt gratis. Ab 1. Januar 2021 ist der Eintritt ins Olympische Museum für Kinder unter 16 Jahren frei! Auch das pädagogische Angebot für Klassen wird für Schülerinnen und Schüler unter 16 Jahren kostenlos sein (siehe Bedingungen auf unserer Website).

Jede Lehrkraft kann ihren Aufenthalt im Museum gemäss ihren Wünschen, Bedürfnissen und Interessen als freien Besuch, mit einer Führung oder einem Workshop planen und sich mit pädagogischen Online-Unterlagen vorbereiten.

Wählen Sie eines unserer Themen zur Dauerausstellung: einen Workshop zu den antiken Olympischen Spielen oder den Grundwerten des Olympismus oder entdecken Sie den Geist der Olympischen Spiele während einer Führung durch unsere Ausstellung. Profitieren Sie ausserdem vom 23. März bis zum 19. November von zwei exklusiven Themen mit Bezug zu den Olympischen Spielen in Tokio!

Temporäres Angebot «Tokio 2020»

Entdecken Sie mit Ihren Schülern und Schülerinnen im Rahmen unseres Sonderprogramms diese neue Ausgabe der Olym-

pischen Spiele von Tokio 2020 und die Besonderheiten der japanischen Kultur.

Lausanne-Tokio und zurück

Die Schülerinnen und Schüler tauchen in die Geschichte und Kultur Japans ein und haben die Möglichkeit, ihre Kreativität in Form einer «Augmented Reality Collage» auf Tablets ausdrücken. Der Workshop «Lausanne-Tokio und zurück» ermöglicht, sich mit der Technologie der Augmented Reality vertraut zu machen und sich über kulturelle Vielfalt auszutauschen. Dank dieser kreativen Erfahrung vereinen sich die beiden Kulturen (Japan und die Schweiz) in einem Bild, das die Eigenheiten jedes Landes hervorhebt. Indem sie mit Formen und Elementen spielen und interagieren, kreieren die Schüler und Schülerinnen poetische, überraschende, lustige und fantastische Effekte. Eine gute Möglichkeit, sich der Welt und der Technologie gegenüber zu öffnen und gleichzeitig seine Neugier anzuregen.

Kaki Moji!

Ein Workshop, der die faszinierende Welt der Sportmangas erforscht. Durch die grafischen Codes der Onomatopoesie (Lautmalerei) machen sich die Schülerinnen und Schüler mit der japanischen Kultur vertraut. Indem sie sich in Sporthel-

dinnen und helden verwandeln, drücken sie ihre Emotionen und Kreativität aus und werden sich dabei der Vielfalt unserer Kommunikationsmöglichkeiten bewusst. Der krönende Abschluss: originelle Fotos!

Pädagogisches Dossier «Die Olympischen Spiele leben und erleben: Spezial Tokio 2020»

Zur Einführung in die Thematik oder zur Vertiefung Ihres Besuchs steht Ihnen unser pädagogisches Dossier Die Olympischen Spiele leben und erleben: Tokio 2020 zur Verfügung. Es enthält die wichtigsten Informationen und Vorschläge für Aktivitäten.

Informationen und Reservierung

Le Musée Olympique
Quai d'Ouchy 1, 1006 Lausanne, Schweiz
Tel. 021 621 67 20, edu.museum@olympic.org
www.olympic.org/pedagogie

Folgen Sie uns auf den sozialen Netzwerken!



«Geschlecht. Jetzt entdecken»

Ausstellung Stapferhaus. Es ist überall. Im Kopf und im Körper, am Stammtisch und auf dem Spielplatz, im Büro und im Bett – und es sorgt für Diskussionsstoff: das Geschlecht. Das Stapferhaus in Lenzburg widmet diesem Thema die aktuelle Ausstellung und lädt zu einer faszinierenden Entdeckungsreise ein. Wie entsteht Geschlecht, was macht uns zur Frau, was zum Mann und was führt darüber hinaus?

Aus dem Eingang blüht eine riesige, farbige Blume. Wer durch sie hindurch ins Stapferhaus tritt, gelangt in eine vielfältige Welt, blickt zuerst tief in den Körper und landet bei Zellen, Chromosomen und Hormonen. Sobald sich die nächsten Türen öffnen, zeigt sich: Geschlecht ist weit mehr als Biologie. Es ist Kultur und Gesellschaft, Erziehung und Vorbilder, Geschichte und Gegenwart.

Die Besucherinnen und Besucher entdecken sich selbst und das Geschlecht in all seinen Facetten. Sie spazieren durch rosarote und hellblaue Welten, üben sich im geschlechtsspezifischen Posieren, stehen auf schiefem Grund mitten in der Gleichstellungsstatistik und erfahren, dass Frauen in der Steinzeit jagten und warum Männer früher Stöckelschuhe trugen.

Die Ausstellung schafft einen sinnlichen, inspirierenden Raum für die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Geschlecht. Es geht um Rollen und Arbeit, um Macht und Ordnung, um Schönheitsideale und um Sexualität. Dabei erhalten alle eine Stimme: Jung und Alt, Frauen, Männer und Menschen dazwischen oder ausserhalb der beiden Kategorien. Sogar unsere Geschlechtsteile reden ein Wörtchen mit – humorvoll und poetisch.

Gerade auch Jugendlichen bietet die Ausstellung einen Ort, um sich mit Fragen rund um das Geschlecht zu befassen: Was macht ein Mädchen zum Mädchen, einen Jungen zum Jungen? Wo liegen Unterschiede – wo Gemeinsamkeiten? Wie prägt mein Geschlecht mein Leben, meine Berufs- und Partnerwahl? Von welchen Rollenbildern bin ich beeinflusst? Der dialogische Rundgang mit einer Vermittlungsperson stellt die persönliche Erfahrung und das gemeinsame Gespräch ins Zentrum, die Workshops im Anschluss bieten Raum für die zielgruppenspezifische, thematische Vertiefung. Ob über Bewegung und Körperlichkeit, Sprache oder das Hinterfragen von Stereotypen: Geschlecht hat viele Facetten und betrifft alle.

Für Lehrpersonen findet einmal pro Monat eine kostenlose Einführung in die Ausstellung statt, zudem bietet das Stapferhaus in Zusammenarbeit mit der FHNW eine Weiterbildung zu geschlechtersensiblen Unterricht unter der Leitung der Geschlechterfragen-Dozentin Marianne Aeppli an. Zur Vorbereitung auf den Ausstellungsbesuch stehen verschiedene Unterrichtseinheiten kostenlos zu Verfügung – auch als interaktive PDFs für den kontaktlosen Unterricht. Wenn aufgrund der Corona-Massnahmen auf einen Ausflug nach Lenzburg verzichtet werden muss, können die Workshops neu auch fürs Klassenzimmer gebucht werden.

Noëmi Fraefel

Alle Informationen:

www.stapferhaus.ch/geschlecht/schulen
Stapferhaus, Bahnhofstrasse 49, 5600 Lenzburg
Öffnungszeiten: bis 31. Oktober, Dienstag bis Sonntag, 9 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 20 Uhr in deutscher Sprache, mit englischen und französischen Untertiteln



Die Ausstellung bietet viel Gesprächsstoff. Foto: Copyright: Stapferhaus/ Anita Affentranger.

Solothurner Kulturwoche

Interview. «Gerade jetzt brauchen wir die Künste mehr denn je», sagt Gabriella Affolter, Verantwortliche der Solothurner Kulturwoche. Im Interview mit dem SCHULBLATT gibt sie Einblick in das vielseitige Programm, das sie und ihr Team für dieses Jahr zusammengestellt haben.

Susanne Schneider: Die Solothurner Kulturwoche 2021 soll stattfinden. Was kann Kunst bewirken in dieser ausserordentlichen Zeit?

Gabriella Affolter: Gerade jetzt brauchen wir die Künste mehr denn je. Malerei, Musik, Theater, Tanz, Kalligrafie... – sie alle können dazu beitragen, unsere kör-

perliche und psychische Gesundheit zu erhalten und unser Immunsystem zu stärken.

Insbesondere Kinder brauchen Kreativität. Sie hilft ihnen dabei, sich auf veränderte Lebensumstände einzustellen, das Beste daraus zu machen und im Denken und Handeln flexibel und erfinderisch zu sein. Die Kinder können sich in unseren Workshops künstlerisch ausdrücken, verschiedene Kunstformen entdecken und sich angstfrei an diese herantasten. Es ist uns deshalb ein grosses Anliegen, dass die Solothurner Kulturwoche im Mai stattfinden kann. Selbstverständlich beobachten wir laufend die aktuellen epi-



Gabriella Affolter, Leiterin der Solothurner Kulturwoche, engagiert sich sehr gern für die Solothurner Kulturwoche. Fotos: zVg.



miologischen Entwicklungen und halten uns an die Verordnungen des BAG.

Können Sie etwas zum Programm sagen? Gibt es Workshops, die zum ersten Mal stattfinden?

Wir bieten jährlich zwanzig verschiedene Workshops an. Diese dauern je drei Stunden und finden im Schulzimmer oder im Werkraum des Schulhauses der angemeldeten Klasse statt. Das Kursprogramm bietet die Möglichkeit, sich aktiv mit verschiedensten Kunstformen auseinanderzusetzen. Die Künstlerinnen und Künstler, die die Workshops leiten, sind jeweils Expertinnen und Experten auf ihrem Fachgebiet. Wir haben uns auch dieses Jahr neue Workshops einfallen lassen. Zum ersten Mal angeboten werden die Kurse «Koreanische Kalligrafie», «Sticker gestalten – Street Art», «Handlettering mit Brushpens» und «Theater mit Papier».

Welche Workshops stossen bei Schulen immer auf besonders hohes Interesse?

Besonders beliebt sind die Kurse «Djembe», «Zirkusluft schnuppern» und «Graffiti entdecken».

Wie hat sich die Solothurner Kulturwoche seit ihrem Bestehen entwickelt?

Die Interessengruppe «Kunst im Bildungsbereich» setzt sich seit elf Jahren für eine solide Einführung in die Kultur und für vielfältige Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern ein. Es ist uns wichtig, dass Kinder und Jugendliche Kreativität, Fantasie und Gestaltungswille entwickeln und ihrer Entdeckungslust Raum geben können.

Was ist Ihre Motivation, sich für die Solothurner Kulturwoche zu engagieren?

Kinder sind neugierig und gestalten voller Elan und Begeisterung. Kinder erzählen durch ihre Bilder und Objekte – mit viel Spontaneität und Mut. Was den Reichtum der Fantasie anbelangt, sind wir Erwachsenen ihnen oft unterlegen. Ich schätze es sehr, Kinder auf ihrem Weg begleiten zu dürfen; kreatives Tätigsein stiftet Sinn und fördert Identität.

Interview: Susanne Schneider

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung:

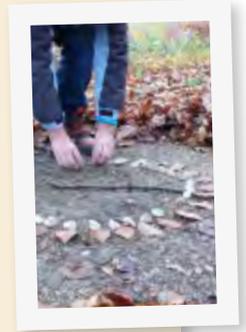
<https://skw.solothurnerkulturwoche.ch>

Stimmen von Workshopleitenden der Solothurner Kulturwoche

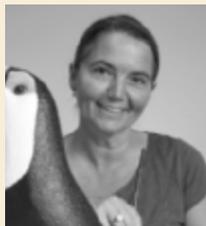
Ursula Fluri: Workshop «LandArt – Naturkunst»



«Die Solothurner Kulturwoche ermöglicht mir seit 2013, unterschiedlichste Klassen kennenzulernen und für meine vergängliche Naturkunst draussen zu begeistern. – Danke! Ich liebe diese Herausforderung, denn jede Klasse, jeder Naturort und alle Naturkunstwerke sind einzigartig! Beim Sammeln und Erschaffen in und mit der Natur wird entdeckt, experimentiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht.»



Ursula Steiner: Workshop «Druck dich aus»



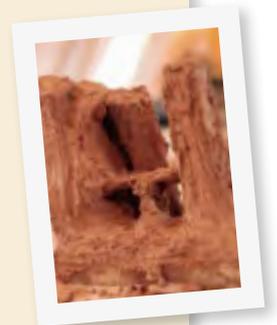
«Ich bin ein Gründungsmitglied der Solothurner Kulturwoche. In meinen 20 Jahren als Werklehrerin musste ich mit ansehen, wie sich die Wertschätzung und die Lektionenzahl für die musischen Fächer stetig verschlechtert haben. Also habe ich gekündigt und mir gedacht, irgendwie müsste es ein Angebot geben, welches von ausserhalb in die Schule reinkommt. Es freut mich sehr, dass ich auf andere Gleichgesinnte gestossen bin, und so entstand 2010 die Interessengruppe «Kunst im Bildungsbereich.»



Daniel Lüthi: Workshop «Backsteinskulpturen»



«Lehm ist ein wunderbarer Baustoff. Schon das Zerschlagen eines Backsteines mit dem Hammer am Anfang des Kurses tut den Schülerinnen und Schülern sehr gut. Es ist interessant zu sehen, wie frei und intensiv sie Backsteinstücke mit Lehm zu neuen Formen modellieren.»



«**Insbesondere Kinder brauchen Kreativität. Sie hilft ihnen dabei, sich auf veränderte Lebensumstände einzustellen, das Beste daraus zu machen und im Denken und Handeln flexibel und erfinderisch zu sein.**»

Eine Reise durch Natur, Geschichte und Archäologie



Das Haus der Museen an der Konradstrasse 7 in Olten. Foto: Jürg Stauffer, Langenthal.

Haus der Museen. Im Oltner Haus der Museen lassen sich drei Museen unter einem Dach erleben. Nehmen Sie Ihre Klasse mit auf eine Zeitreise durch die Archäologie und Geschichte des Kantons Solothurn sowie die Naturgeschichte und Biodiversität der Region. Für Schulen der ganzen Schweiz ist der Eintritt kostenlos.

Gerne bereichern wir den Besuch mit einem stufengerechten Angebot. Themen wie «Von Menschen und Tieren in der Steinzeit», «Auf Spurensuche! Eine spannende Zeitreise» oder «Das grosse Fresen» stehen zur Auswahl.

Für die Durchführung in der Pandemiezeit wurden sichere Abläufe geschaffen. Ein kontrollierter Einlass und Abgang, Einteilung in Kleingruppen und gestaf-

felte Führungen gewährleisten einen sicheren Museumsbesuch ohne Qualitätseinbussen und unter Einhaltung der geforderten Schutzmassnahmen. Die Website des Hauses und Social Media ermöglichen teilweise einen virtuellen Besuch.

Eine Schulreise nach Olten liegt nahe. Vom Knotenpunkt Olten Bahnhof ist das Haus der Museen nur zehn Gehminuten entfernt. Zu Verpflegungspausen lädt der Platz der Begegnung mit Spielplatz und Brunnen gleich neben dem Museum ein. Wir freuen uns darauf, Ihren Besuch auch unter besonderen Bedingungen zu einem spannenden Erlebnis zu machen.

Vermittlungsteam Haus der Museen:
Helena Wehren (Archäologisches Museum),
Rosetta Niederer (Historisches Museum),
Judith Wunderlin (Naturmuseum)



Helena Wehren:
Archäologisches
Museum. Fotos:
zVg.



Rosetta Niederer:
Historisches
Museum



Judith Wunderlin:
Naturmuseum

«Schweiz erkunden» mit «WeitBlick NMG» – auch im Unterricht

WeitBlick NMG. «Ich nehme an, du lebst in der Schweiz. Dann kennst du die Schweiz schon recht gut. Du warst bestimmt schon unterwegs in deiner näheren Umgebung, auf einer Schulreise, in einem Klassenlager oder auf einer Reise und hast dabei Teile unseres Landes entdeckt.»

So werden die Schülerinnen und Schüler im Magazin «Schweiz erkunden» begrüsst, dem ersten Magazin des Lehrmittels «WeitBlick NMG», das zusammen mit «Markt und Handel entdecken» im April 2021 erscheint.

Draussen die reale Welt erkunden und immer wieder neu entdecken ist anregend und schafft Alltagsbezug. Deshalb leitet das neue Lehrmittel «WeitBlick NMG» die Lernenden immer wieder dazu an, ihre Umgebung zu erforschen. Ein attraktives Print-Magazin animiert zum Schmökern, Lesen und zum genauen Hinschauen. QR-Codes führen zu weiterführenden multimedialen Informationen. Für die individuelle oder gemeinsame Auseinandersetzung mit den Lerngegenständen stehen auf der Lernplattform handlungsorientierte Aufgaben, interaktive Übungen sowie Aufträge für die kooperative Bearbeitung zur Verfügung. Die einfache Dateiablage ermöglicht es den Lernenden, Aufgaben gemeinsam zu bearbeiten,

Ergebnisse mit anderen zu teilen, Arbeiten zu kommentieren sowie Erkenntnisse und Lernwege im persönlichen Portfolio zu dokumentieren.

Der digitale filRouge leitet die Lehrperson durch die Lernarrangements und bietet detaillierte Unterrichtsplanungen, Anregungen für die Differenzierung und die Beurteilung sowie sämtliche Aufgabenstellungen für die Schülerinnen und Schüler. Die Lehrperson kann die Sicht der Lernenden einnehmen, deren Arbeit digital begleiten, kommentieren, formativ beurteilen und Aufträge individuell zuweisen. «WeitBlick NMG» unterstützt alters- und entwicklungsdurchmischte Lerngruppen in ihrer Kompetenzentwicklung und entlastet die Lehrpersonen bei der Umsetzung des Lehrplans sowie bei der Vorbereitung des Unterrichts.

«WeitBlick NMG» wurde zusammen mit Regelklassenschülerinnen und -schülern und deren Lehrpersonen aus den Kantonen Aargau und Solothurn sowie acht weiteren Kantonen entwickelt. Die Lernmaterialien «WeitBlick NMG» wurden auf der Basis dieses Unterrichts, den Rückmeldungen der Lernenden, ihrer Lernspuren und der Erfahrungen aus der Unterrichtspraxis der Lehrpersonen ausgearbeitet und zusammengestellt. Ausgangspunkt der Lernarrangements ist immer die Lebenswelt der Kinder und Jugendli-

chen. Schülerinnen und Schüler können mit den Materialien ihren Horizont erweitern, andere Perspektiven kennenlernen, ihre Haltungen reflektieren und sich eine eigene Meinung bilden.

«WeitBlick NMG» nimmt die Lerngegenstände aus der Reihe «Dossier 4 bis 8» auf. Deshalb heissen die Hefte ab 2021 «Dossier WeitBlick NMG», das bewährte Konzept aber bleibt gleich. Im April 2022 erscheint mit «Menschen machen Räume» das erste Magazin «WeitBlick NMG» für die 1./2. Klasse.

Erscheinungstermine für den 2. Zyklus:

- ▶ April 2021: «Markt und Handel entdecken» und «Schweiz erkunden»
 - ▶ Oktober 2021: «Menschen machen Räume» und «Das Leben gestalten»
- Weitere im Halbjahresrhythmus.

Erscheinungstermine für den 1. Zyklus:

- ▶ April 2021: «Dossier WeitBlick: Fragt doch uns! – Partizipation konkret»
- ▶ Oktober 2021: «Dossier WeitBlick: Anpacken! – Für die Gemeinde arbeiten»

Weitere Informationen

www.weitblick-nmg.ch
 Bleiben Sie auf dem Laufenden mit dem entsprechenden Newsletter:
www.schulverlag.ch/newsletter





Blended Learning, also die geeignete Kombination verschiedener Medien und Methoden, wird immer wichtiger. Foto: AdobeStock.

Politspiegel

Konsequenzen aus den Erfahrungen des Fernunterrichts für die Schulraumplanung der Sekundarstufe I

Im November 2020 wollte Grossrat Gabriel Lüthy, FDP, mittels Interpellation mehr wissen zu den Auswirkungen des Fernunterrichts von verganginem Frühling. Er fragte, ob der Regierungsrat auch davon ausgehe, dass Fernunterricht, Blended Learning, Flipped Classroom und projektorientiertes Arbeiten auf der Sekundarstufe II in Zukunft weit stärker verbreitete Unterrichtsformen sein werden als noch 2019, und wie das Departement BKS sicherstelle, dass die «Gute Praxis» von neuen Unterrichtsformen kantonsweit bekannt und geteilt werden.

Ausserdem wollte Lüthy klären lassen, welche Auswirkungen die neuen Unterrichtsformen auf die Schulraumplanung (Anzahl Zimmer, Ausstattung, Belegung) habe und ob es konkrete Schulraumprojekte gebe, bei welchen die neuen Erkenntnisse einfließen werden.

Der Regierungsrat blickte in seiner Beantwortung Ende Januar zurück auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Phasen des Fernunterrichts im Shutdown: vollumfänglicher Fernunterricht, hybride Unterrichtsformen und Präsenzunterricht mit situativ angeordnetem Fernunterricht einzelner Abteilungen. Der drei Monate dauernde Fernunterricht sei an den Kantons- und Berufsfachschulen mehrheitlich als problematisch empfunden worden – Stichworte dazu sind die teils mangelhafte Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler und eine grössere Arbeitsbelastung der Lehrpersonen. Schulisch schwächere Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschulen erzielten in dieser Zeit teils sehr wenige Lernfortschritte, es fehlte an der direkten Betreuung und Unterstützung durch die Lehrpersonen in Kombination mit unzureichenden IT-Kompetenzen.

Die Erprobung verschiedener Formen von hybridem Unterricht zwischen dem

8. Juni und den Sommerferien sei von den Lehrpersonen als noch aufwändiger als der Fernunterricht empfunden worden: Hinsichtlich Lernerfolg problematisch betrachten Lehrpersonen wie Schülerinnen und Schüler auch in den hybriden Unterrichtsformen die knappe persönliche Interaktion zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern. Und so zieht der Regierungsrat das Fazit, dass erfolgreicher Fernunterricht eine längerfristige pädagogische Entwicklung des Einsatzes von digitalen Mitteln im Unterricht voraussetzt.

Aufgrund der Erfahrungen beantwortet der Regierungsrat die Fragen des Interpellanten ablehnend: Der Fernunterricht als Organisationsform soll keinen festen Platz in der Schulorganisation der Sekundarstufe II erhalten, da die Nachteile gegenüber den Vorteilen überwiegen. Hingegen dürfte «Blended Learning»* als Methodenmix vermehrt Eingang finden in die Unterrichtsorganisation, so der Re-

gierungsrat. Voraussetzung seien gegebene didaktische Kompetenzen und ein gezielter Einsatz. Blended Learning dürfe jedoch nicht gleichgesetzt werden mit der Mischung von Unterricht vor Ort und Fernunterricht, es könne auch vollumfänglich an Schulen stattfinden. Kritischer sieht die Regierung den *Flipped Classroom* (Lerninhalte werden zu Hause von den Lernenden erarbeitet, die Anwendung geschieht im Unterricht), da dies einen sehr hohen Grad an Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler voraussetze. Diese Organisationsform sei allenfalls an den obersten Klassen der Mittelschulen und Berufslehren denkbar. Der *Projektunterricht* hingegen werde weiterhin einen festen Stellenwert an Gymnasien, Fachmittelschulen, der Berufsmaturität sowie in der Berufsbildung haben.

Was das kantonsweite Teilen der «Guten Praxis» angeht, sieht der Regierungsrat die Rektorenkonferenzen der Kantonschulen und in der Berufsbildung in der Verantwortung. Das Departement BKS setze sich durch den Kontakt mit den beiden Rektorenkonferenzen laufend mit den Erfahrungen der Sekundarstufe II mit neuen Unterrichtsformen auseinander.

Auswirkungen auf die Schulraumplanung

Die Auswirkungen von vermehrtem Einsatz an Blended Learning und selbstorganisiertem Lernen auf den Raumbedarf an den Schulen der Sekundarstufe II seien noch nicht erforscht, beantwortet die Regierung die entsprechende Frage. Keine Schule habe aufgrund der Erfahrungen während dem Fernunterricht bisher auf vermehrtes Arbeiten zu Hause umgestellt und dies sei auch nicht geplant. Auch sei es noch zu früh, jetzt Schlüsse zu ziehen bezüglich der zukünftigen Tagesorganisation, dem Stundenplan und dem Raumbedarf an den Kantons- und Berufsfachschulen. Der Regierungsrat sieht aber, dass der digitale Unterricht einen Einfluss haben werde auf die Organisation der Räumlichkeiten, es brauche allerdings noch mehr Erfahrung mit der Einbettung digitaler Unterrichtsmethoden. Zum jetzigen Zeitpunkt könne nicht gesagt werden, in welchem Ausmass dies den Bedarf an

Schulraum beeinflusse. Es sei aber absehbar, so die Regierung, dass der Anteil des Unterrichts einer Abteilung im Plenum abnehme und es vermehrt Gruppen- oder Einzelarbeiten geben werde, die flexible, multifunktional nutzbare Räume nötig machen. Diese Erkenntnis fliesse in jedes Vorhaben für die Erweiterung von Schulraum der Sekundarstufe II ein, so auch für die geplanten Mittelschulen im Fricktal und im Aargauer Mittelland.
Zusammenfassung: Irene Schertenleib

*siehe auch: https://de.wikipedia.org/wiki/Integriertes_Lernen

Termine

Die Covid-19-Pandemie hat zur Folge, dass viele Anlässe abgesagt wurden. Bitte informieren Sie sich auf der alv-Website über Termine im laufenden Jahr.

Fraktion Musik

► 5. Mai
Fraktionsversammlung

Fraktion Kindergarten

► 5. Mai
Kindergartenforum in Olten

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL)

► 27. August
Mitgliederversammlung in Baden (Stanzerei)

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

► 15. September
Delegiertenversammlung

Lehrpersonen Mittelschule Aargau (AMV)

► 16. September
Mitgliederversammlung Aula Kanti Baden

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

► 3. November
Delegiertenversammlung

Fraktion WAH

► 10. November
Mitgliederversammlung in Lenzburg

Alle alv-Termine, auch die abgesagten, sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

Immer auf dem Laufenden sein?

Bleiben Sie informiert mit den Social-Media-Angeboten des alv: Dieser ist auf Facebook (facebook.com/alv.ag.ch) und Twitter (@alv_Aargau) aktiv und verschickt rund einmal im Monat einen lesenswerten Newsletter, den Sie via alv-ag.ch abonnieren können.

Piazza



Ist der Leitsatz «Mit Kopf, Herz und Hand» auf der Strecke geblieben?

Fraktion TTG-textil. Wie werden die Vorgaben des Lehrplans wie Prozesse und Produkte, Experimentieren, didaktische Hinweise, kompetenzorientierte Aufgabenstellung, Kontext, Wahrnehmung und Kommunikation im Fach «Textiles und Technisches Gestalten» in der Praxis umgesetzt?

Jedes Kind der Primarstufe besucht neu zwei Lektionen «Textiles und Technisches Gestalten» (TTG) pro Woche (vorher drei Lektionen Werken). Die Schülerinnen und Schüler sind die Verlierer des Neuen Aargauer Lehrplans im Fachbereich Gestalten. Zugunsten anderer Fächer wurde das TTG gekürzt. Sie haben weniger Zeit, Techniken zu erlernen und zu vertiefen, Ideen zu entwickeln, Erfahrung mit Materialien zu machen, Wege zu suchen und kreativ umzusetzen und ein individuelles Produkt herzustellen, Kompetenzen, welche für das schweizerische duale Bildungssystem zwingend nötig sind.

Für Lehrpersonen, die im textilen Bereich tätig sind, gibt es grosse Veränderungen, viele unterrichten neu auch Technisches Gestalten. Die Ansprüche an uns Fachlehrkräfte sind gestiegen, die Vorbereitung des Unterrichts ist aufwändiger, die persönliche Belastung durch mehr Schülerinnen und Schülern ist höher. Mit dem neuen Lehrplan ergeben sich Ideen und Anregungen, unseren Unterricht zu reflektieren, Unterrichtsformen auszuprobieren und die Komfortzone zu verlassen.

So sieht die aktuelle Situation für die Primarstufe aus:

- Eine Fachlehrerin unterrichtet bei gleichem Pensum die doppelte Anzahl an Schülerinnen und Schülern, in kleinen Gemeinden unterrichtet sie alle Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse. Sie trägt eine grosse Verantwortung und möchte allen Kindern gerecht werden.
- Die Schule vor Ort entscheidet, wie die TTG-Stunden vergeben werden. Einige Fachlehrpersonen unterrichten in der Halbklasse zwei Lektionen TTG pro Woche, für die Klassenlehrperson ergeben sich mehr Stunden in der Halbklasse. Andere unterrichten eine Lektion textiles Werken pro Woche oder zwei Lektionen alle zwei Wochen und die Klassenlehrperson übernimmt parallel das Technische Gestalten.
- Die Organisation in zwei Räumen ist aufwändiger, Materialien und Werkzeuge bereitzustellen und wegzuräumen, zum Beispiel beim «Experimentieren», ist material- und zeitintensiv.

- Absprachen mit Lehrpersonen, das gemeinsame Vorbereiten der TTG-Arbeit oder das Bearbeiten eines «Natur-Mensch-Gesellschaft»-Themas beanspruchen mehr Ressourcen. Die Anzahl der Lehrpersonen, mit denen die Fachlehrkraft zusammenarbeitet, hat sich vervielfacht.
- Die fachlichen Kompetenzen von uns Fachlehrerinnen werden sehr geschätzt, besonders wenn es um gute Tipps oder die Beschaffung von Materialien geht.

Die Fraktion TTG textil setzt sich dafür ein, dass in den Schulen gute Voraussetzungen vorhanden sind, um unser Fach zu unterrichten. Ziel bleibt es, den Schülerinnen und Schülern die Freude am Handwerk und am Kreativsein zu vermitteln. In einem späteren «Piazza»-Text wird die Situation des TTG-textil an der Oberstufe vorgestellt.

Susanne Ernst, Vorstand Fraktion TTG textil



Infrastruktur, Grösse und Lage der TTG-Räume entsprechen in den meisten Gemeinden nicht den Vorgaben des neuen Lehrplans. Dieser Werkraum für die Primar in Oberentfelden schon, inklusive Filterlüftung. Foto: Daniela Kauffmann.

Unterwegs durch 2000 Jahre Geschichte



Mittelalter hautnah auf Schloss Hallwyl: Museum Aargau bietet erlebnisorientierte Workshops für Schulen. Copyright: Museum Aargau.

Schule unterwegs. Museum Aargau bietet mit seinen Schlössern, dem Römerlager Vindonissa und Kloster Königsfelden attraktive regionale Ausflugsziele für Schulen. Drei Tipps für einen Schulausflug.

Römische Antike, Mittelalter oder Industrialisierung: Museum Aargau ermöglicht Schulklassen Zeitreisen durch 2000 Jahre Geschichte. Die Führungen und Workshops sprechen alle Sinne an, die Geschichtsvermittlung ist erlebnisorientiert. Viele Angebote finden zudem in freier Natur statt. Damit eignet sich ein Museumsbesuch speziell auch für einen Schulausflug in der Nähe und ist damit gemäss den nationalen und kantonalen Vorgaben zum Schutz vor dem Coronavirus für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren möglich.

Schloss Hallwyl und IndustriekulTOUR Aabach

Das Schloss Hallwyl und der Aabach vor den Schlosstoren bieten eine einzigartige Kombination dreier Themen: Mittelalter, frühe Neuzeit und Industrialisierung. Am Aabach erwachen mit Augmented- und Virtual-Reality-Darstellungen Fabrikanten, Herrschaften und Arbeiterfamilien zu neuem Leben. Die IndustriekulTOUR

Aabach – der erste virtuelle Museumsraum im Kanton Aargau – macht es möglich. Schülerinnen und Schüler begegnen den historischen Persönlichkeiten virtuell mit dem Smartphone und erleben so interaktiv die Aargauer Industriegeschichte. Eine der fünf digitalen Touren führt von Seon zum Schloss Hallwyl. Die beiden Angebote lassen sich deshalb gut kombinieren. Das Wasserschloss bietet Führungen und Workshops zum Leben im Mittelalter und der frühen Neuzeit an. Bräteln und Spass am Wasser runden einen erlebnisreichen Tag mit viel Geschichte(n) in freier Natur ab.

Historische Wanderung auf Schloss Habsburg

Es mag heute klein erscheinen, steht aber für ein Weltreich: Schloss Habsburg. Hier wurde um 1030 der Grundstein der späteren Habsburger-Dynastie gelegt. Schulklassen können die geschichtsträchtige Burg selber erkunden und die Aussicht über den Kanton Aargau geniessen. Einen erlebnisorientierten Zugang zu Burg und Geschichte bietet Museum Aargau mit dem Workshop «Türme, Latrinen und ein Rosengarten» (geeignet für 4. bis 6. Klasse): Die Schülerinnen und Schüler lernen auf einer Wanderung von Brugg oder Schinznach Spannendes zur Burg: Wie wurde sie

gegründet? Wer waren die Habsburger? Warum liebten sie die Beizjagd? Auf dem Wülpsberg erkunden die Kinder dann Turm und Burgruine und bekommen Einblick in das Leben auf einer Burg im Mittelalter. Virtual-Reality-Brillen ermöglichen gar einen virtuellen Blick auf die Burg um das Jahr 1200. Ein Rätsel verkürzt den selbstständigen Rückweg.

Träumen wie die Legionäre von Vindonissa

Im Legionslager Vindonissa haben sich einst 6000 Legionäre auf ihren Einsatz vorbereitet. Heute lernen Schülerinnen und Schüler hier alles über Legionäre und Römerinnen. Nebst Spiel-Touren bietet der Legionärspfad Vindonissa spannende Workshops an. Diese lassen sich kombinieren mit einer Übernachtung in der originalgetreu nachgebauten Legionär-sunterkunft Contubernia. Es wird marschiert, gekämpft, gekocht und geschlemmt wie vor 2000 Jahren. Als Höhepunkt laden Strohmattmatzen im Contubernium zum einmaligen römischen Schlaf-Erlebnis ein. Der neue Tag beginnt mit einem selber zubereiteten Römer-Frühstück. Pascal Meier, Marketing & Kommunikation, Museum Aargau

Impulskredit «Kultur macht Schule»

Aargauer Schulen erhalten 50 Prozent Ermässigung auf Anreise, Eintritt und Vermittlungsangebot (Impulskredit «Kultur macht Schule»).

Covid-19: Wichtige Hinweise

Die Standorte von Museum Aargau starten am 1. April in die Saison 2021 (das Vindonissa Museum ist bereits seit 2. März geöffnet). Die Museumsbetriebe laufen nach einem Schutzkonzept. Weitere Informationen unter www.museumaargau.ch/corona. Bitte beachten Sie zudem die aktuell gültigen kantonalen Weisungen und Empfehlungen für Schul- und Kulturausflüge mit Schulklassen unter www.schulen-aargau.ch/coronavirus.

Wissenschaftlerin und Vermittlerin



Porträt. Luisa Bertolaccini ist die Leiterin des Historischen Museums Olten. Bei den Ausstellungen werden Schulklassen immer auch mitberücksichtigt. Seit dem 2. März ist das Museum wieder geöffnet.

«Aussteigen und hingehen!» – so wäre es gedacht gewesen. Stattdessen: Stille. Normalerweise hätten sich im Historischen Museum Olten in den letzten Monaten zahlreiche Klassen des Zyklus 1 zusammen mit Rabe Theodor auf eine spielerische Zeitreise in die Vergangenheit der Stadt begeben. Und Schülerinnen und Schüler des Zyklus 2 und 3 hätten anhand eines ausgewählten Objekts ihren Forscherdrang ausgelebt und dabei ihren Blick auf Gegenwärtiges geschärft. Es ist anders gekommen. Niemand da, der im Historischen Museum in Olten die interaktive Dauerausstellung «Olten: Bitte alle aussteigen» von Luisa Bertolaccini und ihrem Team entdecken durfte. Die Kultur und damit auch die Kulturvermittlung ist einer der Bereiche, welche die Auswirkungen der Pandemie besonders deutlich spüren. Umso erfreulicher ist es, dass die Museumstüren seit dem 2. März wieder geöffnet sind.

Scharnierstelle zwischen Wissenschaft und Publikum

Die Museumsleiterin und ihre sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen grosse Sorgfalt auf die Vermittlung. «Hands on!» lautet das Anliegen, also Ge-

«*Das Museum mit seiner Vermittlung ist eine Scharnierstelle zwischen Wissenschaft und Publikum, die mich ungebrochen fasziniert.*»

schichte ohne Berührungsängste. «Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, selber zu entdecken. Wir alle sind eingebettet in Geschichte, der Werdegang unserer Vorfahren hilft uns zu verstehen, wer wir heute sind», sagt Bertolaccini.

Wissenschaft und Vermittlung ziehen sich als roten Faden durch den vielseitigen Lebenslauf der 57-jährigen, die in Zürich lebt und dort Klassische Archäologie, Kunstgeschichte und Ägyptologie studierte. Ein Nachdiplomstudium in Museologie an der Uni Basel legte die Basis für ihre Arbeit im Museum. «Das Museum mit seiner Vermittlung ist eine Scharnierstelle zwischen Wissenschaft und Publikum, die mich ungebrochen fasziniert», sagt die Archäologin, die sich dafür einsetzt, dass Geschichte unter die Menschen kommt. Das war mit ein Grund, warum eine ausschliesslich akademische Laufbahn für sie nicht in Frage kam. Ganz verzichten wollte sie auf die Wissenschaft jedoch nicht, und so arbeitet sie in einem 20-Prozent-Pensum als wissenschaftliche Bibliothekarin an der Universität Zürich.

Luisa Bertolaccini kann auf rund 15 Jahre Erfahrung in der Vermittlungstätigkeit zurückblicken. Angefangen hat sie in Zürich im sogenannten Indiandermuseum – «ja, so hiess das tatsächlich», sagt sie lachend –, dessen Sammlung auf einen geschichtsbegeisterten Lehrer zurückging und deshalb im Schulhaus beheimatet war, wo dieser unterrichtete. Es folgten zehn Jahre im Historischen Museum Baden, wo sie für das Konzept, die Kommunikation mit den Schulen und die Vermittlungsangebote verantwortlich

zeichnete, und parallel dazu hatte sie in Winterthur eine Anstellung im Münzkabinett und begeisterte dort mit ihren Führungen Schulklassen für Geld und Münzen. 2009 erfolgte der Wechsel nach Olten ins Historische Museum, wo sie zuerst als wissenschaftliche Assistentin tätig war, bevor sie 2015 dessen Geschicke als Leiterin übernahm.

Haus der Museen

Das Historische Museum Olten ist zusammen mit dem Naturmuseum Olten und dem Archäologischen Museum des Kantons Solothurn seit rund 16 Monaten unter einem Dach im «Haus der Museen» beheimatet. Im wechselnden Turnus untereinander präsentieren die drei Museen immer auch Sonderausstellungen. Die von Luisa Bertolaccini und ihrem Team realisierte aktuelle Sonderausstellung «Pionierinnen. Eine Würdigung» geht Anfang April zu Ende. «Wir haben viel Arbeit investiert», sagt die Museumsleiterin, und das Bedauern ist ihr anzuhören, dass die Öffentlichkeit die lokalen Pionierinnen während der letzten vier Monate nicht physisch im Museum kennenlernen durfte. Die Sonderausstellung ist insbesondere – nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Jubiläumsjahrs zur Einführung des nationalen Stimm- und Wahlrechts für Frauen – für Klassen des Zyklus 3 interessant.

Das junge Publikum ernst nehmen

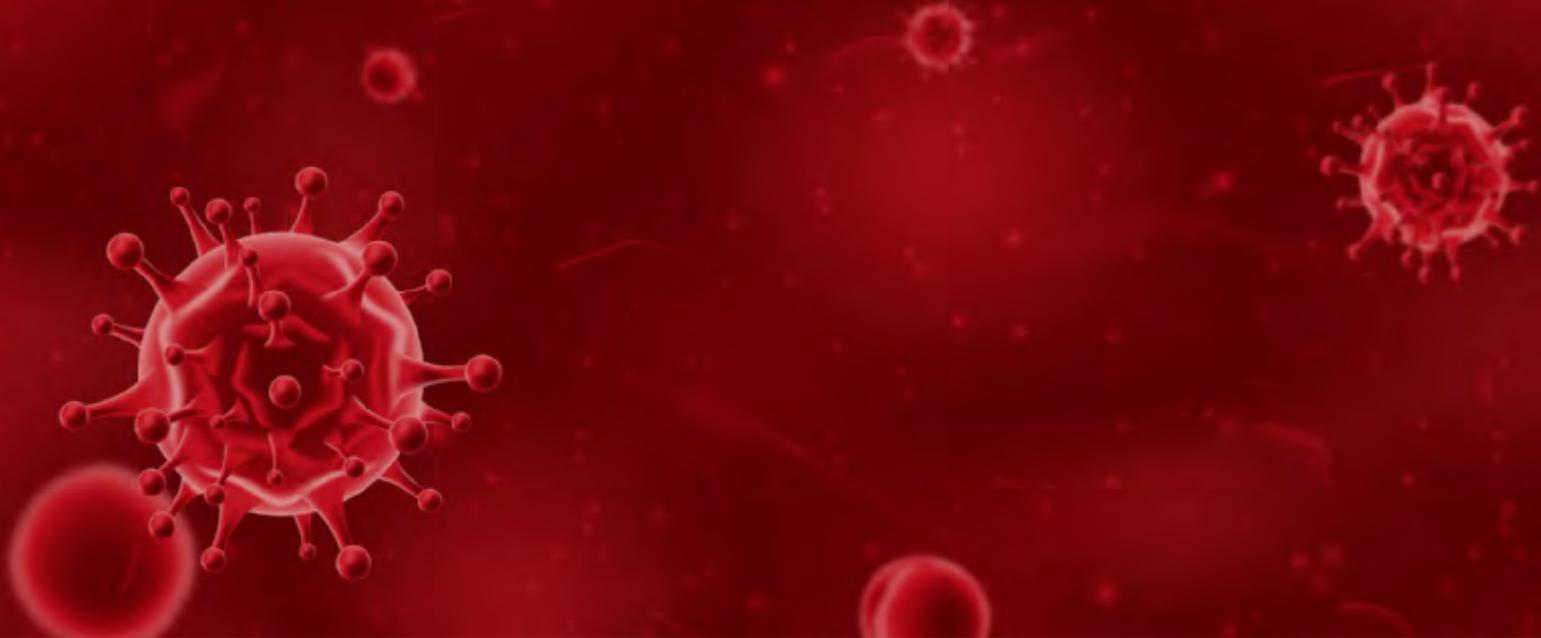
Heute sei es «selbstverständlicher geworden, dass Museumsleitungen das junge Publikum mitdenken», weiss Luisa Bertolaccini: «Glücklicherweise hat sich auf diesem Gebiet viel getan!» Die Entwicklung des Vermittlungsangebots sei immer

auch als eine Antwort auf pädagogische Haltungen zu verstehen – wichtige Impulse seien zum Beispiel aus der Reformpädagogik der 1930er- und später der 1970er-Jahre gekommen. Einen weiteren Schub erfuhr die Museumslandschaft Mitte der 1980er-Jahre: «In dieser Zeit wurden Kunst und Kultur als eigenständiger Wirtschaftszweig entdeckt, der sich touristisch vermarkten liess, denken wir etwa an grosse internationale Publikums-magnete von Künstlern wie van Gogh.» Diese Entwicklung, die Luisa Bertolaccini durchaus auch kritisch beurteilt, habe zu einer Professionalisierung geführt, der sich auch kleine regionale Museen nicht hätten verschliessen können. «In der Deutschschweiz war es, meines Wissens, das Museum auf der Lenzburg, das als erstes gezielt Angebote für Kinder und Jugendliche erarbeitete.» Ein regelrechter Boom setzte dann in den 1990er-Jahren ein. Luisa Bertolaccini ist es ein grosses Anliegen, dass auch einem jungen Publikum Geschichte zugänglich gemacht und kompetent vermittelt wird. Entsprechend legt sie Wert darauf, dass die Vermittlerinnen des Historischen Museums Olten bei der Realisation der Ausstellungen möglichst frühzeitig eingebunden werden.

Dem Museum verpflichtet

Den Entscheid, die Museumsleitung zu übernehmen, machte sich Luisa Bertolaccini nicht einfach. An sich hatte sie die Weichen schon in eine andere Richtung gestellt und bereits mit einer Ausbildung zur Bewegungs- und Tanztherapeutin begonnen. Sie hat ihre Entscheidung aber nicht bereut.

Susanne Schneider



Die Situation bleibt dynamisch. Durch die aggressiven Corona-Mutanten hat sich die Lage nochmals verschärft. Foto: Adobe Stock.

Nachgefragt bei Mathias Stricker

Interview Corona. Mathias Stricker nimmt Stellung zur Maskenpflicht ab der 5. Klasse. Der LSO-Präsident äussert sich auch zu Impfungen für Lehrpersonen und anderen aktuellen Fragen.

Susanne Schneider: Seit Mitte Januar gilt die Maskenpflicht ab der 5. Klasse. Wie steht der LSO dazu?

Mathias Stricker: Das Maskentragen ist unangenehm und kann auch belastend sein – niemand hat sich das gewünscht. Andererseits besteht ein breiter wissenschaftlicher Konsens darüber, dass Gesichtsmasken bis zu einem gewissen Grad vor Ansteckungen schützen. Im Austausch mit dem Volksschulamt und dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter wägt der LSO stets ab, welche Massnahmen sinnvoll sind und welche Vorteile und Nachteile sie mit sich bringen. Im Herbst haben wir kommuniziert, dass wir eine generelle – also eine über alle Stufen gehende – Maskenpflicht an der Primarschule ablehnen. Daran hat sich nichts geändert. Mit dem Auftauchen der noch aggressiveren Mutationen des Corona-Virus hat sich die Lage nochmals verschärft und darum hat sich der LSO für eine Ausdehnung der Maskenpflicht für 5./6. Klassen ausgesprochen. Inzwischen haben etliche Kantone nachgezogen.

Du unterrichtest an einer 5./6. Klasse. Wie erlebst du den jetzigen Unterricht?

Natürlich ist Unterricht ohne Masken bedeutend weniger anstrengend. Insbeson-

dere erschwert die Maske die Kommunikation; die Kinder müssen nochmals deutlicher sprechen. Für mich war wichtig, dass meine Stellenpartnerin und ich die Kinder auf diese Massnahmen vorbereiten konnten. Wenn die Kinder den Sinn der Massnahme erkennen, sind sie auch bereit, die Maske diszipliniert im Unterricht zu tragen. Wir thematisieren das Befinden der Kinder regelmässig und achten darauf, den Unterricht entsprechend zu rhythmisieren. Wenn es einem Kind unwohl ist, haben wir auch einen abgetrennten Platz eingerichtet, wo die Maske für einige Zeit weggelegt werden kann. Und zwischendurch gehen wir auf den Pausenplatz, um – mit entsprechendem Abstand – ohne Maske «durchzulüften». Für die langfristige Motivation ist es wichtig, dass die Kinder ein Ende des Maskentragens kennen. Ein sorgsamer Umgang mit dem Thema ist selbstverständlich. Ich machte die Erfahrung, dass die Einführung der Maskenpflicht bei den Eltern und bei den Schülerinnen und Schülern kaum auf Ablehnung stiess – einige Kinder hatten die Maske auch vorher schon

freiwillig getragen. Bei mir an der Schule war die Pause bei schlechtem Wetter anfänglich eine Herausforderung: Wenn die Kinder diese Pausen im Schulhaus verbringen, müssen sie das Znüni sitzend einnehmen. Es brauchte einen Moment, bis sich alle an diese Regel gewöhnt hatten. Allgemein war vor den Sportferien festzustellen, dass die Kinder jeweils gegen Mittag müder wurden als ohne Masken.

Zu reden gibt das Impfen. Der LCH fordert, dass Lehrpersonen prioritär geimpft werden können.

Dieses Anliegen unterstützen wir und haben es entsprechend deponiert. Das Volksschulamt, das Gesundheitsamt und auch der Kantonsarzt setzen sich ebenfalls dafür ein. Und auch aus anderen Kantonen kommt diese Forderung. Es bleibt abzuwarten, was der Bund dazu sagt; er ist es, der die Impfstrategie festlegt. Es ist uns aber wichtig, dass das Impfen freiwillig bleibt und jede Lehrerin und jeder Lehrer für sich selber entscheiden kann. Auch Informationen darüber,

«Für die langfristige Motivation der Kinder ist es wichtig, einen Zeitpunkt für ein Ende des Maskentragens zu kennen. Ein sorgsamer Umgang mit dem Thema ist selbstverständlich.»

welche Lehrpersonen geimpft und welche nicht geimpft sind, gilt es als vertraulich zu behandeln.

Die Sekundarstufe II stellte bis Ende Februar auf Fernunterricht um. Wie steht der LSO zu Fernunterricht auf Sekundarstufe I oder gar auf der Primarstufe?

Unbestritten ist, dass Präsenzunterricht in didaktisch pädagogischer Hinsicht am wertvollsten ist – er allein garantiert eine optimale Förderung und damit Chancengerechtigkeit. Die Studie der PH Zug hat gezeigt, dass bis zu einem Drittel der Eltern die fachliche Kompetenz fehlt, um ihre Kinder im Fernunterricht zu unterstützen. Fernunterricht öffnet die Bildungsschere: Kinder mit wenig elterlicher Unterstützung werden noch mehr zu Bildungsverlierern, während Kinder aus bildungsnahen Familien die nötige Unterstützung erhalten. Die Studie hat zudem gezeigt, dass es in drei von zehn Familien Spannungen gab und diese Eltern an ihre Belastungsgrenze kamen. Klar ist deshalb für den LSO: Die Schulen sollen so lange wie möglich geöffnet bleiben.

So sehr wir uns also dafür einsetzen, dass Präsenzunterricht stattfinden kann, gilt es dennoch, immer sorgfältig abzuwägen. Die Situation ist sehr dynamisch und es ist schwer abschätzbar, wie sich die Pandemie entwickelt. Sollte die Gesundheit des Schulpersonals und der Schülerinnen und Schüler durch Präsenzunterricht gefährdet sein, ist nicht auszuschliessen, dass Fernunterricht allenfalls punktuell nötig sein wird. Zusammen mit dem Volksschulamt und dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter wurden Szenarien diskutiert. Der LSO konnte sich dort sehr aktiv einbringen und unsere Anliegen wurden ernst genommen.

Und welche Anliegen vertrat der LSO in diesem Austausch?

Zum einen setzten wir uns dafür ein, dass, wenn immer es die Situation zulässt, nicht automatisch alle Stufen in den Fernunterricht geschickt würden. Je jünger die Schülerinnen und Schüler sind, umso schwieriger ist die Organisation des Fernunterrichts – allein schon deshalb,



Der LSO ist im ständigen Austausch mit dem Volksschulamt und dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter und kann seine Anliegen dort einbringen. Foto: Archiv LSO/Hansjörg Sahl.

weil jüngere Kinder aufgrund ihres Alters und ihrer Entwicklung noch nicht in der Lage sind, allzu lange selbstständig zu arbeiten. Aber natürlich, anspruchsvoll und herausfordernd ist die Durchführung des Fernunterrichts für alle Stufen gleichermaßen. Bei den unteren Stufen müsste zusätzlich – auch das war/ist uns ein Anliegen – ein Betreuungsangebot vorhanden sein.

Und was gälte es zu berücksichtigen bei jenen Schülerinnen und Schülern, die zu Hause nicht die Voraussetzungen vorfinden für Fernunterricht?

Diese Schülerinnen und Schüler sollten aufgefangen werden mit gezielten Angeboten vor Ort. Auf diese Weise könnten wir verhindern, dass sich die Bildungsschere noch mehr öffnet. Und wir könnten Eltern unterstützen und allfälligen Spannungen zu Hause entgegenwirken. Das Wohl der Lehrpersonen ist uns aber genauso wichtig. Es dürfte nicht sein, dass die Lehrerinnen und Lehrer zwischen Online-Fernunterricht und Angeboten vor Ort zerrieben würden.

Es gilt auch in den nächsten Wochen, mit Bedacht zu handeln. Es kann sein, dass schulhausbezogene Lösungen gefunden werden müssen, so wie das mancherorts bereits der Fall war. Ausdauer und Flexibilität werden weiterhin nötig sein.

Aktuell finden an zehn Schulen des Kantons Tests statt. Wie denkt der LSO über flächendeckend Tests?

Die Tests an den zehn Schulen liefern eine Momentaufnahme. Damit flächendeckende Tests eine Wirkung erzielen, müssen sie zum einen regelmässig wiederholt werden. Zum anderen muss die Teilnahmequote bei mindestens 75 Prozent liegen. Es stellen sich ausserdem verschiedene Fragen: Hat ein solcher Test – gerade bei jüngeren Kindern – Auswirkungen auf die psychische Gesundheit? Wie wirkt sich die Durchführung der Tests angesichts des hohen organisatorischen Aufwands auf den Unterrichtsbetrieb aus? Und schliesslich: Wird sich die Pandemie allgemein entspannen oder verschärfen? Es lässt sich daher nicht oder noch nicht sagen, ob die flächendeckenden Tests zielführend sind. Wichtig scheint uns unabhängig davon, dass die Durchführung der Tests eine Rückmeldung mit sich zieht. Die Schulen und die Öffentlichkeit müssen über die Auswertung informiert werden.

Interview: Susanne Schneider

Gemäss den Vorgaben des Bundes werden in einer ersten Phase nur Personen ab 75 Jahren sowie Personen mit einer chronischen Vorerkrankung mit höchstem Risiko geimpft. Für die Impfung im Kanton Solothurn können sich aber alle registrieren lassen. Der Termin wird dann per SMS automatisch zugestellt, wenn wieder weiterer Impfstoff zur Verfügung steht. Aufgrund langer Wartezeiten in der Telefon-Infoline wird empfohlen, die Registrierung online zu machen.

«Es ist uns aber wichtig,
dass das Impfen freiwillig bleibt.»

Wahl Verwaltungskommission PKSO



Die Pensionskasse (= Berufliche Vorsorge) stellt eine zentrale Säule in der Altersvorsorge dar.

Wahl PKSO. Alle vier Jahre werden die Mitglieder der Verwaltungskommission der Pensionskasse Kanton Solothurn (PKSO) neu gewählt. Der LSO nominiert wiederum Martin Ast und Roland Misteli als Vertreter Volksschullehrerschaft für die nächste Amtsperiode.

Mit rund 12000 aktiv Versicherten und 5800 Rentnerinnen und Rentnern sowie einer Bilanzsumme von über fünf Milliarden Franken gehört die PKSO zu den grösseren Pensionskassen in der Schweiz. Die Verwaltungskommission ist das oberste Organ der Pensionskasse. Sie ist dafür verantwortlich, dass die Kasse im finanziellen Gleichgewicht bleibt und die Rentenverpflichtungen erfüllt werden.

Wahl Versichertenvertreter

Für die Amtsperiode von 2021 bis 2025 müssen die Mitglieder der Verwaltungskommission gewählt werden. Diese ist paritätisch zusammengesetzt: Sieben Mitglieder vertreten die Versicherten und weitere sieben die Arbeitgeber (Kanton, Spital AG, Volksschulträger, angeschlossene Organisationen). Der Vorsitz in der Verwaltungskommission wechselt alle vier Jahre zwischen der Versicherten- und Arbeitgeber-Vertretung. In der kommenden Amtsperiode wird eine Versichertenvertreterin oder ein Versichertenvertreter das Präsidium übernehmen.

Die rund 12000 aktiv Versicherten sind laut Wahlreglement in vier Wahlkreise

eingeteilt (vgl. Abbildung unten links), und die Sitzverteilung stützt sich auf die Grösse des Wahlkreises ab.

Fünf der sieben Vertreterinnen beziehungsweise Vertreter der Arbeitgeber werden vom Regierungsrat gewählt, die restlichen zwei vom Verband der Solothurner Einwohnergemeinden. Die Pensionierten nehmen mit einem Vertreter oder einer Vertreterin ohne Stimmrecht in der Verwaltungskommission Einsitz.

Wahlverfahren

Die Wahl der Versichertenvertreter und -vertreterinnen erfolgt nach einem differenzierten Prozedere, das im Wahlreglement festgelegt ist. Zunächst können die GAV-Personalverbände sowie der Verband des Gemeindepersonals Kandidatinnen und Kandidaten gemäss der Anzahl Sitze pro Wahlkreis nominieren. Anschliessend publiziert die PKSO die Nominationslisten im Amtsblatt und auf der Website. Nicht-Verbandsmitglieder können anschliessend innert 30 Tagen weitere Wahlvorschläge einreichen. Die Wahllisten müssen jeweils von 30 Versicherten unterzeichnet werden. Werden pro Wahlkreis nicht mehr Wahlvorschläge eingereicht, als Sitze zur Verfügung stehen, erfolgt eine stille Wahl. Werden mehr Kandidatinnen und Kandidaten nominiert, kommt es zu einer brieflichen Wahl.

Nominationen des LSO

Die Geschäftsleitung des LSO hat für die zwei Sitze im Wahlkreis Volksschulen die bisherigen Martin Ast und Roland Misteli nominiert. Zusätzlich wurden zwei Ersatzmitglieder, Thomas Rüeger und Matthias Stricker, nominiert. Sie kommen bei einem Rücktritt eines ordentlichen Mitglieds während der Amtsperiode zum Einsatz.

Da sowohl Martin Ast als auch Roland Misteli zum letzten Mal antreten, wurde vereinbart, dass Martin Ast in der Mitte der Amtsperiode zurücktritt und Thomas Rüeger ab Sommer 2023 Einsitz in der Verwaltungskommission nimmt. So kann ein kontinuierlicher Übergang gewährleistet werden.

Wahlkreis	Wahlkreis	Sitze
Wahlkreis 1	Verwaltung, Polizei, Gerichte, kantonale Schulen, selbstständige Anstalten	3 Sitze
Wahlkreis 2	Volksschulen	2 Sitze
Wahlkreis 3	Solothurner Spitäler	1 Sitz
Wahlkreis 4	Anschlussmitglieder	1 Sitz

Nominationen für die anderen Wahlkreise

Der Staatspersonalverband nominiert für den Wahlkreis 1 folgende Personen: Simon Bürki (bisher), Jürg Brechbühl (neu), André Grolimund (neu). Der Spitalpersonalverband portiert für den Wahlkreis 3 Urs Studer (neu). Der Gemeindepersonalverband nominiert für den Wahlkreis 4 Lyla Khan (bisher). Roland Misteli, Geschäftsführer LSO

Das Wahlreglement für die Wahl in die Verwaltungskommission PKSO findet sich auf der Website des LSO: www.lso.ch

Da sind wir dran

- **Corona:** Situation und Massnahmen ab 1. März
- **Schwimmunterricht:** Merkblatt Volksschulamt
- **Spezielle Förderung im Kindergarten:** Umfrageergebnisse
- **GAV:** Berufsauftrag
- **GAV:** Stellvertretungsentschädigungen
- **Mitarbeitendenbefragung Volksschule:** Konsequenzen und Forderungen
- Digitales Verbandsporträt

Termine

- ▶ **Folgereferat zum Thema Hochsensibilität**
Das Referat findet am 25. März online statt.
- ▶ **Kindergartenforum Gesundheit**
5. Mai
- ▶ **Verabschiedung Neupensionierte 2020**
Verschoben auf Donnerstag, 27. Mai 2021
- ▶ **KLT**
15. September, 8 Uhr–17 Uhr, Olten
- ▶ **Verabschiedung Neupensionierte 2021**
4. November
- ▶ **Delegiertenversammlung**
24. November

TAMARA MÜHLEMANN VESCOVI
WIEDER IN DEN KANTONSRAT
LISTE 7

Gute Bildung braucht gute Rahmenbedingungen!

SUSANNE SCHAFFNER
wieder IN DEN REGIERUNGSRAT

MATHIAS STRICKER
bisher
menschlich. fair.
authentisch.

Kantonsratswahlen
7. März 2021 | **LISTE 2**

Es war eine unglaubliche Zeit



Lebensmittel wurden an die Familien verteilt. Fotos: zVg.



Der Schulstoff wird bereitgestellt respektive korrigiert.

Verein Liberdade. Ana und Eduarda besuchten die Escola União Comunitária, die vom Verein Liberdade mit Sitz in Wangen bei Olten seit Jahrzehnten umfassend unterstützt wird. Dank dieser Schulbildung an der Basisschule schafften beide eine Ausbildung, die ihnen eine verheissungsvolle Zukunft ermöglicht. Aufgrund der Pandemie blieb die Escola União Comunitária im letzten Jahr geschlossen.

«Eine so bedürftige Gemeinde wie unsere hat das grosse Glück und das Privileg, eine Basisschule zu haben, in der Lehrkräfte und die Schulleitung immer das Beste für die Zukunft jedes einzelnen Kindes suchen», schreibt die ehemalige Schülerin Maria Eduarda in ihrem Bericht. Die Escola União Comunitária, «Die grüne Schule», wie sie im Armenviertel liebevoll genannt wird, habe ihr all das mit auf den Lebensweg gegeben, um in vielen Belangen erfolgreich zu sein und

weiter zu kommen. «Es war eine unglaubliche Zeit für mich.»

Zurück an die Schule

Im Alter von neun Jahren ging auch Ana Lucia an die Escola União Comunitária. Nach der Ausbildung hatte sie ihre erste Anstellung als Lehrerin an eben dieser Schule. Ihre drei Schwestern besuchten ebenfalls «Die grüne Schule» und konnten ihr Leben als Bibliothekarin und in der Administration erfolgreich gestalten.

Die Schilderungen von Eduarda, Ana und ihren Schwestern zeigen eindrücklich, wie eminent wichtig die Escola União Comunitária für die Familien und deren Kinder im Armenviertel sind. In diesen zusätzlich schwierigen Zeiten übernahm die Schule Aufgaben, die weit über den schulischen Bereich von grossem Nutzen waren. Kontinuierlich wurden Lebensmittelkörbe verteilt und somit das Überleben der Familien gesichert.

Fernunterricht ohne Computer

«Alle Lehrkräfte haben viel gearbeitet, es galt auf allen Schulstufen wöchentlich Aufgaben mit neuem Unterrichtsstoff zu erarbeiten. Die Eltern brachten einmal die Woche die gelösten Aufgaben der Kinder zur Schule und konnten so die neuen mitnehmen. Die Lehrerinnen korrigierten die Blätter zu Hause und planten für jedes Kind individuell, wo es unterstützt werden musste. Für viele Kinder war diese Art zu lernen schwierig, da die meisten keine Unterstützung von den Eltern erwarten konnten», erzählt die Schulleiterin Etiene. Im Vergleich zu den stattlichen Schulen, die über einen Fernsehkanal zu Hause Aufgaben lösen konnten, waren Online-Kurse für die Escola União Comunitária nicht realisierbar. Die Hoffnung besteht, dass die Schule in diesem Jahr wieder öffnen kann. Neue Schülerinnen und Schüler haben sich bereits eingeschrieben.



«Wir können nur dann die Fülle des Lebens in der Gesellschaft erreichen, wenn wir Liebe, Solidarität und Dankbarkeit für andere ausüben. Menschen wie Ihr vom Verein Liberdade und Sie als Spenderin und Spender, welche seit 26 Jahren Liebe und Solidarität mit unseren Kindern und den Familien aus dem Armenviertel Sítio dos Macacos praktizieren», schliesst Schulleiterin Etiene ihren Bericht.

Unterstützung leisten, Zukunft sichern

«Bereits fast 30 Jahre besteht unsere Schule und hat vielen Schülerinnen und Schülern ein neues Leben gebracht, so konnten doch über 50 Kinder an einer Uni weiterstudieren. Der Verein Liberdade setzt alles daran, die Schule am Leben zu erhalten, damit auch die Ärmsten eine Schulbildung bekommen.» Marlene Grieder

der von Wangen bei Olten ruft erneut auch die Lehrpersonen des Kantons Solothurn dazu auf, die Escola União Comunitária im Armenviertel Sítio dos Macacos in Brasilien zu unterstützen. Die nötigen Angaben dazu finden Sie unten aufgeführt.
Christoph Frey

Möchten Sie die Escola União Comunitária im Armenviertel Sítio dos Macacos in Brasilien unterstützen?

CH45 8094 7000 0055 8740 1

Raiffeisenbank Untergäu, 4614 Hägendorf
46-349-9

Verein Liberdade
Marlene Grieder
Hinterbühlstrasse 31
4612 Wangen bei Olten

Korrigendum

In der letzten SCHULBLATT-Ausgabe wurde **Fisnik Zuberi** fälschlicherweise als Kantonsrat-Kandidierender der Amtei Olten-Gösgen aufgeführt. Der in Derendingen lebende und an der Primarschule Zuchwil unterrichtende Primarlehrer kandidiert aber für die Amtei Bucheggberg-Wasseramt. Die Redaktorin Susanne Schneider entschuldigt sich für diesen Fehler. Allen Kandidierenden viel Erfolg bei der Wahl!



LSO
VERBAND LEHRERINNEN
UND LEHRER SOLOTHURN

KOSTENLOSE VORSORGE WORKSHOPS DER VVK AG



IHRE LEBENSITUATION ANALYSIEREN, OPTIMIEREN, BEGLEITEN

Kundenschutz durch Beratungsqualität mit dem VVK VOPLA LifeMap
Beratungskonzept. INDIVIDUELL, TRANSPARENT, MENSCHLICH

In Zusammenarbeit mit dem Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO) empfehlen wir Ihnen den Besuch eines kostenlosen Workshops der VVK AG. Dabei wird Ihnen aufgezeigt, wo Sie allenfalls vorhandene Vorsorgelücken für Ihre (Früh-)Pensionierung haben und was Sie alles beachten müssen.

Die Altersvorsorge ist DAS Top-Thema in der Schweiz. Vor allem deshalb, weil das Wissen über dieses Thema nicht sehr gross ist. Man hat Angst, die falschen Entscheidungen zu fällen. Mit einem Vorsorgeplan der VVK AG erhält jede Kundin, jeder Kunde die eigene finanzielle Situation verständlich auf einer Seite dargestellt. Deshalb empfiehlt Ihnen der LSO eine Beratung durch die VVK AG. Als Mitglied erhalten Sie **15% Rabatt** auf die Erstellung Ihres individuellen Vorsorgeplans.

Die kostenlosen Vorsorge-Workshops finden statt am:

Donnerstag, 27. April 2021 in Oensingen von 18:30 - 20:30 Uhr

Der Durchführungsort wird Ihnen persönlich bekannt gegeben.



VVK | Vorsorge- und
Vermögenskonzepte AG

Reservieren Sie Ihren persönlichen Wunschtermin unter
“**VORSORGE-WORKSHOP (LSO, VSG)***” auf <https://www.vvk.ch/vorsorge-workshops/>
Ihre Begleitung ist ebenfalls herzlich eingeladen. Bitte vermerken Sie bei der Anmeldung Ihre Begleitung mit Namen!

Sichern Sie sich das Wissen über Ihre finanzielle Zukunft! Informieren Sie auch Ihre Kolleginnen und Kollegen.

Elternarbeit in der Berufswahl

Interview. Die Schule Dulliken geht bei Berufswahl und Elternarbeit neue Wege. Im Interview gibt Steffen Naydowski, Co-Schulleiter, Einblick in das Konzept und erzählt von Highlights und Hürden.

Worum geht es in eurem Projekt «Elternarbeit in der Berufswahl»?

Wir wollen die Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess besser begleiten. Dazu arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen und haben einen Rahmen entwickelt, mit dem wir anderssprachige und solche Eltern, die mit dem Berufssystem der Schweiz weniger vertraut sind, erreichen können. Dies beinhaltet drei Bereiche: Erstens geht es um die Elterninformation, zweitens sollen Eltern die Schritte des Berufswahlprozesses und Unterstützungsmöglichkeiten kennen und drittens will das Projekt vernetzen und

Ressourcen besser nutzen. Zentral ist, dass Eltern ihre Haltung zur Berufswahl ihres Kindes verstärkt reflektieren.

Was hat den Anstoss für den eingeschlagenen Weg gegeben?

Wir wollten 2016 unser schulinternes Berufswahlkonzept grundlegend überarbeiten. Die herkömmlichen Elternabende waren für alle langweilig, es waren schlecht besuchte, frontale Informationsveranstaltungen. Wir gingen das Thema Elternabende als Schule selbstkritisch an und wollten diese für die Eltern bedürfnisgerechter gestalten.

Wie seid ihr vorgegangen? Wen habt ihr ins Boot geholt?

In einem ersten Schritt haben wir schulintern eine Arbeitsgruppe gegründet. Wir wollten von Anfang an weitere Akteurinnen und Akteure miteinbeziehen – Eltern,

Fachstellen und abnehmende Lehrbetriebe. Nach dem Aufbau eines Elternrats mithilfe von Frau Maya Mülle konnten wir als Pilotgemeinde in das Projekt «Elterntreff Berufswahl» des Netzwerks Bildung und Familie einsteigen. Wir gingen der Frage nach, wie wir anderssprachige Eltern besser informieren und vernetzen können. Wir haben die Idee dann noch breiter gefasst und uns gefragt, wie wir das für alle Eltern spezifisch für die Berufswahl machen können. Daraus ist ein Konzept entstanden, das vier Elternabende in neuem Format vorsieht. In einem zweiten Schritt haben wir auf Ebene Schülerschaft gestartet und haben beim Jugendprojekt LIFT mitgemacht (siehe Kasten). Das Programm von LIFT läuft parallel zum «Elterntreff Berufswahl».

Inspiziert vom Churermodell (<https://churermodell.ch>), das wir an unserer Primarschule umsetzen, haben wir auch die Informationsvermittlung angepasst. Neu haben wir eine An- respektive Abmeldepflicht für die Eltern zu den Anlässen eingeführt. Bei allen, die sich ab- oder nicht gemeldet hatten, haben wir am Anfang telefonisch nachgefragt. So wurden diese

«*Wir gingen das Thema Elternabende als Schule selbstkritisch an und wollten diese für die Eltern bedürfnisgerechter gestalten.*»



Das Oberstufenschulhaus Dulliken im winterlichen Kleid – hier beschäftigen sich Eltern und Jugendliche früh gemeinsam mit der Berufswahl.
Foto: Lukas Baschung.

Eltern für die Wichtigkeit der Anlässe sensibilisiert. Der Aufwand war gross, hat sich jedoch gelohnt. Wir haben eine Beteiligungsquote von rund 90 Prozent erreicht.

Wie läuft denn ein Elternabend neu ab?

Nach einem visualisierten Kurzinput von maximal sieben Minuten diskutieren die Eltern einzelne Themen wie die Berufswahl, das Bildungssystem und seine Durchlässigkeit sowie die eigene Werthaltung bezüglich der Berufe. So können wir an das Vorwissen der Eltern anknüpfen und die Eltern vernetzen. Diese Sequenz dauert maximal 30 Minuten. Danach gibt es verschiedene Workshops zu Themen wie Berufsfelder, Schnupperlehren, Checks oder Berufswahlprozess. Auch die Rolle der anwesenden Lehrpersonen hat sich verändert. Sie sind mehr zu Moderierenden geworden.

Geholfen hat sehr, dass wir zudem gut vernetzte Personen aus der Gemeinde mit entsprechenden Sprachkenntnissen in den Kleingruppen platzieren. Diese Brückenbauerinnen und Brückenbauer sind zuvor auf der in Deutsch verfassten Einladung zum Elternabend mit Foto und in der Muttersprache vorgestellt worden und haben darin auf die Wichtigkeit des Elternabends hingewiesen. Ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie Berufsbildnerinnen und Berufsbildner aus Dulliken und Umgebung berichten aus der Praxis. Teilweise nehmen auch die Schülerinnen und Schüler an den Anlässen teil. Am Ende des Anlasses schenken wir den Familien Zeit, die nächsten gemeinsamen Schritte zu planen und zu dokumentieren. Dies fliesst in den Berufswahlunterricht zurück.

Was waren bis jetzt Highlights? Was Stolpersteine?

Highlights waren die unmittelbaren, positiven Rückmeldungen der Eltern an den Elternabenden selbst. Auch von den involvierten Lehrpersonen waren viele von der neuen Form begeistert. Herausfordernd ist das Zeitmanagement, die Ressourcen der Eltern müssen berücksichtigt



Steffen Naydowski, Co-Schulleiter Dulliken, hat das Projekt «Elternarbeit in der Berufswahl» von Anfang an begleitet. Foto: Lukas Baschung.

werden. Ausserdem ist es wichtig, schulintern die Zuständigkeiten gut abzusprechen, da die Lehrpersonen als Expertinnen und Experten auftreten. Die Lehrpersonen müssen entsprechend vorbereitet und involviert werden.

In welchem Zusammenhang lässt sich das Projekt mit Schul-, Unterrichts- und Teamentwicklung bringen?

Schulentwicklung findet dadurch statt, dass wir die Sicht der Stakeholder abholen und einbinden wollen. Durch den stärkeren Einbezug der Eltern, ehemaliger Schülerinnen und Schüler sowie lokaler Betriebe können auch andere Themen angesprochen werden und es gibt eine bessere Identifikation mit der Schule. Unterrichts- und Teamentwicklung findet insofern statt, als die Lehrpersonen im

Team ein gemeinsames Konzept für die Berufswahl entwickeln konnten. Berufswahl betrifft somit fast alle Lehrpersonen. Dies fördert den Austausch und trägt zur Qualität des Berufswahlprozesses bei. Die Lehrpersonen werden zudem in der Elternarbeit gestärkt und können Moderations- und Coachingerfahrung mit Erwachsenen gewinnen. Das Einnehmen einer Coachingrolle ist seit der Einführung des kantonalen Lehrplans zunehmend wichtiger geworden. Die Lehrpersonen beschäftigen sich vermehrt mit der Frage, was lernen eigentlich bedeutet und wie dies begleitet werden kann.

Was würdest du einer interessierten Schule raten?

Seid euch bewusst, dass wir im Idealfall elf Jahre Zeit haben, mit den Eltern zu arbeiten. So wird es möglich, die Elternarbeit früh aufzubauen. Den Eltern wie auch den Lehrpersonen wird bewusst, wie wichtig eine auf Vertrauen, den Ressourcen und Erfahrungen basierende Zusammenarbeit sein kann. Elternmitwirkung schafft hierbei eine gute Grundlage für gemeinsame Projekte.

Das Interview führte Mireille Braun, Volksschulamt

Kontakte

LIFT vermittelt Wochenarbeitsplätze an Jugendliche ab der 7. Klasse, die eine erschwerte Ausgangslage bezüglich der späteren direkten Integration in die Arbeitswelt haben.
<https://jugendprojekt-lift.ch>

Steffen Naydowski, Co-Schulleitung Dulliken,
078 888 98 10, naydowski@gmail.com

«*Das Bewusstsein, dass wir im Idealfall elf Jahre Zeit haben, mit den Eltern zu arbeiten, macht es möglich, die Elternarbeit früh aufzubauen.*»

Kompetenzorientierte Beurteilung lenkt die Aufmerksamkeit auf das Lernen

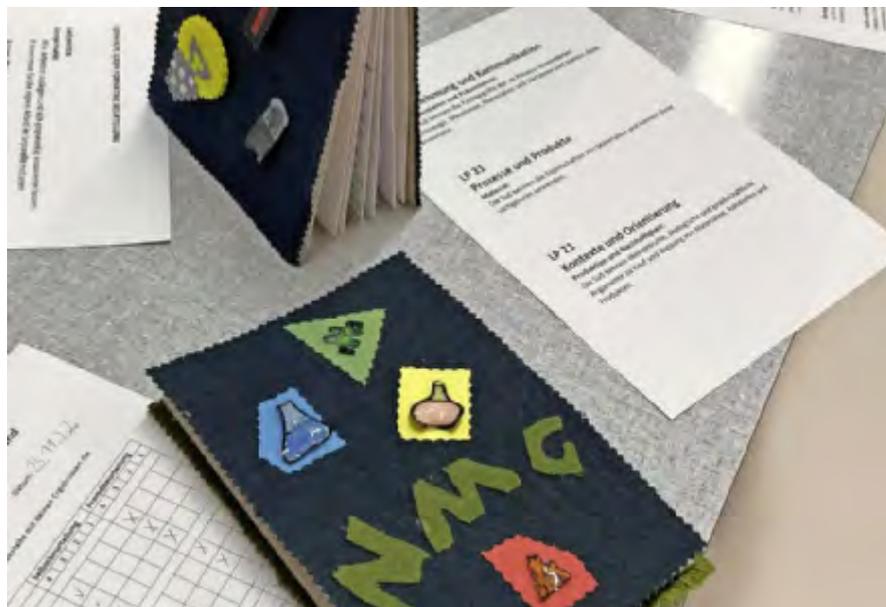
Veränderung. Der neue Lehrplan fordert eine lernförderliche Beurteilung. Zahlreiche Schulen ergreifen diese Chance und sind auf dem Weg, ihre Beurteilungskultur zu verändern.

Beurteilung ist eine Kernaufgabe von Lehrpersonen, da sie eine zentrale Funktion im Lernprozess einnimmt. Grundlage für Beurteilungsarbeit in der Volksschule bilden der neue Lehrplan sowie kantonale Vorgaben und rechtliche Rahmenbedingungen. Die Veränderung der Beurteilungskultur ist gewinnbringend und nachhaltig, wenn sie als Prozess auf Schul- und Unterrichtsebene angegangen wird. Denn im Zuge der Lehrpläneinführung wird deutlich, dass Beurteilung nicht isoliert vom Unterricht verändert werden kann. Ausserdem stehen durch unterschiedliche Haltungen und Überzeugungen hinter der Beurteilungsarbeit der Lehrpersonen. Eine Veränderung hin zur kompetenzorientierten, lernförderlichen Beurteilung bedingt deshalb die Reflexion der eigenen Beurteilungspraxis sowie die Verständigung dazu auf Schulebene.

Die Forderung des Lehrplans

Mit dem neuen Lehrplan wird die Erreichung von Kompetenzzielen beurteilt. Dazu gehören im Wesentlichen konstruktive Rückmeldungen an die Lernenden, um das Lernen und den Kompetenzerwerb zu fördern. Formative und summative Beurteilung orientieren sich an den Kompetenzstufen und entsprechenden Kriterien.

In den verschiedenen kantonalen Vorgaben findet sich überall die Forderung nach transparenter, kriteriengestützter, an Kompetenzen des Lehrplans orientierter, formativer und summativer Beurteilung. Das Aargauer Bildungsdepartement etwa fordert in seiner Handreichung «Beurteilen in der Volksschule» eine «hohe Chancengerechtigkeit» in der Beurteilung ein und nennt Handlungsansätze dazu. Rechtlich gesehen stellt das Setzen einer Zeugnisnote einen Ermessensentscheid dar, entsprechend sind Lehrpersonen aufgefordert, eine Gesamtbeurteilung vorzunehmen. Die Zeugnisnote ist demnach



Beurteilungsbelege aus den Fächern NMG und TTG. Foto: Karin Maienfisch.

mehr als ein arithmetisches Mittel einzelner Noten. Beurteilungsbelege müssen angemessen gewichtet werden, vielfältig sein und sollen nicht nur aus schriftlichen Prüfungen bestehen.

Zahlreiche Weiterbildungs- und Entwicklungsthemen

Aus all diesen Ansprüchen ergibt sich eine Vielfalt an möglichen Entwicklungs- und Weiterbildungsthemen. Lehrpersonen und ganze Schulen setzen sich mit herausfordernden Fragen auseinander: Wie nehme ich eine Gesamtbeurteilung vor? Wie fällen wir Ermessensentscheidungen? Wie können wir unsere Beurteilung vielfältiger gestalten und breiter abstützen? Wie lassen sich Eltern mitnehmen in die veränderte Beurteilungsarbeit? Unterrichtsteams entwickeln gemeinsam Kriterienraster, Lernlandkarten werden im Unterricht eingesetzt, Lernbegleitung und Lerncoaching rücken in den Fokus. Die Veränderung der Beurteilungsarbeit lenkt die Aufmerksamkeit vermehrt auf das Lernen und die Lernunterstützung. All diese Bestrebungen dienen letztlich auch der Lernmotivation.

Die Entwicklungsleistung lohnt sich

Für die Schülerinnen und Schüler (und für die Erziehungsberechtigten) wird die

Beurteilung nachvollziehbarer. Sie bietet Orientierung und ermöglicht selbstgesteuertes Lernen. Lernende profitieren von differenzierteren und das Lernen unterstützenden Rückmeldungen – bereits während des Lernprozesses. Die Beurteilung wird chancengerechter. All dies dient letztlich der Lernmotivation und der Leistungsbereitschaft.

Karin Maienfisch, Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW

Interessiert?

Das Institut Weiterbildung und Beratung verfügt zur Unterstützung der Schulen über eine «Fachgruppe Beurteilung». Sie besteht aus Dozierenden/Beratenden und in kompetenzorientierter Beurteilung erfahrenen Lehrpersonen aus allen Zyklen. Sprechen Sie Ihren SWC darauf an oder melden Sie sich direkt bei der Ressortleitung der Schulinternen Weiterbildung und Beratung – www.fhnw.ch/ph/iwb/schulintern

Kanton Aargau: Armin Schmucki,
Tel. 056 202 72 10

Kanton Solothurn: Bendicht Marthaler,
Tel. 032 628 67 07

Spielpädagogik im Schulhaus

Workshops. Neue schulhausinterne Weiterbildung für den 1. und 2. Zyklus im Kanton Aargau ab Herbst: Über zwei Nachmittage werden fachliche und überfachliche, analoge und digitale Lernbereiche in wählbaren Workshops abgedeckt.

Intrinsisch motiviert, mit hoher Aufmerksamkeit bei der Sache und gleichzeitig entspannt nach aussen, emotional engagiert und kognitiv kreativ und flexibel – wenn man diese Zustände von Menschen beim Spielen betrachtet, wünscht man sich, dass Kinder auch im Unterricht öfter so lernen würden. Forschungen zeigen zudem, dass spielbasiertes Lernen zu den nachhaltigsten Lerneffekten führt. Die Lernwerkstatt Spiel der PH FHNW bietet die schulhausinterne Weiterbildung «Unterricht ins Spiel bringen» an. Das übergeordnete Ziel der Weiterbildung ist, Elemente des Spiels im Unterricht für das Lernen fruchtbar zu machen. Das Angebot erstreckt sich über zwei Nachmittage, jeweils von 13.30 bis 17 Uhr, und besteht aus wählbaren thematischen Workshops, die sich auf verschiedene Bereiche des Spielens beziehen: Fachliche und überfachliche Bereiche, analoge und digitale Themen werden abgedeckt.

Die Workshops (jeweils 90 Minuten) mit verschiedenen Dozierenden sind in ein

Rahmenprogramm mit dem Kollegium eingebettet, mit Inputs zum spielenden Lernen auf Unterrichts- und Schulebene, Gelegenheiten zum Austausch unter den Teilnehmenden und Teamspielen. Mit dem Angebot sollen nicht nur Spiele in den Unterricht gebracht, sondern auch spielerische Elemente des Unterrichts selbst verstärkt werden. Damit werden die intrinsische Motivation der Kinder gestärkt und spielerische Formen und Interaktionen kultiviert – einerseits als Eigenwert an sich und andererseits im Wissen darum, dass man im Spiel mit Leidenschaft und für das Leben lernt. Das Angebot gilt im Kanton Aargau für den 1. und 2. Zyklus. Je nach Grösse der Schule und je nachdem, ob einer oder zwei Zyklen gewählt werden, können ein bis maximal vier Workshops parallel geführt werden. Minimale beziehungsweise maximale Teilnehmendenzahl pro Workshop sind 14 bis 27. Termine sind nach Vereinbarung möglich ab Herbst 2021. Mark Weisshaupt/Sabine Campana, Institut Kindergarten- und Unterstufe, PH FHNW

Details und Workshoptitel finden sich unter www.lernwerkstatt-SPIEL.ch/seminare/
Ansprechpartner: Mark Weisshaupt, Lernwerkstatt Spiel, mark.weisshaupt@fhnw.ch

Interesse an innovativen Gartenprojekten?

Für Realexperimente werden Lehrpersonen gesucht, die an der Zusammenarbeit mit Kunstschaaffenden sowie an der Entwicklung eines innovativen Gartenprojekts interessiert sind. Durch das Zusammenspiel von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und Kunstvermittlung werden Möglichkeiten ausgelotet, wie Lernende auf aktiv handelnde, lustvolle und innovative Weise neue Denk- und Handlungsmöglichkeiten in lebensweltlich relevanten Themengebieten kennenlernen und sich entsprechend eigene fundierte Positionen aufbauen können.

Realexperimente im Schuljahr 2021/2022

Folgende Realexperimente werden im kommenden Schuljahr angeboten:

«Paranatur Forschungslaboratorium»

- mit der Künstlerin Andrina Jörg
- 3./4. Klasse
- Entwicklung Juli/August 2021
- Umsetzung September/Oktober 2021

«Schauplatz Natur»

- mit dem Theaterpädagogen Mark Roth
- 1./2. Klasse
- Entwicklung Januar bis März 2022
- Umsetzung April bis Juni 2022

«Camera Natura»

- Schwerpunkt Film/Fotografie
- 5./6. Klasse; Projektwoche
- Entwicklung Januar bis März 2022
- Umsetzung April bis Juni 2022

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie unter www.fhnw.ch/ph/realexperimente

Kontakt: Corinne Vez, +41 32 628 67 95, corinne.vez@fhnw.ch
Corinne Vez, Julia Niederhauser, Andrina Jörg, Institut Kindergarten-/Unterstufe, Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW



«Unterricht ins Spiel bringen» lautet der Titel der neuen schulhausinternen Weiterbildung.
Foto: iStock.com/Ridofranz.

Konflikten eine Bühne geben

Weiterbildung. Konflikte brauchen in zweierlei Hinsicht eine Bühne: Erstens brauchen Theaterproduktionen Konflikte, um überhaupt spannende Geschichten erzählen zu können. Zweitens brauchen reale Konflikte Raum, um ausgetragen und authentisch geklärt zu werden. Die Weiterbildung und Beratung «Konflikten eine Bühne geben» zeigt, wie das geht.

Finden Sie Konflikte unter Ihren Schülerinnen und Schülern belastend und wünschen sich, dass sie einfacher zu lösen wären? Oder finden Sie Konflikte spannend, möchten sie ausloten und in einer Theaterproduktion zur Geltung bringen? So oder so: Mit szenischen Konfliktexperimenten starten Sie und Ihre Klasse spielerisch in die Welt der Auseinandersetzungen.

Szenische Konfliktexperimente ermöglichen, sich und andere wahrzunehmen, soziale Dynamiken zu erkunden und sich in neue Gefühls-, Gedanken-, Sprach- und Handlungsfreiräume vorzutasten. Das sind Grundlagen, um sowohl spannende Bühnengeschichten zu entwickeln als auch echte Konfliktodynamiken in der Klasse zu verändern. Die Weiterbildung und Beratung «Konflikten eine Bühne geben» legt für beides die Grundlage und begleitet Sie dabei, in die eine oder andere Richtung weiterzuarbeiten.

Weiterbildung, Beratung und Praxisprojekt

«Konflikten eine Bühne geben» ist erstens eine Weiterbildung, bestehend aus vier Kurstagen zwischen September 2021 und Mai 2022. Das Angebot ist zweitens eine Beratung, weil die Teilnehmenden zur Umsetzung im Unterricht konkrete Unterstützung vom Kursleitungsteam anfordern können. Damit wird «Konflikten eine Bühne geben» drittens zu einem echten Praxisprojekt mit der Klasse.

Die Teilnehmenden gewinnen Mut und Lust, theaterpädagogisch zu arbeiten. Sie lernen konkrete Methoden kennen, um Konflikte in der eigenen Klasse zu thematisieren und die Handlungsmöglichkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler zu erweitern – entweder um konkrete Konflikte zu bearbeiten oder um das Spiel bis zu einer Theaterproduktion weiterzuentwickeln.

Das Angebot richtet sich an Lehrpersonen der Zyklen 2 und 3 sowie an Schulsozialarbeitende. Spielerfahrung oder gar schauspielerisches Talent sind nicht erforderlich.

Dominique Högger, Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW

Ausführliche Informationen und Anmeldung:
www.fhnw.ch/wbph-gesundheit-projekte

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

- **Mit Kindern Phänomene entdecken**
8.5. – Campus Brugg-Windisch, Hans Peter Wyssen, Lehrer Primarstufe/Lehrmittelautor
- **HörlabOhr – Einführungskurs**
12.5. bis 29.5. – Campus Brugg-Windisch, Regina Wurster, Dozentin für Theaterpädagogik PH FHNW
- **Mathematik im Kindergarten**
8.5. – Solothurn, Dr. Thomas Royar, Dozent für Mathematik PH FHNW
- **Der FOKUS-Ansatz – mit herausfordernden Kindern klarkommen**
8.5. bis 27.11. – Olten, Dorothée Pudelwell, Lehrerin Primarstufe/Ausbilderin

CAS-Programme

- **Nachqualifikation Medien und Informatik, Primar Mittelstufe und Sek I, BS/BL**
24.4.2021 bis 22.1.2022 – Campus Muttentz, Jörg Graf, Dozent Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW
- **CAS Theaterpädagogik TP**
3.7.2021 bis 24.9.2022 – Campus Brugg-Windisch, Zürich, Schaffhausen, Regina Wurster, Theaterpädagogin, Dozentin, Leiterin Beratungsstelle Theaterpädagogik, PH FHNW, André Thürig, Theaterpädagoge, Dozent im Fachbereich Theater, Rhythmik, Tanz, PH Zürich
- **CAS Design und Technik – Textiles und Technisches Gestalten**
19.7.2021 bis 14.7.2022 – Berlin, Campus Brugg-Windisch, Campus Muttentz, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Christine Rieder, Dozentin für Fachdidaktik und Fachwissenschaft Design & Technik, PH FHNW
- **CAS Integrative Begabungs- und Begabtenförderung IBBF**
10.9.2021 bis 27.8.2022 – Campus Muttentz, Salomé Müller-Oppliger, Dozentin für Pädagogik, PH FHNW



Konflikte gehören sowohl zum Alltag als auch zu spannenden Bühnengeschichten.
Foto: Eve-Marie Lagger.

Audiopodcast zu Diversität

Vielfalt. Wie lässt sich Schule gestalten, damit sie der Diversität der Lernenden gerecht wird? Wie kann Vielfalt ermöglicht und Ungleichheiten entgegenwirkt werden? Ein Audiopodcast stellt Lehrveranstaltungen der Pädagogischen Hochschule FHNW zum Thema vor.

Drei Tonbeiträge beleuchten in moderierten Gesprächen mit Dozierenden und Studierenden die Frage nach einem diskriminierungskritischen Umgang mit Diversität im Unterricht und an der Hochschule. Dies aus jeweils unterschiedlichen pädagogischen und fachdidaktischen Blickwinkeln. Der Beitrag «Sport und Bewegungsunterricht für alle!» setzt sich mit Möglichkeiten und Bedingungen eines inklusiven Sportunterrichts auseinander. Er thematisiert Geschlechter-,

Körper- und Leistungsvorstellungen, die trotz ihrer ausgrenzenden Wirkung im Sportunterricht oft unbewusst weitertradiert werden. Unter dem Titel «Mehrsprachigkeit bei angehenden Lehrpersonen» werden die Potenziale mehrsprachig aufgewachsener Lehrpersonen angesprochen. Im Fokus steht die Frage, wie Mehrsprachigkeit zur Unterstützung schuli-



Der Podcast geht auf verschiedene Aspekte von Vielfalt ein. Foto: zVg.

scher Lernprozesse genutzt werden kann, wenn es darum geht, adäquate Antworten auf die multilinguale Realität an Schulen zu finden. Der dritte Beitrag «Jeder Mensch hat eine Stimme» zeigt, wie Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen musikalischen Bedürfnissen in ihrer Vielfalt gefördert werden können. Wie lässt sich ein Klima der Offenheit schaffen und eine Atmosphäre, in der alle Stimmen hörbar werden?

Den Podcast «Bildung Macht Diversity» finden Sie auf der Webseite der PH FHNW www.fhnw.ch/ph/bmd.

Serena Dankwa, Professur Erwachsenenbildung und Weiterbildung und Susanne Burren, Leiterin Gleichstellung und Diversity, Pädagogische Hochschule FHNW

Reif für die Insel? Cap sur La Réunion!

Angebot. Vom 18. bis 28. März findet in der Schweiz wie jedes Jahr die «Semaine de la langue française et de la Francophonie» statt. Diese Woche ist ein spezieller Anlass für Frankophone, Frankophile und auch deutschsprachige Lernende, um die Vielfalt der französischen Sprache und der französischsprachigen Gebiete zu entdecken. Die PH FHNW hat dazu einen digitalen Beitrag erarbeitet.

Die Ausgabe 2021 steht unter dem Motto «Les îles francophones». Dafür haben einige Dozentinnen und Dozenten der PH FHNW (Institut Sekundarstufe I und II) die Insel La Réunion, ein Departement und eine Überseeregion mit vielen Facetten, als Schwerpunkt gewählt. Sie erarbeiteten Arbeitsblätter, die auf einer digitalen Plattform (<https://francophonie-italofonia.weebly.com/la-reacuteunion.html>) gratis verfügbar sind. Zur Auswahl stehen drei Themenblöcke: Geographie und Geschichte, Literatur und Kultur sowie Sprachen und Gesellschaften. Die Arbeitsblätter sind mit didaktischen Kommentaren und

Lösungen versehen. Ein Videoclip mit einer Präsentation der Insel wird ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Lehrerinnen und Lehrer sind herzlich eingeladen, dieses Unterrichtsmaterial für ihren Unterricht anzupassen und zu verwenden. Es bietet eine ideale Gelegenheit, den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu einer etwas unbekannteren französischsprachigen Welt auf konkrete und spielerische Weise zu ermöglichen.

Allon bat karé à La Réunion? («Gehen wir auf die Insel La Réunion?») auf Kreolisch) Audrey Freytag Lauer und Carine Greminger Schibli, im Namen des Teams Professur der romanischen Sprachen, Institut Sekundarstufe I und II, PH FHNW



La Réunion, eine Insel der tausend Gesichter. Foto: Anne Verdier-Protin.

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)
Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen



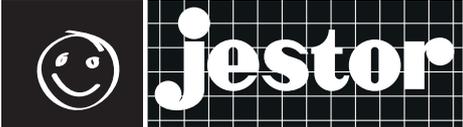
- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:
Stadt Lenzburg, Abteilung Immobilien
Frau Jacqueline Hauenstein, Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
Tel. 062 886 45 30
E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Schuleinrichtungen

Wandtafeln & mehr: jestor. Yes!

Haben Sie unsere neue Website schon besucht?
—> www.jestor.ch!



5703 SEON
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

Grafik für die Schule

Schulberichte | Logos | Web | 062 296 31 15
(grafikmeier.ch)

info@grafikmeier.ch Lehrbetrieb → Empfehlen Sie uns weiter!

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm

Wir beraten Sie gerne.
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chrisiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Spielplatzgeräte



Natürliche Spielwelten
Mit dem Schweizer Hersteller HINNEN sind Sie gut beraten. Der richtige Partner für Ihren Spiel- oder Pausenplatz.

HINNEN Spielplatzgeräte AG
T 041 672 91 11 - www.bimbo.ch



Werkstoffe

Grosse Auswahl zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.



KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 · 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 · Fax 056 484 55 01 · www.knechtholzwerkstoffe.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...



bürli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

Weiterbildung



Weiterbildung Zofingen

So klappt's mit Microsoft 365 an Ihrer Schule

Die Weiterbildung Zofingen ist Ihr Partner für Konzept und Umsetzung, methodische Weiterbildung von Lehrpersonen und Bildungsgänge rund um Microsoft 365. Wir haben langjährige Erfahrung und unterstützen bereits viele Schulen in der Schweiz.

Melden Sie sich jetzt für ein kostenloses Beratungsgespräch – es lohnt sich!

www.weiterbildung-zofingen.ch

IT-Gesamtlösungen



Endlich sicher chatten!



www.hi-ag.ch/securecom-messenger

Reisen

Foto: UNESCO Biosphäre Entlebuch

CARMÄLEON REISEN
Ganz und Gar Individuell

Wandertage, Exkursionen, Lagertransfers, Schulreisen, usw.
Wir fahren unkompliziert!
Mehr Infos unter www.carmaleon.ch

Carmäleon Reisen AG | Ostzelg 380 | CH-5332 Rekingen
Telefon +41 56 298 11 11 & E-Mail: info@carmaleon.ch

Sprachkursvermittlung

Sprachreisen weltweit

BIKU
SPRACHREISEN

Vordere Vorstadt 8
CH-5001 Aarau
T 062 822 86 86
biku.ch

Herstellung und Druck

VOGT-SCHILD / DRUCK

print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch
Telefon 058 330 11 03, Maria Rusciano

Ein Unternehmen der **ch media**

Schleifservice für Schulen

Der Scharfmacher
Der mobile Schleifservice für Schulen und Unternehmen
Alles an einem Tag wieder scharf gemacht
Schleifen statt wegwerfen schont die Umwelt. Sie können auf die Ressourcen.
www.schleifservice.ch Tel. 079 562 38 58

Schleifen statt wegwerfen!
Der Scharfmacher
Alles an einem Tag wieder scharf gemacht
www.schleifservice.ch

Bolleter Schleifservice, Carl Meyer, Moosstrasse 7,
5443 Niederrohrdorf, Natel 079 562 38 58

Software

LehrerOffice®

Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig

www.LehrerOffice.ch/dbhosting

ICT-Beratung für Schulen

ICTTEACH

«Wir können das auch selber!»
– jede Schule in der Schweiz

Praxiserprobte Planung und Umsetzung sowie eigenständige Betreuung der ICT an Ihrer Schule.

Digital | Modular | Flexibel

www.ICTeach.ch welcome@icteach.ch

Freie Werbefläche

12 Erscheinungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 65 mm
ab SCHULBLATT 6/21 vom 1. April 2021

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Analog-digital

Was sich mit Louis XIV über Social Media lernen lässt

Lehrplan 21 – RZG (Geschichte). Bilder bilden nicht einfach die Realität ab – was für die Bildinszenierungen in der früheren höfischen Gesellschaft gilt, gilt auch für die Bildverwendung in sozialen Medien – ein Umstand, dem der Unterricht in «Räume, Zeiten, Gesellschaften» nachgeht und den Bogen in die Gegenwart der Jugendlichen schlägt.

Dem Medium «Bild» kommt sowohl in vergangenen Zeiten wie in der digitalisierten Welt unserer Gegenwart grosse Bedeutung zu. Insbesondere im digitalen Raum der sozialen Medien, in dem sich Jugendliche oftmals bewegen, spielt das «Bild» eine zentrale Rolle. Bilder werden hier mit bewussten oder unbewussten

Kommunikationsabsichten produziert, «geliked», geteilt, kommentiert, aber auch inszeniert oder manipuliert. Auch in der höfischen Gesellschaft der absolutistischen Monarchen spielten Bilder eine wichtige Rolle zur Inszenierung der gottgleichen Macht, zur Darstellung der eigenen Person, des Hofes oder glanzvollen Verewigung wichtiger Ereignisse. Ausgehend von der Kernidee, dass Bilder nicht einfach die Realität abbilden, sondern deren Inhalt in seinem sozialen und zeitgebundenen Kontext kritisch reflektiert und eingeordnet werden müssen, setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenen Verhalten in sozialen Medien auseinander, woraus sich gleichzeitig ein attraktiver Gegenwartsbezug für die Beschäftigung mit der historischen Lebenswelt des Absolutismus ergibt. Am Ende nutzen sie ihre erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen zum Erstellen eines eigenen (bewertbaren) Produkts.

Louis XIV in den sozialen Medien

I. Einführung in die Einheit – «Was kommunizieren wir mit Bildern?»

Die Schülerinnen und Schüler bringen Beispiele eigener Social-Media-Posts mit. Sie beschreiben und vergleichen, was darauf abgebildet ist und diskutieren ihre Eindrücke der Bilder. Welche Botschaften werden mit den Bildern vermittelt? Welche Elemente des Bildes (Gegenstände, Personen, Kleidung) tragen zu den Eindrücken bei?

Die eigenen Bilder werden nun Hyacinthe Rigauds Porträt von Louis XIV gegenübergestellt und dieses auf die gleiche Weise «befragt». Eine geeignete Anleitung dazu findet sich beispielsweise im Lehrmittel «Zeitreise 1» oder auf der Lernplattform «segu-geschichte.de».

II. Erarbeitungsphase – «Absolutismus»

In der Erarbeitungsphase kann nun das Thema des Absolutismus in beliebiger Tiefe und didaktischer Form mit den Schülerinnen und Schülern bearbeitet werden. Für die anschliessende Herstellung des Produkts sollten mindestens das höfische Leben in Versailles, die Ständegesellschaft und die absolutistische Herrschaftsweise thematisiert werden. Weitere Unterlagen zu politischen Ereignissen oder Handlungen von Louis XIV können bearbeitet oder für die Erarbeitung des Produkts bereitgestellt werden.

Beispiel von Lynn Bugmann und Lynn Dehmer (Bezirksschule Baden).



Differenzierungsmöglichkeiten

Vereinfachend: Zusätzliche Kommentare anderer Personengruppen werden weggelassen. Auswahl an möglichen Bildern wird von der Lehrperson bereitgestellt.

Erschwerend: Bezüge zu historischen Ereignissen, Personen und Handlungen sollen möglichst vielfältig in Posts einfließen (z. B.: Louis XIV. reagiert mit einem Post auf ein Ereignis während seiner Herrschaft. Dies lässt sich auch anhand der inhaltlichen Vertiefung ins Thema Absolutismus einfach steuern.

Der Auftrag kann gänzlich analog von Hand auf Papier oder mit digitalen Hilfsmitteln am Computer (Word, Powerpoint, spezifische Gestaltungsprogramme) gestaltet werden.

III. Verarbeitungsphase – «Social-Media-Beitrag

Was hätte Louis XIV auf Social Media gepostet, wenn es ein entsprechendes Medium damals schon gegeben hätte? Ausgehend von dieser Frage gestalten die Schülerinnen und Schüler einen Beitrag aus der Sicht von Louis XIV mit einem selbstgewählten Bild, einem passenden Bildkommentar des Verfassers (Louis XIV) und mehreren – auch kritischen – Kommentaren von Personen aus verschiedenen Gesellschaftsschichten.

Folgende Fragen stehen dabei im Zentrum:

- Welche Absichten würde Louis XIV mit seinem Post verfolgen?
- Was für einen Aspekt des eigenen Lebens oder der eigenen Herrschaft würde Louis XIV passenderweise inszenieren?
- Welche Personen der damaligen Zeit äusserten sich wohl auf welche Weise? (andere Könige, Adlige des Hofes, Bauern, Kleriker).

Fatima Aeschlimann (Bezirksschule Baden) und Simon Kalberer (Bezirksschule Aarau)

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ▶ RZG 7.2: eine (populäre) Geschichtsdarstellung zu einem historischen Thema zusammenfassen und in einen historischen Zusammenhang stellen.
- ▶ RZG 6.1: an einem geschichtlichen Umbruch der frühen Neuzeit darlegen, wie sich Denken und Leben von Menschen verändert haben (im Vergleich zu heute). Bsp. Absolutismus
- ▶ RZG 5.3: einzelne Aspekte des Alltagslebens aus verschiedenen Zeiten vergleichen und Ursachen von Veränderungen benennen.
- ▶ MI 1.2 h: die Absicht hinter Medienbeiträgen einschätzen.
- ▶ Mi 1.3 f: Wirkungen eigener Medienbeiträge einschätzen und bei der Produktion entsprechend berücksichtigen.
- ▶ MI 1.4 e: Medien zur Veröffentlichung eigener Ideen und Meinungen nutzen und das Zielpublikum zu Rückmeldungen motivieren.

Schulstufe: 7./8. Klasse (Zyklus 3), Fach: RZG (Geschichte)

Mediothek

Traumberuf Schulleitung

Ratgeber. Wie macht man gute Schule und warum entscheidet man sich, Schulleiterin oder Schulleiter zu werden? Der neue Ratgeber aus dem hep Verlag klärt diese und viele weitere Fragen rund um das Thema «Traumberuf Schulleitung». Er vermittelt interessierten Personen einen realistischen Einblick in ihre zukünftige Tätigkeit, Alltagseinblicke und theoretische Hintergründe.

«Dieses Buch ist entstanden, weil ich mir selbst vor sieben Jahren, als ich meine erste Stelle als Schulleiterin antrat, einen solchen Wegweiser gewünscht hätte», sagt Daniela Schädeli, Autorin des Ratgebers. Mit ihrem Ratgeber möchte sie ihre Leserinnen und Leser in fünf Kapiteln auf dem Weg in die Schulleitungstätigkeit begleiten – von der Entscheidungsfindung über die

Bewerbungsphase bis hinein in den konkreten Schulleitungsalltag. Dabei spielt es keine Rolle, ob man das Buch liest, bevor man sich definitiv für den Schulleitungsberuf entschieden hat, oder wenn man bereits angestellt wurde. Die Themen sollen in der jeweiligen Situation zur persönlichen Reflexion über die eigenen Haltungen und Werte anregen. Denn Schulleitungsarbeit hat sehr viel mit Werten und Haltungen zu tun, weil es dabei immer um Menschen und Beziehungen geht. So prägt die Schulleitung durch ihre Begegnung mit den Menschen in ihrem Umfeld die Kultur der Schule und gilt als Rollenmodell.

Medienmitteilung

Daniela Schädeli: Traumberuf Schulleitung, hep Verlag AG, ISBN 978-3-0355-1890-0, 1. Auflage 2021, 120 Seiten, 19 Franken.



Natur tut gut und fördert das Lernen

Silviva. Erlebnisse in der Natur – ob ruhig oder spielerisch und bewegt – sind gerade in schwierigen Zeiten wertvoll. Lehrpersonen, die den Unterricht nach draussen verlegen, unterrichten wirkungsvoll und lehrplangerecht und nutzen gleichzeitig alle Vorteile, die Lernorte wie der Pausenplatz, ein naher Park, Wald und Wiese zu bieten haben.

Draussen lernen ist gesundheitsfördernd – für Kinder und Lehrpersonen: Der Aufenthalt stärkt das Immunsystem und beugt Übergewicht, Allergien, Kurzsichtigkeit und Herz-Kreislauf-Erkrankungen vor. Er baut Stress ab. Die Kinder sind mehr in Bewegung, ihre Motorik wird trainiert.

Wie können Lernende von heute in einer sich ständig (und immer schneller) wandelnden Welt zukunftsfähig bleiben? Die vier Schlüsselkompetenzen für den Erfolg sind laut der UNESCO und dem Weltwirtschaftsforum Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken (4 K). Denn um (zukünftige, noch unbekannte) Probleme zu lösen, muss man laterales und kreatives Denken entwickeln, im Team arbeiten, erfinderisch sein, Lösungen teilen und aus seinen Fehlern ler-

nen können. Die Forschung zeigt, dass Draussen lernen diese Fähigkeiten – neben Autonomie, Selbstdisziplin, Konzentration und Sprachfertigkeiten – erfolgreich fördern kann.

Draussen unterrichten hilft, den Lehrplan umzusetzen

Draussen unterrichten ermöglicht lehrplangestütztes, regelmässiges Lernen draussen. Es hilft Lehrpersonen, mit den zunehmend komplexen Anforderungen und der Diversität heutiger Schulklassen umzugehen. Auf viele Kinder wirkt draussen lernen beruhigend, Kinder mit grossem Bewegungsdrang sprechen darauf sehr gut an. In einem sinnvollen, der jeweiligen Situation angepassten Abgleich mit dem Unterrichten im Klassenzimmer kann der Stoff oft besser bewältigt werden, da fächerübergreifendes Lernen draussen nachweislich gut funktioniert.

Draussen lernen hilft bei Stressbewältigung, stärkt das Selbstvertrauen und bringt die Lernenden mit ihrer unmittelbaren Umwelt in Kontakt

Der Aufenthalt in der Natur verbessert das Wohlbefinden, puffert die Auswirkungen negativer Lebensereignisse und

reduziert Stress. Ausserdem stärkt es das Selbstwertgefühl, die Selbstwahrnehmung und das Selbstvertrauen. Dies ermöglicht eine realistischere Selbsteinschätzung und fördert die Resilienz. Schülerinnen und Schüler brauchen konkrete, authentische und praktische Lernsituationen. Gerade in einer Zeit, wo sie einen intensiven Lernprozess mit verschiedensten Möglichkeiten des Online-Lernens erleben, ist es ebenso wichtig, dass sie auch Realerfahrungen machen können, welche alle fünf Sinne stimulieren. Sie lernen dadurch ihre nähere Umgebung besser kennen und schärfen ihre Wahrnehmungsfähigkeit. Erfahrungen in der Natur können Orientierung bieten und eine Hilfe sein, unsere eigene Position in der Welt zu erkennen.

Rahel Wöhrle, Stiftung SILVIVA

Ideen für den Unterricht draussen

► www.draussenunterrichten.ch – die Plattform für Angebote, Austausch und Vernetzung rund um das Lernen in und mit der Natur

► Draussen unterrichten. Das Handbuch für alle Fachbereiche.

Das neue Handbuch bietet eine Fülle von Unterrichtsideen in der Natur für alle Fachbereiche im 1. und 2. Zyklus der Volksschule. Alle Aktivitäten sind praxiserprobt, sorgfältig beschrieben und Lehrplan 21-relevant. ISBN: 978-3-0355-0900-7

Stiftung SILVIVA

Als Kompetenzzentrum befähigt SILVIVA Bildungsanbieter, Natur und Lernen evidenzbasiert und wirksam zu verknüpfen. Das SILVIVA-Team schafft Zugänge zu Fachwissen, vernetzt und fördert den langfristigen Kompetenzaufbau www.silviva.ch



Schülerinnen und Schüler brauchen konkrete, praktische Lernsituationen. Dafür eignet sich das Lernen in der Natur. Foto: Timo Ullmann.

Erschütternde Dokumentation über Missbrauch Jugendlicher im Netz

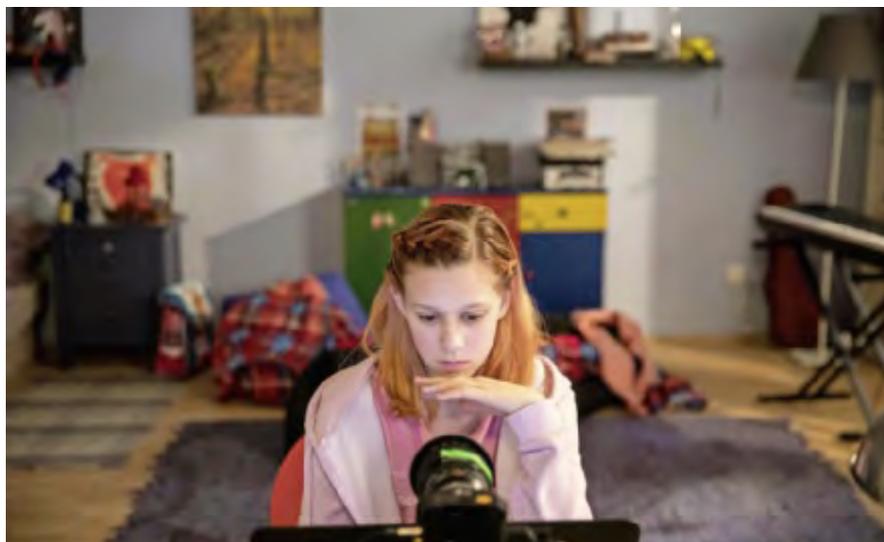
Filmbesprechung. Der tschechische Film «Gefangen im Netz» ist aktuell der meistgesehene Dokumentarfilm im Land. Das darin beschriebene sozialpädagogische und filmische Experiment berichtet von drei volljährigen, aber mädchenhaft aussehenden Schauspielerinnen, die mit fiktiven Profilen als 12-Jährige im Netz chatten, surfen, skypen. Und wir erfahren, was dabei abläuft – ein Film, der erst nach vorgängiger Diskussion und Einordnung gezeigt werden sollte.

Jugendliche sind in den digitalen Medien massiven Bedrohungen durch «Cyber Grooming» ausgesetzt: Handlungen mit dem Ziel, sexuelle Kontakte anzubahnen, einer besonderen Form der sexuellen Belästigung. Die Schauspielerinnen im Filmexperiment wurden während zehn Tagen von 2458 Männern online kontaktiert. Die meisten fragten nach Sex am Bildschirm, schickten eindeutige Fotos und Links zu Pornoseiten, einige versuchten, die Mädchen zu erpressen. Sie nutzten deren Naivität, Unwissenheit oder Unerfahrenheit aus.

Der Film «Gefangen im Netz» («Caught in the Net») dokumentiert eindringlich, was nahezu überall auf der Welt geschieht. Er erzählt, was vom ersten Casting bis zu den Treffen mit den Männern abläuft. Tereza Těžká, eine der Schauspielerinnen, meinte dazu: «Gleich am ersten Tag hat es mir die Sprache verschlagen, als ich dasass und die Nachrichten hereinkamen. Ich habe es nicht fassen können, was da passiert ist. Ich fühlte mich hilflos, war sauer, fühlte Hass gegen die Männer, aber auch Mitleid, dass sie so armselig sind, zwölfjährige Mädchen anschreiben zu müssen.»

Von der Manipulation zur Abstumpfung

Die Regisseurin Barbora Chalupová: «Das Hauptergebnis des Filmversuchs ist, aufgezeigt zu haben, dass hier Manipulation stattfindet: Ein 16-jähriges Mädchen würde bei einer Anfrage für Masturbation im realen Leben den Typen in die Hölle verjagen; ein 12-jähriges, das am Bildschirm einem Mann mit dem gleichen Ansinnen gegenübersteht, ist blockiert,



gehemmt ob der Autorität des Bildschirms, dass es nicht zu reagieren wagt; denn der Mann hat es vielleicht schon an der Angel, hat Fotos von ihm, kann es erpressen.» – Was bei der Filmproduktion, im geschützten Raum des Settings, auch versucht wurde.

Viele Männer reden nicht lange um den heissen Brei herum. «Ich habe mich erniedrigt gefühlt», sagt eine der Schauspielerinnen, «ich kann mich noch erinnern, als ich das erste Skype-Gespräch hatte und er direkt anfang zu onanieren, wusste ich überhaupt nicht, was ich machen soll, ich sass da und konnte nicht mal abschalten. Und nach dem zwanzigsten, fünfzigsten Gespräch, in denen sich immer wieder einer «einen runterholte», hatte ich festgestellt, dass ich immun wurde.» Doch das ist exakt das zweite Problem: Kinder, die solchen Überfällen ausgesetzt sind, verstehen nicht mehr, wie sie handeln könnten, sie gewöhnen sich daran, werden abgestumpft

Vom Internet zum realen Leben

Die Filmcrew arrangierte zusätzlich 21 Treffen mit Undercover-Bodyguards und erfuhr dabei, dass manche Männer schon Hotelzimmer gebucht oder Bustickets gekauft hatten, um die Mädchen zu sich zu holen. Die Täter versuchten zudem, bevor die Fachleute des Filmexperiments die Polizei eingeschaltet hatten, diese mit Kinderpornos zu erpressen, bis es zu An-

zeigen und 52 Strafverfahren kam. Mit dem Film «Gefangen im Netz» hat das Filmteam Barbora Chalupová und Vít Klusák das Phänomen des Kindesmissbrauchs, den es auch bei uns gibt, öffentlich gemacht.

Internationale Netzwerke

In einem grossen Missbrauchsfall in Bergisch-Gladbach 2019 kamen die Ermittler auf Spuren von mehr als 30000 Verdachtsfällen eines internationalen Netzwerks von Pädokriminellen mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum und Chatgruppen mit teils mehr als tausend Leuten. Die Zahlen machen sprachlos und die Gefahr solchen Missbrauchs erhöht sich, da bei manchen Tätern der Weg aus der Anonymität des Netzes in die reale Welt nicht lang ist. Der Film ist vor allem für Lehrpersonen geeignet. Einsatz in der Klasse ab Sekundarstufe I auf eigene Verantwortung, nach vorgängiger Visionierung durch die Lehrperson, gründlichem Studium der Unterlagen und mit Vorsicht wegen möglicher Elternreaktionen.

Hanspeter Stalder

Der Film kann bei kinokultur.ch gestreamt werden und über die Website ist auch umfangreiches Begleitmaterial erhältlich. Filmstart im Kino: Voraussichtlich demnächst, dann können auch Kinobesuche für Klassen gebucht werden.

Mobbing hat viele Gesichter



Wird bei Mobbing bereits im Anfangsstadium interveniert, kann sich die Situation entschärfen.
Foto: Adobe Stock.

Mobbing. Je länger eine Mobbing-situation dauert, umso komplexer wird sie und umso mehr leidet das Opfer. Häufig kommen Schulen mit solchen Situationen an ihre Grenzen. Sich dann professionelle Hilfe zu holen, ist kein Zeichen von Schwäche, sondern zeigt, dass das Problem ernst genommen wird.

Seit zwei Wochen ist die zweitägige Exkursion der Klasse 6A Thema Nummer eins unter den Schülerinnen und Schülern. Alle freuen sich auf die Zugreise in die entlegene Region und die Übernachtung im Freien. Am Reisetag stürmt die ganze Klasse in den Zug. Als Leon verloren stehen bleibt, fordert die Lehrperson ihn auf, sich zu drei anderen Jungs zu setzen. Diese quittieren dies mit einem lauten «nein, die dicke Sau stinkt». Die Klasse beginnt zu lachen und es fallen Kommentare wie «Wer sitzt do uf däre Bank? S'isch d'Leon mit em grossa Gschtank!» Leon steht auf und weint bittere Tränen. Die Lehrperson hingegen erschrickt – wieso hat sie das nicht realisiert?!

Mobbing hat viele Gesichter und manches ist nicht gleich bemerkbar. Die Konsequenzen jedoch sind tragisch und weitreichend. Opfer und Täter erleben Selbstwirksamkeit in destruktiver Weise. Das

damit verbundene Verhalten etabliert sich und lässt sich nur aufwändig wieder anpassen. Aktuelle Studien zeigen, dass die Schweiz die höchste Mobbingrate in Europa aufweist. Umso wichtiger ist, dass Schulen und Lehrkräfte sich mit dem Thema auseinandersetzen und fachliche Unterstützung erhalten, um Mobbing rechtzeitig zu erkennen und dagegen vorzugehen.

Mobbing erkennen und sich Hilfe holen

Meist findet Mobbing verdeckt statt und die Lehrperson bekommt davon lange nichts mit. Im schlimmsten Fall schürt die Lehrperson unbewusst das Mobbing zusätzlich und stellt das betroffene Kind noch mehr ins Abseits. Dies zum Beispiel, wenn sich das Mobbingopfer in Pausen versteckt hält und im Anschluss verspätet zum Unterricht erscheint. Signale richtig zu deuten, braucht ein geschultes Auge und das bewusste Aufsetzen einer «Mobbingbrille». So kann Mobbing auch von anderen Problemstellungen unterschieden werden.

Durch die Dynamik im Mobbingssystem verhärtet sich die Fronten, das Machtgefälle zwischen Täter und Opfer nimmt zu und die Komplexität steigt. Das Leiden des Opfers wird grösser, jedoch aus Angst

vor weiteren Attacken nicht offengelegt oder bei Nachfrage anderweitig erklärt. In schlimmen Fällen kann die Situation nur noch gelöst werden, indem Täter oder Opfer aus der Klasse genommen werden. Das Opfer hat dann aber bereits diverse traumatisierende Erfahrungen erlitten und in der Klasse bleibt ein dissoziales Gefüge zurück, das verschiedene Interventionen notwendig macht. Umso wichtiger ist es, dass Mobbing frühzeitig erkannt und angegangen wird. Sich als Lehrperson Hilfe zu holen, ist kein Zeichen von Schwäche, sondern ein professioneller Entscheid.

Intervention in einem komplexen System möglich machen

Schnell wird klar, dass fortgeschrittenes Mobbing nur durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure aufgelöst werden kann. Die Schulleitung übernimmt die Fallführung und kann so die Lehrperson unterstützen und entlasten. Eine klärende Kommunikation den Eltern gegenüber wirkt deeskalierend und motiviert sie, die Schule zu unterstützen. Regelmässige schulinterne Absprachen zu vereinbarten Massnahmen stärken die Lehrpersonen und bewirken, dass die Haltung, Mobbing keine Chance zu geben, in der Klasse spür- und sichtbar wird. Damit die Organisation und alle notwendigen Abläufe gut aufeinander abgestimmt sind, ist es sinnvoll, wenn Fachleute diesen Prozess beraten.

Mobbing mit Hilfe von Unterstützungsgruppen auflösen

Wird das Mobbing bereits im Anfangsstadium erkannt und aufgegriffen, kann die Situation für das Opfer wie auch für alle Beteiligten durch Interventionen bereits nach zwei bis drei Wochen deutlich entschärft werden. In einer Schulung durch die Fachperson erhält die Klassenlehrperson die notwendigen Werkzeuge zur selbstständigen Behebung der Konfliktsituation. Die Umsetzung kann sofort erfolgen, wobei der Einsatz einer Unterstützungsgruppe aus der Klasse ein wesentliches Element darstellt.

Wer seinen Blick schärft, kann Schülerinnen und Schüler vor den Folgen des Mob-

bings schützen und Wege aufzuzeigen, wie ein sozial akzeptables Miteinander gelebt werden kann. Sich dafür Hilfe von einer Fachperson zu holen, ist keine Schwäche, sondern zeugt davon, dass man sich bewusst ist, dass bei einer komplexen Problematik eine unbelastete Person von aussen eine wichtige Ressource ist. Wer sich unterstützen lässt, stellt sicher, dass Mobbing ernst genommen und nicht toleriert wird.

David Ondraschek, MSc UZH Psychologie, Beratung für Konflikte, Moderator, Coach bei kompassus ag (www.kompassus.ch)

Warnsignale bei Mobbing

- ▶ Schulleistungen sinken plötzlich
- ▶ Nonverbale Abwertungen wie zum Beispiel Augenrollen mehrerer Kinder, wenn das Kind einen mündlichen Beitrag leistet
- ▶ Kind zieht sich zurück
- ▶ Immer das gleiche Kind wird als letztes gewählt bei der Gruppenbildung im Sportunterricht
- ▶ Kinder reagieren abwertend bei der Bildung von Gruppen
- ▶ Kind klagt über Schmerzen
- ▶ Kind wirkt ängstlich, unsicher oder nervös
- ▶ Kind hat wenige oder gar keine Freunde, hat kaum soziale Kontakte, wird ausgegrenzt
- ▶ Kind schläft schlecht oder hat Alpträume
- ▶ Kind hat Angst in die Schule oder an Veranstaltungen zu gehen
- ▶ Auffällig viele beschädigte oder verschwundene Schulsachen oder Kleidungsstücke bei einem Kind
- ▶ Verletzungen am Körper sichtbar
- ▶ Beobachtungen von den Hortmitarbeitenden oder dem Hauswart lassen aufhorchen

Makerspace-Toolboxen

Bibliomedia Angebot. Bibliomedia stellt vier Typen von Makerspace-Toolboxen zur Verfügung. Sie laden ein zum Ausprobieren, Spielen, Tüfteln, Experimentieren, Programmieren, Basteln und Lernen. Mit den Technologien in den Makerspace-Toolboxen lassen sich in der Bibliothek viele tolle Sachen machen!

In den Makerspace-Toolboxen von Bibliomedia sind jeweils verschiedene Technologien zusammengefasst, die zu einem Thema gehören:

- Arts&Crafts
- Elektronik
- Robotik
- Video/Audio

Die Technologien wurden so ausgewählt, dass sie keine grossen Vorkenntnisse voraussetzen. Wir empfehlen jedoch, sich vor der ersten Veranstaltung mit den Geräten vertraut zu machen. Die Geräte sind einfach zu bedienen und stabil. Allfällige Probleme lassen sich oft lösen, indem das Gerät aus- und wieder eingeschaltet wird. Alle Technologien sind mit «Maker-Ideen» verbunden. Viele der Technologien lassen sich für verschiedene Aufgaben einsetzen. Mit den Robotern zum Beispiel lässt sich gut spielen; die Roboter sind aber auch programmierbar.

Sämtliche Technologien sind in anderen Bibliotheken schon erfolgreich eingesetzt worden. Sie funktionieren also grundsätzlich in Makerspaces in der

Bibliothek. Da die Technologien schon seit einiger Zeit auf dem Markt sind, können Anleitungen zur Bedienung und zur Problemlösung leicht recherchiert werden.

Grundsätzlich sind die Toolboxen mit allem ausgestattet, was es zum Betrieb der Technologie benötigt (zum Beispiel Verlängerungskabel oder Tablets). Viele der Technologien benötigen spezifische Apps, die auf den Tablets vorinstalliert sind. Sie können aber auch mit anderen Tablets oder mobilen Endgeräten, so etwa mit dem eigenen Smartphone, genutzt werden. Ausnahmen: Die Minicomputer Makey Makey und Calliope in der Makerspace-Toolbox Elektronik benötigen einen Computer mit Browser und Internetzugang und die Drohne in der Makerspace-Toolbox Video/Audio bedarf eines gesonderten Smartphones.

Medienmitteilung / Claudia Kovalik

Auf der Website von Bibliomedia finden Sie Ausleihbedingungen, Reservierungskalender, Einführung in Makerspace-Toolboxen sowie eine Literaturliste zur Maker-Culture: www.bibliomedia.ch
Kontakt: makerspace@bibliomedia.ch

Wissenschaftliche Evaluation der Makerspace-Toolboxen

Die Makerspace-Toolboxen werden von der FH Graubünden wissenschaftlich begleitet. Damit das Angebot fortlaufend verbessert werden kann, sind bei der Ausleihe zwei Fragebögen auszufüllen. Diese finden sich ebenfalls auf der Website der Bibliomedia.



Ein Makerspace bietet den Raum und die Technik, um an einem persönlichen Projekt zu arbeiten. Die Makerspace-Toolboxen sollen insbesondere auch kleineren öffentlichen Bibliotheken in der Schweiz die Möglichkeit geben, Maker-space-Angebote zu machen. Foto: zVg.

Agenda



Die 45. Schweizer Jugendfilmtage finden als Online-Festival statt. Foto: zVg.

45. Schweizer Jugendfilmtage Online-Festival

► 18. bis 21. März

Die 45. Schweizer Jugendfilmtage finden als kostenloses Online-Festival statt. In fünf Wettbewerbskategorien messen sich die neusten Talente des hiesigen Filmm Nachwuchses. Insgesamt 45 Kurzfilme aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin stehen im Wettbewerb. Neue Programme ergänzen das Online-Festival. www.jugendfilmtage.ch

Informatiktage 2021

► 12. bis 16. April

Kindergarten- und Schulklassen aller Stufen können an den Informatiktagen die spannende Welt der Informatik entdecken. Unternehmen, Hochschulen und Organisationen im Grossraum Zürich bieten Workshops für Schulen, Kindergärten und Lehrpersonen an: Emojis zum Sprechen bringen, mit Scratch ein Computerspiel programmieren oder mehr zur Informatiklehre erfahren – für alle ist etwas dabei. Information und Anmeldung: <https://informatiktage.ch>

Schweizer Vorlesestag

► 26. Mai

Am Schweizer Vorlesestag finden, sofern aufgrund der Corona-Pandemie möglich, überall in der Schweiz und im Internet Vorleseaktionen für die ganze Familie statt, organisiert von lokalen Organisatoren wie Bibliotheken, Museen, Verlagen oder Buchhandlungen. Neben Organisatoren von öffentli-

chen Vorleseaktionen können sich auch Privatpersonen, Schulen, Kindergärten, Spielgruppen und Weitere am Vorlesestag beteiligen. Alle Interessierten können auf www.schweizervorlesetag.ch Vorleseaktionen eintragen.

Besichtigung Biodiversität an Schulen

► 29. Mai, 13.30 bis 16.30 Uhr, Schule Oberhof, Oberhof (AG)

Im Rahmen des Festivals der Natur, das vom 21. bis 30. Mai stattfindet, bietet Pusch zwei Besichtigungen zu Schulen an, die sich mitten in der Umsetzung von Biodiversitätsförderflächen befinden und das Schulareal zu einem Lern- und Naturerfahrungsort umgestalten. Aus erster Hand erfahren Interessierte von den initiiierenden Lehrpersonen, was für eine ökologische Aufwertung des Schulareals spricht, worauf bei der praktischen Umsetzung geachtet werden muss und wie man allfällige Stolpersteine umgehen kann. Die Besichtigung richtet sich an Lehrpersonen, Schulleitungen,

Hauswartungen und Naturinteressierte und ist kostenlos. Anmeldung: <https://www.pusch.ch/biodiv/weiterbilden/ateliers-mit-partnern/besichtigung>

Erlebnistage Beruf 2021

► 14. Juni bis 25. Juni

Lehrbetriebe im Kanton Solothurn bieten an den «Erlebnistagen Beruf» Schnuppertage an. Die «Erlebnistage Beruf» sind ein Angebot des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbands (kgv) und des Amts für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH). www.erlebnistageberuf-so.ch

IBLive 21

► 31. August, 2. und 3. September

Die IBLive Solothurn ergänzt den Berufsfindungsprozess optimal und bietet Klassen die Gelegenheit, bis zu drei Firmen ihrer Wahl an einem Tag zu besuchen. Weitere Informationen: www.iblive-solothurn.ch

Aktionswoche WWF

► 13. bis 17. September

Ab in die Natur – draussen unterrichten. Der Draussenunterricht schafft eine abwechslungsreiche Lernumgebung und ermöglicht Naturkontakte. Die WWF-Aktionswoche «Ab in die Natur» bietet Lehrpersonen Begleitung und Inspiration fürs draussen Unterrichten. Mitmachen können Klassen des ersten und zweiten Zyklus. Mehr Informationen und Anmeldung unter wwf.ch/ab-in-die-natur.



Aktionswoche WWF. Foto: zVg.



Aargau

Unbefristet

Primarschule

► Lehrperson Primarschule
 ► 50–85 Stellenprozent, 14–23 Lektionen
 Aufgaben: Sie freuen sich darauf, eine unseiner beiden 5. Klassen mit ca. SuS ab dem neuen Schuljahr zu unterrichten. In unserer farbenfrohen Schule mit ganz viel Herz erwartet Sie ein bunt gemischtes, 25 köpfiges Team.
 Anforderungen: Sie bringen eine abgeschlossene Ausbildung als Lehrperson mit, sind engagiert, empathisch und humorvoll. Ihnen liegt die Zusammenarbeit mit Parallelklassenlehrpersonen und die Arbeit in Zyklusteams erachtet sie als wertvoll und gewinnbringend. Der integrative Gedanke ist für Sie eine Selbstverständlichkeit, Individualisierung und Differenzierung ein Muss.
 Angebot: Sie treffen bei uns im Freiamt auf ein motiviertes, tolles Team und eine moderne, grosszügige Schulanlage. Sie haben viel Handlungsspielraum im Umsetzen von kreativen Ideen und können auf Unterstützung der Schulleitung zählen.
 Ab 1.8.2021
 Fühlen Sie sich angesprochen? Sind Sie interessiert, mit Ihrer Persönlichkeit unsere Schule mitzuprägen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung., Schulleitung Auw, Kathrin Vogt, Schulhausstrasse 1, 5644 Auw, 056 677 71 35
 schulleitung@schuleauw.ch,
 www.schuleauw.ch

Solothurn

Folgende LehrerInnenstellen sind im Schuljahr 2021/2022 (ab 1. August 2021) zu besetzen:

Kreisschule Biberist/Lohn-Ammannsegg

► Sekundarstufe I: 1 Stelle für ein Teilpensum von 16 Lektionen (6 Lektionen Natur und Technik an der 1. Sek und 10 Lektionen Mathematik an der 3. Sek). Stellenantritt per 1. August 2021. Die Stelle ist befristet bis am 31.7.2022.
 Auskunft und Bewerbungen: Schulleitung Oberstufe, Frau Verena Bucher Stemmer, Bernstrasse 3, 4562 Biberist, Telefon 032 671 15 02, E-Mail: verena.bucher@biberist.ch

Grenchen

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von 3 × 7 Lektionen an einer 1. und zwei 2. Klassen plus eine Koordinationslektion. Fächer: Schulische Heilpädagogik. Die Stelle ist unbefristet. Stellenantritt per 1. August 2021. Das Pensum ist auch aufteilbar.
 ► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von 2 × 5 Lektionen an einer 3. und einer 4. Klasse.
 Fächer: Schulische Heilpädagogik. Die Stelle ist unbefristet. Stellenantritt per 1. August 2021. Das Pensum ist auch aufteilbar.
 Auskunft und Bewerbungen: Ruth Bieri, Schulleitung Schulhaus Kastels, Kastelsstrasse 96, 2540 Grenchen, Telefon 079 874 60 71, E-Mail: ruth.bieri@grenchen.ch
 ► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 15 – 20 Lektionen an der 1. SEK B als Klassenlehrperson. Fächer: Deutsch, Mathematik, Natur und Technik, Geographie, Sport und Berufsorientierung. Stellenantritt per 1. August 2021.
 ► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von ca 11 Lektionen an der SEK E und B. Fächer: Natur und Technik, Projektarbeiten und evtl. Musik. Stellenantritt per 1. August 2021. Die beiden Pensum können kombiniert werden.
 ► **Spezielle Förderung SEK I:** 1 Stelle für ein Pensum von 18–22 Lektionen. Stellenantritt per 1. August 2021. Das Pensum kann aufgeteilt werden.
 ► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 29 Lektionen an der SEK B und E (Klassenlehrperson 3. SEK B). Fächer SEK B: Mathematik, Deutsch, Natur und Technik, Geschichte / Geographie, Projektarbeit und Musik. Fächer SEK E: Mathematik. Stellenantritt per 1. August 2021 bis voraussichtlich 31. Dezember 2021.
 Auskunft und Bewerbungen: Rolf Glaus, Schulleiter SEK I, Schulstrasse 25, 2540 Grenchen, Telefon 032 652 88 12 oder 079 333 76 52, E-Mail: rolf.glaus@grenchen.ch

Laupersdorf

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Pensum von 20 Lektionen und 1 Lektion Klassenleitung. Stellenantritt per 1. August 2021. Die Stelle ist auf zwei Jahre befristet. Ab Schuljahr 2023/2024 besteht die Möglichkeit auf die 1./2. Klasse zu wechseln.
 Auskunft und Bewerbungen: Kuno Flury, Schulleiter a.i., Höngerstrasse 292, 4712 Laupersdorf, Telefon 062 391 09 81 oder 079 275 62 71, E-Mail: schulleitung.laupersdorf@ggs.ch

Kreisschule Mittelgösgen

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen mit Klassenleitungsfunktion (SEK B 1. Kurs). Fächer: Deutsch, Mathematik, Natur und Technik, Geschichte/ Staatskunde, Bildnerisches Gestalten, Bewegung und Sport, Berufsorientierung und erweiterte Erziehungsanliegen. Die Stelle ist unbefristet. Stellenantritt per 1. August 2021. Auskunft und Bewerbungen: Kreisschule Mittelgösgen, Andreas Basler, Schulleiter,

Lostorferstrasse 55, 4653 Obergösgen,
 Telefon 062 295 27 11,
 E-Mail: schulleitung@ksmg.ch

Oberbuchsitzen

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Pensum von 8 Lektionen. Stellenantritt per 1. August 2021. Die Stelle ist befristet auf 1 Jahr, Verlängerung eventuell möglich.
 ► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 12 Lektionen an der 6. Klasse. Stellenantritt per 1. August 2021. Die Stelle ist befristet auf 1 Jahr, Verlängerung eventuell möglich.
 Auskunft und Bewerbungen: Andrea Schenker, Schulleiterin, Buchsweg 2, 4625 Oberbuchsitzen, Telefon 062 393 31 92,
 E-Mail: schulleitung@schuleoberbuchsitzen.ch

Solothurn

► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Pensum von 26 Lektionen (90%) mit Klassenleitungsfunktion. Stellenantritt per 1. August 2021.
 ► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Pensum von ca. 8 Lektionen (ca. 28%) inklusive Turnen. Stellenantritt per 1. August 2021.
 ► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von 29 Lektionen (100%) an einer 1./2. Klasse mit Klassenleitungsfunktion (Mutterschaftsvertretung). Stellenantritt per 1. August 2021.
 ► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Pensum von ca. 24 Lektionen (ca. 82%) mit Klassenleitungsfunktion an einer 3./4. Klasse (altersgemischte Klasse) inklusive Französisch, ohne Gestalten. Stellenantritt per 1. August 2021.
 ► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von ca. 14 Lektionen (ca. 50%). Zyklus 1. Stellenantritt per 1. August 2021.
 ► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von ca 10 Lektionen (ca. 30%). Zyklus 2. Stellenantritt per 1. August 2021.
 Auskunft und Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 96 02, E-Mail: schuldirektion@solothurn.ch

Subingen

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Pensum von ca. 13 Lektionen (an zwei Klassen). Stellenantritt per 1. August 2021.
 Auskunft und Bewerbungen: Sandro Reichen, Schulleitung, Schulhausstrasse 4, 4553 Subingen, Telefon 032 614 23 63,
 E-Mail: sandro.reichen@subingen.ch

Gemeinsame Schule Unterleberberg (GSU)

► **Primarschule:** 1 Stellvertretung für ein Pensum von 25 Lektionen an einer 1. Klasse als Lehrperson. Schulort ist Riedholz. Die Stelle ist befristet vom 16. März 2021 bis 3. Mai 2021.
 Auskunft und Bewerbungen: Gemeinsame Schule Unterleberberg, Silvia Wilms, Schulleiterin, Schulhausweg 1, 4533 Riedholz, Telefon 032 531 30 41,
 E-Mail: silvia.wilms@gsu-so.ch

Wir suchen auf den 1. November 2021 eine*n

ICT Support Specialist (80%)

Als ICT Support Specialist verantworten Sie in Kooperation mit externen Partnern die IT-Infrastruktur des Landenhofs und sind für den technischen Support vor Ort zuständig.

Ihre Hauptaufgaben

- Verfügbarkeit und Unterhalt der Infrastruktur sicherstellen
- Bereitstellen, Installieren und Unterhalten neuer Hardware-, Software- und Netzwerkkomponenten
- First und Second Level Support, Entgegennahme und selbständiges Bearbeiten von Supportanfragen und Störungsmeldungen, in Ergänzung und enger Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Support
- Benutzerverwaltung und Zugriffberechtigungen
- Serververwaltung und -betreuung
- Führen des Inventars der Hardware- Software- und Netzwerkkomponenten
- Erstellen und Pflegen von Dokumentationen, Anleitungen und Checklisten
- Weiterentwicklung und Umsetzung von IT-Projekten in Kooperation mit der Geschäftsleitung und externen IT-Partnern

Ihr Profil

- Ausbildung als ICT-Fachfrau / ICT-Fachmann EFZ oder Informatiker/-in EFZ (Fachrichtung Betriebsinformatik) oder gleichwertige Ausbildung
- Erfahrung im ICT-Support-Umfeld, Berufserfahrung im Bildungsumfeld von Vorteil
- Vertiefte Kenntnisse in Microsoft 365
- Kenntnisse in PowerShell, Azure AD und Intune
- Kompetenzen in den Bereichen Support, Wartung, Schulung, Datensicherung
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Kooperation mit der Geschäftsleitung, verschiedenen internen Diensten, allen Mitarbeitenden sowie externen IT-Partnern
- Interesse und Freude am pädagogischen Bildungsumfeld (hör- und sehbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche)
- Bereitschaft, sich laufend mit den neuesten Technologien – speziell auch im Zusammenhang mit der barrierefreien Kommunikation – auseinanderzusetzen und weiterzubilden
- Selbstständige, gewissenhafte und flexible Persönlichkeit mit ausgeprägter Kundenorientierung und Bereitschaft, Neues zu lernen
- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

Weitere Informationen auf

www.landenhof.ch/stellen

Landenhof

Zentrum und Schweizerische Schule für Schwerhörige

Landenhofweg 25, 5035 Unterentfelden

www.landenhof.ch

Ein gut eingespieltes Schulleitungsteam führt zusammen mit insgesamt 85 Lehrpersonen eine Kreisschule mit rund 650 Schülerinnen und Schülern aus Seengen, Boniswil, Egliswil, und Leutwil

Wir suchen per 1. August 2021 oder nach Vereinbarung eine/einen

Schulsozialarbeiterin/ Schulsozialarbeiter FH/HFS

für ein Gesamtjahrespensum von 30% verteilt auf 39 Schulwochen

Wir erwarten:

- Abgeschlossene Ausbildung in Sozialer Arbeit (FH/HFS)
- Kompetenzen in den Bereichen Krisenintervention, Beratung, Projektarbeit und Prävention
- Gewohnt sich strategisch zu organisieren, Flexibilität und Einfühlungsvermögen, hohes Mass an Selbstständigkeit
- Kommunikationsfähigkeit und hohe Sozialkompetenz
- Bereitschaft für Einsätze in den Vertragsgemeinden (Boniswil und Leutwil)
- Fahrausweis und PW
- Bereitschaft zur Mitarbeit an Projekten auch ausserhalb der Büro/Schulzeit (Elternabende, Projekte und Anlässe)
- Von Vorteil ist eine zusätzliche Spezialisierung oder Erfahrung im Bereich Jugendarbeit
- Sich als Teil des politischen Systems der Gemeinde Seengen gewinnbringend für Schule und Schulalltag einzugeben

Wir bieten:

- Eine interessante, anspruchsvolle und weitgehend selbstständige Tätigkeit
- Zusammenarbeit mit einer langjährigen, erfahrenen SSA (70%)
- Anstellungsbedingungen gemäss dem Personalreglement der Gemeinde Seengen
- Fahrspesen für Einsätze mit dem Privaten PW
- Ein Umfeld, dass sich den Herausforderungen des reformbewegten Bildungsbereichs stellt
- Innovative und moderne Schulumgebung mit zukunftsorientierten Modellen wie Lernpavillon, Tagesstrukturen und Mittagstisch
- Ein attraktiver Arbeitsort mit zeitgemässen Büroräumlichkeiten eingebettet in eine moderne Infrastruktur

Sind Sie an dieser Herausforderung interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis **31. März 2021** an:

Schulsekretariat, Schulpflege, Sandro Lasen,
Schulstrasse 8, 5707 Seengen oder an sandro.lasen@schule-seengen.ch

Für Auskünfte steht Ihnen der Ressortvorsteher Sandro Lasen oder der Gesamtschulleiter Urs Bögli telefonisch unter +41 62 767 80 40 gerne zur Verfügung.

Per August 2021 sucht die Schule Untersiggenthal eine



Untersiggenthal

Klassenlehrperson Sek I – Lernatelier und Lernlandschaft
Sekundarschule Realschule – unbefristet
Pensum ca. 80%, breites Fächerangebot
willkommen mit Französisch und/oder Englisch

Aufgaben

150 Schülerinnen und Schüler besuchen die Real- oder Sekundarstufe. Seit 5 Jahren fördern wir das selbstorganisierte, reflektierte Lernen in den Lernateliers oder in der Lernlandschaft des jeweiligen Jahrgangzuges. Der Erfolg unseres Lernkonzeptes liegt in der gemeinsamen Haltung und in der abgesprochenen Planung im Jahrgangsteam.

Wir suchen eine

- Innovative Klassenlehrperson Real- und Sekundarschule, welche unsere Entwicklung mitgestaltet und weiterentwickelt.
- Sie unterrichten in den Inputstunden in Ihren Fächern
- Sie coachen Ihre Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernen im Lernatelier und in der Lernlandschaft.
- Als Klassenlehrperson begleiten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler vor allem auch pädagogisch.

Anforderungen

- Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung Sek I oder stehen kurz vor deren Abschluss.
- Mit Vorteil haben Sie die Lehrbefähigung in Englisch und/oder Französisch. Als kleiner Oberstufenstandort sind wir interessiert an einem breiten Fächerangebot Ihrerseits.
- Sie sind bereit, aktiv in einem Jahrgangsteam mitzuarbeiten und unsere Schule weiterzuentwickeln

Angebot

Schulleitung, Kollegium und Schulsekretariat unterstützen und fördern Sie gerne in Ihrer Weiterentwicklung. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Rita Boeck, Schulleiterin Sek I, Tel. 056 298 04 55.

Wir freuen uns sehr auf Ihre Bewerbung.

Kontakt: Schule Untersiggenthal, Schulsekretariat, Bernadette Schneider, Dorfstrasse 45, 5417 Untersiggenthal, E-Mail: bernadette.schneider@schule-untersiggenthal.ch Tel: 056 298 04 57



Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir infolge von Pensionierungen geeignete Mitarbeitende mit Fokus Französisch per 01.08.2021:

Klassenlehrperson Sekundarschule (80-100%)

mit Schwerpunkt Französisch, 1. Sek, ca. 15 Lernende
Unterricht als FLP Französisch an weiteren 7./8. Klassen

Fachlehrperson Französisch Primar (40%)

5. und 6. Klassen

Als ländliche Schule von überschaubarer Grösse mit moderner Infrastruktur und einem engagierten Team legen wir Wert auf eine gewinnbringende Zusammenarbeit vor Ort. Allgemeine Informationen zu Ihren Aufgaben entnehmen Sie dem Berufsauftrag Lehrpersonen Aargau. Weitere Einblicke in unsere Schule erhalten Sie unter www.ks-sawa.ch.

Auskünfte erteilt Matthias Bär, Schulleiter Oberstufe (matthias.baer@schulen-aargau.ch; 062 788 40 60).

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte so bald wie möglich, spätestens bis Ende März, an schulverwaltung@ks-sawa.ch.



Weiterbildung
Zofingen

Die Weiterbildung Zofingen ist eine wichtige Weiterbildungsinstitution im zentralen Mittelland. Nebst den Weiterbildungen in Wirtschaft, Management, Informatik und Sprachen bietet die Weiterbildung Zofingen Kurse und Bildungsgänge in gewerblich-industriellen Berufen und fördert die Berufschancen von Arbeitnehmenden.

Im Rahmen einer Kooperation mit der Stiftung abz Stengelbach suchen wir für das Geschäftsfeld Brückenangebote per 1. August 2021 eine

Lehrperson
PrA-Allgemeinbildung
(6 Lektionen)

für den Attest-Unterricht in je einer Basis- und einer Förderklasse in der Praktischen Ausbildung (PrA). Sie unterrichten die Lernenden ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend in Kleingruppen und begleiten sie in ihrer beruflichen Entwicklung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.weiterbildung-zofingen.ch

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Mathias Richner, Geschäftsführer, Tel. 062 745 56 22 gerne zur Verfügung.

Weiterbildung Zofingen
Bildungszentrum (BZZ)
Stengelbacherstr. 27
4800 Zofingen

job@bwzofingen.ch
weiterbildung-zofingen.ch
062 745 56 01



Interesse geweckt?
Dann los! Wir freuen uns auf Ihre elektronische Bewerbung bis am 15. März 2021.

Ihre Stelleninserate im
SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch



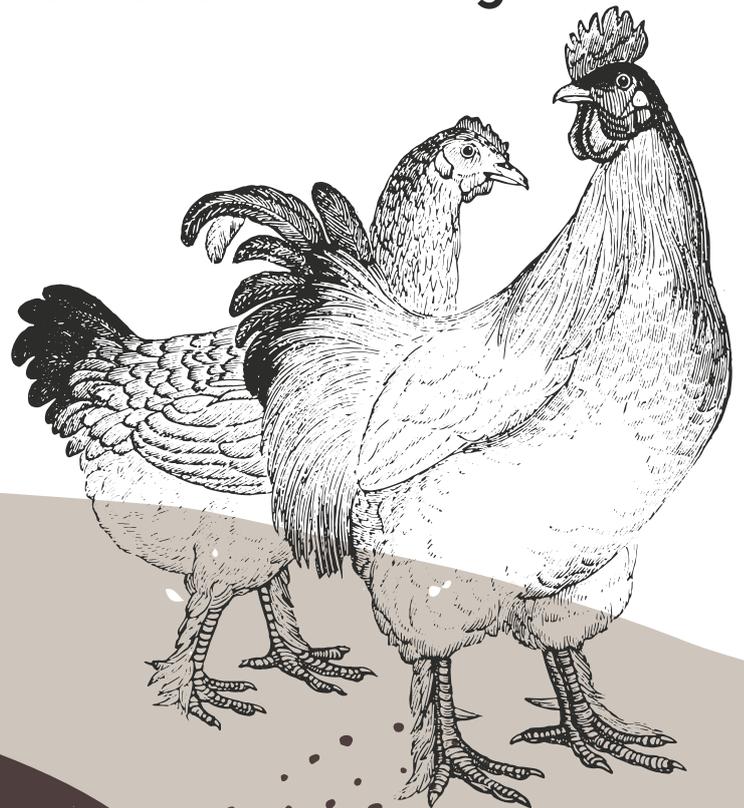
Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

agriscuola

Unterricht zu Landwirtschaft und Ernährung

Huhn oder Ei, was war zuerst?

Finden Sie auf **Agriscuola** Inspiration
für spannenden Unterricht zu den Themen
Bauernhof, Landwirtschaft und **Ernährung**.



agriscuola.ch



Schweiz. Natürlich.